

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenburger in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschiorowski, Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Sucho

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Ein Stimmungsbild aus Süddeutschland.

Von sehr geschätzter Seite erhalten wir aus Süddeutschland eine Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen:

Dem Besuch des Reichskanzlers Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst in München wird in den national empfindenden Kreisen mit gutem Rechte eine tiefe politische Bedeutung beigegeben.

Nach der einen Seite hin ist volles Licht gefallen: der unversöhnliche Gegensatz, in dem sich Graf v. Caprivi zum Grafen Eulenburg hineingedacht und hineingelebt hatte, ist mit dem Sturze der beiden Staatsmänner zum Austrag gebracht worden.

Ein linksliberales Berliner Blatt hatte nur nicht gewünscht, wo die Glocken hingen, hatte aber wirkliche Glocken läuten gehört, als es am 25. Oktober in lächerlicher Form verbreitete, die stimmführenden bayerischen Minister hätten das Verbleiben des Grafen von Caprivi im Amte gewissermaßen im Interesse des gesicherten Reichsbestandes für unentbehrlich erklärt.

Den Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst begleiten auf der Rückreise nach Berlin die besten Wünsche, daß es ihm gelingen möge, bei seinem kaiserlichen Herrn dahin zu wirken, daß für die in Rath und That erprobten Bundesfürsten ein angemessener Raum zur persönlichen Mitwirkung offen bleibe, wo es sich um wichtige Fragen der gesammten deutschen Politik handelt.

So heißt es in der uns zugegangenen Zuschrift. Wir stimmen vollkommen der Auffassung zu, daß der Mittelpunkt der Beziehungen zwischen den einzelnen Bundesstaaten und zwischen diesen und dem Reich in Berlin ist.

Aus dem Reichshaushalt.

In der kommenden Session wird dem Reichstage im Militäretat eine Forderung für drei „Meldereiter- Detachements“ die veranschlagt im Reich des 1., des 16. und des 17. Armeekorps in der Gesamtstärke von 36 Unteroffizieren, 288 Gemeinen und 324 Pferden eingeführt werden sollen, zugehen. Und zwar stellt sich jedes Detachement auf 12 Unteroffiziere und 96 Gemeine mit 108 Pferden. Da die Mannschaft auf die Infanterie in Anrechnung kommt, handelt es sich nur um Summen, welche die Beschaffung der Pferde und ihre Erhaltung erfordern.

Für die Naturalverpflegung der Truppen ist nach dem „Hamb. Corr.“ im Etat für 1895/96 die Ausgabe um 16 Millionen Mark geringer als im vorigen Etat, sodaß die Gesamtausgabe für dieses Kapitel sich nunmehr im Ganzen auf 56 Millionen beläuft.

Die Korpsbekleidungsämter sollen im neuen Militäretat für 1895/96 mit aktiven Offizieren an Stelle der verabschiedeten Offiziere besetzt werden, was einen Mehraufwand von 162.000 Mk. bedingt. Die Korpsbekleidungsämter sollen in technische Institute umgewandelt werden, ähnlich den Pulver- und Geschossfabriken usw.

Eine Vermehrung der Intendantur ist in Aussicht genommen mit einem Kostenaufwand von 136.950 Mark. Unter anderem soll eine besondere Intendantur eingesetzt werden für die ökonomischen Angelegenheiten der Eisenbahntroppe, der Militäreisenbahn und für die Luftschifferabtheilung.

Ferner ist eine Erweiterung der Kriegsakademie im Militäretat für 1895/96 vorgesehen. Für 1895/96 beträgt die Vermehrung der Hörer 34, für das folgende Jahr 33 und für das letzte ebenfalls 33. Die Gesamtvermehrung beziffert sich auf 100 Stellen, sodaß im Ganzen 400 vorhanden sein werden.

Zu nächsten Marineetat sollen erste Raten für vier Kreuzer verlangt werden und zwar für einen Kreuzer 2. Klasse und drei Kreuzer 3. Klasse. Das würde ein neues Engagement für Schiffsbauten sein, einschließlich der Armierung im Gesamtbetrage von 20 bis 25 Mill. Mark. Im vorigen Jahre war nur für ein Tropen-Admiralsschiff eine erste Rate gefordert worden. Diese damals abgelehnte Forderung kehrt nun auch wieder. Bekanntlich ist außerdem im vorigen Jahre der Bau eines großen neuen Panzerschiffes in Angriff genommen worden, welches mit der Ausrüstung auch nahezu 20 Mill. Mark kosten wird.

Berlin, 15. November.

In Anwesenheit des Kaisers hat am Mittwoch in Potsdam im Langen Stall die Verteidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison stattgefunden. Der Kaiser hielt eine Ansprache, welche die Truppen mit dreifachem Hurrah erwiderten. Nach der Verteidigung nahm der Kaiser eine Reihe militärischer Meldungen, darunter auch diejenigen der zu den Besetzungsfestlichkeiten nach Petersburg sich begebenden Abordnungen, entgegen und begab sich alsdann zu Fuß nach dem Kasino des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß, woselbst das Frühstück eingenommen wurde.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist für die Vorlage betreffend die Umsturzbestrebungen die kaiserliche Genehmigung zur Einbringung beim Bundesrathe erteilt worden.

Die letzten Kämpfe in Südwestafrika werden in der „Südafrikanischen Ztg.“ geschildert. Hendrik Witboi hatte nach dem Sturm auf Nauklust vergeblich versucht, sich nach Süden durchzuschlagen. Er wurde mit seinen gegen 180 Köpfe zählenden Leuten von den Wasserplätzen abgeschnitten und gezwungen, sich in immer höhere Gebirgsgegenden zurückzuziehen, da die deutschen Truppen trotz der größten Anstrengungen ihm auf den Fersen blieben. Witboi hatte zum Schluß nur noch 89 Krieger und einige Frauen mit sich und hatte erheblichen Mangel an Munition, so daß sie schon Wagenradfellechen und Glascherben abfeuertem. Außer den auf deutscher Seite Getödteten sind, wie schon früher gemeldet, Lieutenant von Eckert und zwei Soldaten verdrückt. Der Lieutenant wollte mit seinen Leuten, drei Mann, zu dem in Nauklust befindlichen Major Leutwein stoßen, als sie sich verirren und in einer wasserlosen Gegend umherstreiften. Der Erzähler wurde von einem Farmer bewußtlos aufgefunden. Dieser brachte ihn wieder zu Sinnen und übergab ihn den deutschen Behörden. Der Gerettete erzählt, daß er und seine Kameraden zwei Tage vergeblich nach Wasser suchten. Ihr Durst wurde so groß, daß sie zwei Pferde schlachteten und sich mit dem Blute labten. Die Equivokung hielt aber nicht lange vor. Dann aßen sie Blätter von einer Kaktusart, weil diese doch etwas Wasser enthielten. Zum Unglück waren die Pflanzen aber giftig, wodurch sie ihre Leiden nur noch steigerten.

Zu Major Leutwein hat man in Südwestafrika großes Vertrauen. Sein milder Sinn, sein leutseliges Wesen haben ihm die Herzen der Bevölkerung geöffnet; man hat wieder Vertrauen zu der deutschen Regierung. Daß man die deutschen Soldaten allmählich wieder aus dem Lande zieht, ist kaum wahrscheinlich, sondern man wird sie im Gegentheil zur landwirtschaftlichen Entwicklung des Landes heranziehen. Die Handwerker unter den deutschen Soldaten werden nach abgelaufener Dienstzeit wohl fast sämtlich im Lande verbleiben, denn Handwerk hat dort mehr als irgendwo einen goldenen Boden.

Franz Neumann, der in Marokko von den Eingeborenen erschossene deutsche Reichsangehörige, hatte sich, wie noch mitgeteilt wird, seiner Zeit als Mitglied des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen zu Stettin der außerordentlichen Gesandtschaft Kaiser Wilhelms I. nach Marokko angeschlossen. Nach kurzer Thätigkeit in Geschäften in Tanger und Casa blanca machte er sich am letztgenannten marokkanischen Hafensplaz selbstständig, indem er ein Export- und Import-Geschäft etablierte. Er erwarb umfangreichen Grundbesitz und trieb u. A. mit Erfolg Schilfbrotzucht. Zur Erfüllung seiner Militärdienstpflicht kehrte er Anfang der achtziger Jahre nach Deutschland zurück, um in Berlin sein Jahr abzudienen. Während dieser Zeit erhielt er eines Tages durch seinen Verwalter die Nachricht, daß seine Anlagen von Eingeborenen gänzlich verwüstet und er seiner sämtlichen Habe beraubt worden sei. Das Auswärtige Amt nahm sich dieser Angelegenheit an und forderte die Regierung Marokkos zum Schadenersatz auf, wozu sich diese dann auch endlich verband. Neumann, welcher in Folge seiner steten Begleitung durch einen mitgebrachten maurischen Diener in Berlin bald eine bekannte Person geworden war, wurde auf Befehl des Kaisers ein Theil seiner Dienstzeit erlassen. Nachdem er eine (übrigens ganze unbemittelte) Verlinerin als Gattin heimgeführt, kehrte er nach Casa blanca zurück, wo er sogleich das zerstörte Verhüttung und die einige Kilometer von der Stadt liegenden Anlagen wieder in Stand setzte. Dort fand er auch durch die räuberischen Eingeborenen seinen Tod.

Das Kriegsgericht, welches das Urtheil über die in Magdeburg in Untersuchungshaft gehaltenen Oberleutnant

werter Schüler fällen soll, wird am 16. November zusammengetreten.

Aus Hannover wird gemeldet, daß der Reichstags- Abgeordnete Leuz wegen des dringenden Verdachtes, in der Chescheidungsache Schnitz einen Meineid begangen zu haben, verhaftet worden ist.

Eine deutsche Rundgebung hat dieser Tage an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe stattgefunden. Auf der Tagesordnung einer allgemeinen Studentenversammlung stand der Antrag, in den studentischen Ausschuss nur Angehörige des deutschen Reiches zu wählen. Ein Student führte aus, — oft unterbrochen von lautem Beifall — daß der Antrag von der Absicht ausgegangen sei, dem bedenklich überhandnehmenden Polenthum entgegenzutreten. Es seien unter den Chemikern 70 von Hundert Polen, und wenn Jemand in das Laboratorium eintrete, sehe er sich rings von polnischen Juden umgeben. Man höre bald nur noch polnische Laute und das Deutschthum sei in Gefahr, bald ganz von diesen Eindringlingen unterdrückt zu werden. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen, und die überwiegende Mehrzahl der deutschen Studenten verließ den Saal unter Absingung des Liedes: Deutschland, Deutschland über Alles!

Auf eine an Herrn v. Koscielski gerichtete Anfrage Seitens des L. Hirsch'schen Telegr.-Büreaus, ob sich die Nachricht des „Gonic Wielkopolaki“ bestätige, daß eine von Herrn v. R. vom Kaiser erbetene Audienz abgelehnt worden sei, erhält das genannte Bureau von Herrn v. Koscielski ein Antwortschreiben, in dem es zur Sache heißt:

Die Nachricht, ich hätte mich bei Seiner Majestät um eine Audienz beworben, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wäre mir eine Audienz verweigert worden, wenn ich mich um eine solche beworben hätte? — Darauf kann ich natürlich keine Antwort geben.

Die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Errichtung von Bauerngütern ist in Aussicht genommen worden von dem früheren freisinnigen Reichstagsabg. Jordan und einigen andern Führern der Freisinnigen Vereinigung. Auf einem der letzten Parteitage der Freisinnigen Vereinigung wurde Klage erhoben über die mangelnde Unterstützung des Projekts seitens der königlichen Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Preußen. Die Kommission habe die Unterstützung abgelehnt, weil ihr vorgeschrieben sei, den kleinen Mann vor Uebertheuerung zu bewahren. In Folge dieser Ausführung veröffentlicht die Generalkommission jetzt den Wortlaut des am 13. September an Herrn Jordan gerichteten Schreibens. Danach bemängelt die Generalkommission, daß in dem Statut der Gesellschaft dem Gewinn keine Schranke gezogen sei, weil auch über die vierprozentige Verzinsung des Grundkapitals hinaus ein Mehrertrag als Dividende vertheilt werden soll. Da außerdem die Direktion und die Beamten mit einer Quantität betheilt seien, so wäre keine ausreichende Garantie dafür gegeben, daß nicht etwa durch die Gesellschaft eine spekulative Ausbeutung der Rentengutsgehegung erfolgt, welcher entgegenzutreten der Generalkommission durch den Ausführungsvertrag zu dem Geleiz zur Pflicht gemacht worden sei. Die Unterstützung wird nunmehr davon abhängig gemacht, daß der eine angemessene Verzinsung und Tilgung des Anlagkapitals übersteigende Theil des Reingewinns im Interesse der Rentengutsvererber unter Mitwirkung der königlichen Generalkommission verwendet wird.

Bayern. Die sozialistische Kammerfraktion hat an das Ministerium das Ersuchen gerichtet, den Landtag wegen der Vorgänge in Fuchsmühl zu einer kurzen außerordentlichen Tagung einzuberufen.

Bei dem Krawall in Fuchsmühl sind, wie jetzt festgestellt worden ist, zwei Personen getödtet, vier schwerer und 14 leicht verwundet worden. Die Holz-„Rechtler“ erhalten nun ihr Holz für 1893. Oberförster Grafmann weist ihnen dasselbe an. Aus Amberg ist ein ansehnliches Geldgeheim für die Schwerverwundeten eingetroffen. Es ist bereits zur Vertheilung gelangt.

Österreich-Ungarn. Der polnische Abgeordnete Dr. Lewakowski, der, wie erinnerlich, gegen die Trauerkundgebung für Alexander III. protestirte, hat für sein unthätiges Wort viele — man zählt gegen 3000 — Zustimmungskundgebungen von Polen aller Reichs und auch von Deutschen erhalten, besonders viele aus seinem Wahlbezirk, der Stadt Lemberg, und aus dem anderen größeren städtischen Wahlbezirk Galiziens, aus Krakau. Der Polenklub dagegen hat aus derselben Gegend ein Mißbilligungsbuch empfangen.

Frankreich hat am Mittwoch die Deputirtenkammer für die Vertretung Frankreichs bei der Beerdigung des Zaren Alexander III. von Rußland mit 502 gegen 18 Stimmen die Summe von 120.000 Franken bewilligt. Die militärische Abordnung ist Dienstag Abend unter Führung des Generals Boisdeffre in einem Sonderzug abgereist. Der russische Votchschafter Baron Mohrenheim reiste mit demselben Zuge.

Das Expeditionskorps nach Madagaskar wird sich zusammenziehen aus: 1 Bataillon Zaven, je 1 Bataillon algerischer Schützen und leichter Infanterie, 3 Bataillonen Marine-Infanterie, 2 Batterien Fußartillerie, 2 Bataillonen Bergartillerie, 3 Batterien Marine-Artillerie mit Mitrail- leulen, 2 Schwadronen afrikanischer Jäger und 2 Schwadronen Spahis.

Italien. Bei seiner jüngsten Anwesenheit in Rom hat Emile Zola u. a. auch eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Crispi gehabt. Zola äußerte sich dabei über die Stellung des Papstthums und meinte, daß es seit dem Verlust der weltlichen Herrschaft an moralischer Autorität gewonnen und noch mehr gewinnen würde, wenn der Papst sich von der Abhängigkeit befreien könnte, in die ihn der Empfang des Peterspfennigs von den Bischöfen

aus dem Reich vertrieben hat. Lediglich, weil die Patres von Vordres v. zum Peterspfennig beigetragen haben, sei ihm (Zola) ein Audienz beim Papste verweigert worden. Bekanntlich hat Zola in seinem Buche „Lourdes“ die dortigen Wundererscheinungen einer abfälligen Kritik unterzogen. Im Uebrigen beklagt Zola den Rückgang der liberalen Ideen. In der Politik verbinden sich zum Schaden der Freiheit Sozialismus und Katholizismus; in der Literatur machen sich Mystiker breit, gleichwohl hoffe er, daß die Wissenschaft schließlich triumphirt.

**Rußland.** In der Mittwoch-Nacht haben sich in Petersburg viele Tausende nach der Peter-Pauls-Kathedrale begeben, wo der Zutritt zur Leiche des Kaisers Alexander mit einer einstündigen Pause für Jedermann gestattet war. Das Publikum wurde gruppenweise hineingelassen, die Ordnung war musterhaft. Unter den gespendeten Kränzen befanden sich auch zwei goldene, welche sibirische Kaufleute widmeten; der eine der Kränze hat einen Werth von 20000, der andere einen solchen von 10000 Rubeln.

Um das Andenken seines Vaters zu ehren, hat der Zar angeordnet, daß die Regimenter, deren Chef Kaiser Alexander war, auch fernverhien den Namen des Verstorbenen führen sollen.

Für das Gefolge der in den nächsten Tagen in Petersburg eintreffenden Fürstlichkeiten hat das Hofministerium achtzig Zimmer im Hotel d'Europe gemiethet.

In den Kreisen der hohen Beamtenchaft in Petersburg glaubt man zu wissen, daß Graf Paul Schuwalow, der russische Botschafter in Berlin, bestimmt sei, den General Gurko auf dem Gouverneurposten in Warschau zu ersetzen.

**China-Japan-Korea.** Einem Telegramm aus Shanghai zufolge, wird die englische Flotte Chusan und Shanghai besetzen. — Japan lehnte bisher die amerikanische Friedensvermittlung ab, verlangt vielmehr, daß China direkt um den Friedensabschluß ersucht.

In China verlangt das Volk überall den Sturz der regierenden Familie und des verderbten Mandarinenthums.

### Das 50 jährige Jubiläum des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins

wurde, wie schon berichtet, am Dienstag in Königsberg gefeiert. Der Vorsitzende des Centralvereins, Justizrath Reich-Meynen, hielt die Festrede, in der er u. a. Folgendes ausführte. Von jeher habe der Centralverein es verstanden, das Interesse der Landwirtschaft zu vertreten. Er sei aus der Erkenntnis der Nothwendigkeit hervorgegangen, daß sich die Landwirtschaft zur Förderung und Wahrung ihrer Interessen zu vereinigen hätten.

Die ersten Anläufe in dieser Beziehung wurden schon im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts gemacht, als sich im Jahre 1791 die landwirtschaftliche Gesellschaft zu Mohrungen und fünf Jahre später eine gleiche Vereinigung in Heiligenbeil bildete. Inzwischen waren beide Gesellschaften in Bezug auf die Hebung der allgemeinen kulturellen Verhältnisse in der Provinz von geringem Einfluß. Die allgemeine Noth, welche die unglücklichen Kriegsjahre von 1806 und 1807 auch über Ostpreußen brachte, wurde auf die Behebung des gesammten landwirtschaftlichen Vereinslebens von maßgebender Bedeutung. Die damaligen leitenden Kreise der Staatsregierung erkannten in der Vereinigung sämtlicher Kreise das beste Mittel zur Hebung der Interessen der Landwirtschaft. Inzwischen dauerte es lange, bis dieser glückliche Plan von den Landwirthen erfaßt und befolgt wurde. Erst im Jahre 1826 gründete sich zu Pr. Holland eine neue landwirtschaftliche Vereinigung; von 1835 bis 1842 folgten dann die Vereine zu Gilsenburg, Fischhausen, Dammgrub, Königsberg, Kreuzburg, Bartenstein und Barten. Das hohe Verdienst, um diese Vereine ein gemeinsames Band geschlossen zu haben, fällt dem Königsberger Verein zu, der auf Anregung des Staatsministers von Schön unter Mitwirkung von Abgeordneten des Heiligenbeiler Vereins am 13. November 1844 in Königsberg als Centralverein ins Leben trat. Klein sind seine Anfänge. 1845 hatten sich erst acht Vereine an den Hauptverein angeschlossen, in dessen waren die Vorbedingungen zu einem weiteren Wachsen und Gedeihen vorhanden. Gerade die ersten Hauptvorsteher, v. Schön, Arnau, v. Helow, Jachmann, Trutenau und der jetzt noch lebende Dekonomierath Andersch-Kalgen waren es, die nicht nur dem Verein eine besonders geeignete Organisation zu geben und das Bestehende zu erhalten, sondern ihm auch neue Kräfte zuzuführen wußten. So wuchs der Centralverein durch den Beitritt neu entstandener Zweigvereine und zählt jetzt 73 Zweigvereine; dazu kommen noch der Centralverein für Dienstadt, die Ostpr. Heerdbuchgesellschaft und der Zweigverein Heydekrug. Anfangs beschränkten sich die Geldmittel des Vereins, abgesehen von einem kleinen Zuschuß der Staatsregierung, nur auf die damals geringen Beiträge. Im Laufe der Jahre wuchsen in dessen die Einnahmen des Vereins mehr und mehr an. Gegenwärtig bezieht sich die Einnahmen auf 224950 Mk. und die Ausgaben auf 156350 Mk.; außerdem bezieht der Verein ein schubensfreies Grundstück. Aus eigenen Kräften hat der Verein dieses günstige Ergebnis freilich nicht erzielt, vielmehr wirkten verschiedene Faktoren dabei mit. In erster Reihe war es die königliche Staatsregierung, die in Erfüllung ihrer großen Kulturaufgaben Jahr aus Jahr ein namhafte Summen zur Verfügung gestellt, sodann die Provinzialverwaltung, die in gleich erfreulicher Weise sich an der Hergabe von Beihilfen zu Kulturzwecken betheiligte hat, zum Theil sind dem Centralverein auch hochherzige Zuwendungen, zu 7000 Mk. von dem verstorbenen Rentier Kollmann, zu theil geworden. Von dem Prinzip der Selbsthilfe ausgehend, den Anforderungen der Neuzeit sich anpassend und dem Gange der Wissenschaft folgend, hat der Verein eine Reihe von gemeinnützigen Instituten ins Leben gerufen, die sich auf das vortheilhafteste bewährt haben, so zum Beispiel die drei landwirtschaftlichen Winterschulen zu Wehlau, Braunsberg und Allenstein, an denen alljährlich über 100 junge Leute Unterricht finden. Außerdem sind fünf Wanderlehrer und ein Obergärtner angestellt, die durch öffentliche Vorträge namentlich den kleinen Besitzern theoretische Lehren wie praktische Hinweise geben. Durch die Verbreitung von Fachzeitungen sucht der Verein Aufklärung in die weitesten Kreise der Landwirtschaft hineinzugetragen und nicht zum mindesten durch Beispiel und Wettbewerb zur Nachahmung anzuhalten. Auch die auf Kosten des Vereins gegründete landwirtschaftliche Versuchsanstalt leistet ganz Hervorragendes, die Untersuchungen sind von 245 im ersten Jahre auf 3895 im letzten Jahre gestiegen. Jederzeit hat der Centralverein dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen sein lebhaftestes Interesse zugewendet. Zu nennen sind ferner die Bemühungen des Vereins um die Begründung der jetzt bestehenden 73 Zuchtgenossenschaften, die Abhaltung von Bezirksversammlungen, die Beschaffung von Saatgut und künstlichen Düngemitteln für kleinere Besitzer, die Mitwirkung zur Förderung des Molkereiwesens, die Beihilfe zur Verbesserung der Ausbildung in den Hufbeschlaglehren. Durch diese Bemühungen hat sich der Verein das Wohlwollen der Staats- und Provinzialbehörden in hohem Grade erworben; er ist stets in allen wichtigen, die Landwirtschaft berührenden Fragen zur gutachtlichen Aeußerung herangezogen worden, und hat auch seinerseits gewirkt, seine Interessen durch Petitionen an die Staatsbehörden zu wahren. Das unausgesetzte Streben des Centralvereins habe mehr als vorübergehende Erfolge gezeitigt, und daher müsse der heutige Tag als ein Leitstern für die Zukunft betrachtet werden. Dieselbe Bahn, welche der Centralverein bisher eingeschlagen,

musste er auch weiter wandeln, und so lange er an diesem Programme festhalte, werde er wachsen, blühen und gedeihen. Schließlich kam der Festredner auf die vorerwähnte Einrichtung der Landwirtschaftskammern zu sprechen. Diese würden nach der Ansicht des Centralvereins durch Störung und Schwächung des Vereinslebens den gesammten Osten geradezu schädigen. Deshalb müsse man sich bemühen, dahin zu wirken, daß der Eintritt dieser Eventualität hinausgeschoben, wenn nicht die Einführung überhaupt aufgehoben werde. Sollte jedoch die geplante Einrichtung zur Durchführung gelangen, so sei zu hoffen, daß nur die Form geändert werde, der Geist aber der alte bleibe.

Der Herr Oberpräsident Graf Stolberg überbrachte hierauf Namens der Staatsregierung die herzlichsten Glückwünsche und sprach seinen besonderen Dank für die Thätigkeit des Vereins aus. Als äußeres Zeichen seiner Anerkennung habe der Kaiser mehrere Auszeichnungen (schon erwähnt) verliehen. Demnach hob der Herr Oberpräsident hervor, daß er stets gerne den Sitzungen des Centralvereins beigewohnt habe, da ihm die große Sachkenntnis und die große Sachlichkeit aufgefallen sei. Was die Einführung von Landwirtschaftskammern in der Provinz anbelange, so könne er eine bestimmte Antwort nicht geben, jedenfalls sei er bereit, stets für das Interesse der ostpreussischen Landwirtschaft mit seinem Einfluß einzutreten.

Nachdem Justizrath Reich-Meynen dem Oberpräsidenten für seine Theilnahme und anerkenntlichen Worte gedankt hatte, vollzog sich ein feierlicher Gratulations-Akt. Herr Regierungspräsident von Tieschowitz überbrachte Namens der Regierung, Herr Geheimrath Landrath v. Hüllessem und Herr Landeshauptmann v. Stockhausen Namens der Provinzialverwaltung, der Rektor der Universität Herr Geheimrath Professor Dr. Fleißchmann Namens des landwirtschaftlichen Instituts ihre Glückwünsche. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft hatte die Herren Geheimrath Schrötter und Kaufmann Oster mit einer Adresse abgeseand. Namens der Dekonomischen Gesellschaft in Pommern gratulirte der Vorsitzende Graf v. Borcke-Stargard, im Namen des Westpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins von Puttkamer, Plauth, Dekonomierath Stöckel-Insterburg als Deputirter des landwirtschaftlichen Centralvereins für Bittanen und Majuren, und zum Schluß übermittelte die Ostpreussische Heerdbuchgesellschaft und der Ostpreussische Milchwirthschaftliche Verein sowie der Verein Ostpreussischer Thierärzte ihre Glückwünsche.

Darauf folgte das Festmahl. Den ersten Toast brachte Justizrath Reich auf den Kaiser aus. „Das gemeinsame Denken und Fühlen des Centralvereins war immer erfüllt von der Verehrung für das Herrscherhaus. In die Tafeln der Geschichte und in die Herzen der Bewohner des Landes sind die Thaten des erlauchtesten Hohenzollernstammes, die im Laufe der Jahrhunderte aus unserem damals wüsten Lande einen Kulturstaat gemacht haben, geschrieben. Dem gegenwärtigen Träger der Krone, der sein königliches Wort dafür versäubet hat, daß er fort und fort Sorge tragen wolle, sein Wohlwollen der Provinz und deren Landwirtschaft angelegen zu lassen, Treue für Treue, tragen auch wir dem Herrscher entgegen. Ihm, dem Schirmherrn des Landes und des Friedens gelte sein Hoch!“ Die Versammlung, welche der Rede stehend gefolgt war, stimmte begeistert in das Hoch und sang unter Begleitung der Musik die Nationalhymne. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß die Festversammlung die Abendung einer Ergebniss-Adresse, welche nachstehenden Wortlaut hatte:

„Euer Majestät bringen die zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralvereins aus allen Theilen Ostpreußens hier versammelten 470 Landwirthe in aller Treue ihre lehrreichste Huldigung unterthänigst dar.“

Der zweite Festredner war der stellvertretende Vorsitzende, Herr Regenborn. Neben erwähnte der gemeinsamen Arbeit der einzelnen landwirtschaftlichen Vereine und des Centralvereins, deren harmonisches Zusammenwirken aber der Unterstützung der staatlichen und der Landesbehörden bedürfe, um zu einem gedeihlichen Ziele zu gelangen. Sein Hoch galt dem ersten Beamten der Provinz, dem Herrn Oberpräsidenten Grafen von Stolberg. Hierauf erhob sich der Letztere und äußerte sich ungefähr dahin, den den Behörden soeben abgestatteten Dank und das Lob auf die an den Spitzen der Verwaltungsbehörden stehenden Persönlichkeiten, könne er nur zum geringsten Theile für sich in Anspruch nehmen. Seinem Leide zu früh verstorbenen Amtsvorgänger gebühre das meiste Verdienst. Trotz aller gemeinsamen Arbeit und Bemühungen höre die Klage über den Nothstand nicht auf. Er habe bei jeder passenden Gelegenheit betont, daß ein eigentlicher Nothstand nicht existire, dagegen müsse er zugeben, daß er hier in Ostpreußen vorhanden sei. Durch ein einziges Mittel könne der Nothstand aber nicht gehoben werden. Ein ganzes System von Mitteln sei zu erfordern, und jeder müsse dazu beitragen, das Rechte und Nützliche zu finden; auch der Verein solle in Gemeinschaft mit den Nachbarvereinen Land in Hand gehen. Demnach dürften die Forderungen, zusammengefaßt, energisch aber maßvoll vertreten werden. Und diese Mahnung richtete er nicht nur an den jubelnden Verein, sondern wendete sich auch mit derselben Bitte an die mitanwesenden Vertreter der Nachbarvereine. Er leere sein Glas auf das Wohl und Gedeihen des Vereins und auf seinen so bewährten, noch im hohen Alter von jugendfrischen Geistes befeuert, beinahe von übernatürlicher Beherzbarkeit durchgeführten Vorsitzenden. Es folgte ein Toast des Herrn Reich auf die Festgenossen, Landrath Frhr. v. Hüllessem brachte ein Hoch auf den Generalsekretär Kreis aus und Graf von Borcke toastete auf Dekonomierath Andersch-Kalgen. Auf die Frauen der Vorstandsmitglieder brachte Herr von Puttkamer ein Hoch aus, Herr Kreis ließ den Verein und seine Mitarbeiter hoch leben. Während der Tafel trafen Glückwünsche von Schwefelvereinen aus Posen, Breslau und Sachsen ein. Nach kurzer Pause vereinigten sich die Festtheilnehmer noch einmal im Saale und wurden durch die klangvollen Darbietungen des Sängervereins erfreut.

### Aus der Provinz:

Graubenz, den 15. November.

— An Stelle des 2. Leibhusaren-Regiments soll, wie uns aus Posen telegraphirt wird, das 5. Kürassier-Regiment aus Westpreußen nach Posen verlegt werden.

— Ein prachtvolles Nordlicht ist vorgestern Abend in Marienburg, Dirschau und Braunsberg beobachtet worden.

— Es sei daran erinnert, daß an den Vorabenden des auf den 21. d. M. fallenden Wuh- und Bettages und des auf den 25. d. M. fallenden Todtenfestes sowie an den Abenden dieser Tage selbst weder Wälle noch ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Ferner müssen Schaupiele am Wuh- und Bettage ganz unterbleiben und dürfen am Todtenfest nur dann stattfinden, wenn sie ersten Inhalts sind. Größere musikalische Aufführungen, welche an diesen Tagen beabsichtigt werden, müssen geistlichen Inhalts sein, und es ist besondere polizeiliche Erlaubnis hierzu nachzuführen. Für den Wuh- und Bettage gelten ferner die an den gewöhnlichen Sonntagen gültigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe. Endlich sei darauf hingewiesen, daß an den drei letzten Sonntagen vor dem Weihnachtseste eine zehntägige Arbeitszeit im Handelsgewerbe gestattet ist, doch darf diese nicht auf die Stunden des öffentlichen Gottesdienstes und nicht über 7 Uhr Abends ausgebeht werden.

— Herr Landesdirektor Jacek, als Vorsitzender des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherung-Anstalt der Provinz Westpreußen, hat den Ausschluß zu

einer Sitzung auf den 29. d. Mts. in das Landeshaus in Danzig einberufen. Der Ausschluß-Sitzung geht eine Sitzung des Gesammtverbandes am 28. d. Mts. in dem Geschäftsgebäude der Anstalt voraus. Außerdem tritt am 27. und 28. November die Kommission zur Vorprüfung der von der Klasse der Versicherungsanstalt für das Geschäftsjahr 1893 gelegten Jahresrechnung zu einer Sitzung zusammen.

— Dringend zu warnen ist vor einem Betrug, welcher schon viele Opfer gefordert hat. Auf eine Anzeige hin, welche sich in vielen Zeitungen findet (von der Exped. des Ges. war die Aufnahme des Inserats abgelehnt worden) und lautet: „Stellung erhält jeder überall hin. Fordere per Postkarte Stellenanwahl. Berlin, Westend, Kourier“ sandten die Stellenjuchenden ihre Adresse, worauf sie eine sehr umfangreiche Sendung gegen 5-10 Mark Nachnahme erhielten. Der dicke Brief enthielt aber keineswegs Kontrakte oder dergleichen, sondern nur Zeitungsblätter mit meist schon vergebenen Stellenanerbietungen. Von einzelnen Grepellen ist jetzt die Staatsanwaltschaft auf den Schwindel aufmerksam gemacht worden. Vor der Annahme derartiger Postnachnahmen sendungen muß ein Interesse aller Stellenjuchenden gewahrt werden.

— Am Sonntag den 18. November werden die vom Gewerbeverein veranstalteten Volkunterhaltungsabende für das Winterhalbjahr wieder aufgenommen. Der erste Theil des Programms ist der Erinnerung an Hans Sachs gewidmet; der zweite Theil bringt unter Anderem turnerische Vorführungen. Als Chorbesänge sind in Aussicht genommen: „Neb' immer Treu und Nothdurft“ und „Stimmt an mit hellem hohen Klang“.

— Weihnachts-Paketensendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, welche mit der deutschen Paketpost den Adressaten rechtzeitig zum Fest zugehen sollen, sind zweimäßig vor Ablauf des Monats November zur Post zu liefern; bei späterer Abendung kann wegen der in Newyork mit der Verzollung verknüpften Umständen und Störungen auf eine rechtzeitige Zustellung der Pakete nicht sicher gerechnet werden.

— Die Verwaltung der Eisenbahnstation Gildensbodeu ist dem Stationsassessor Daerwald aus Poppo übertragen worden.

— Der am 3. d. Mts. an der Cholera erkrankte und in das Pilsener Stadttrankhaus aufgenommene Kahnmatrose Dembluh aus Königsberg ist, wie das hygienische Institut in Königsberg festgestellt hat, jetzt gesund und aus dem Krankenhaus entlassen.

In Ratel hat sich die Cholera-Kommission aufgelöst, da die Stadt jetzt cholerafrei ist; die Polizei-Verwaltung hat daher alle Anordnungen, die wegen der Cholera erlassen worden sind, aufgehoben; aber die Einwohnerschaft wird nach wie vor dringend ersucht, Wasser aus der Aste, aus der Steska oder aus dem Parallelgraben zum Trinken oder zum Hausgebrauch der Vorsicht halber nicht zu entnehmen und jede Erkrankung unter verdächtigen Erscheinungen sofort anzuzeigen. Handel und Verkehr kann sich jetzt unbesorgt der Stadt Ratel wieder zuwenden.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber, Sekretär Becker in Liffit ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Titel Kanzleirath verliehen worden.

— Dem Postverwalter Rhaue in Schibitz ist der Russische St. Stanislaus-Orden 3. Klasse verliehen worden.

2. Danzig, 14. November. Auf der Schichau'schen Werft sind wieder zwei Hestlinge, ein größeres und ein kleineres, fast vollständig eingerichtet. Das umfangreichere ist für den Bau des neuen eisernen Tankdampfers bestimmt. Im Allgemeinen herrscht jetzt wieder auf der Werft ein reges Leben.

Von den hiesigen Sportklubs ist in letzter Zeit viel zur Kräftigung des Sportes durch Vorträge aller Art gethan worden. Den Rednern folgte heute der Danziger Ruderverein in dessen Sitzung der bekannte Danziger Stiffsteiger Herr Sommerfeld einen Vortrag über die Entwicklung des Rennbootes hielt. Der starke Besuch des Vortrages bewies, daß der Sache in sportlichen Kreisen großes Interesse entgegen gebracht wird.

Der früher in Danzig lebende, in Berlin kürzlich verstorbene Rentier de Cuvry hat die Gesellschaft für Verbreitung von Volkswissen in Gemeinschaft mit dem Berliner Verein gegen Verarmung und dem dortigen Arbeiterverein zu Univerjalarben seines namentlich in Grundstücken angelegten Vermögens eingesetzt.

Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in der 1. Abtheilung wurden die bisherigen Stadtverordneten Herren Gilsone, Hein, Petschow, Schneider und Rehlow auf 6 Jahre wiedergewählt, die Herren Rechtsanwält Syring und Rentier Siemens auf 6 Jahre, Kaufmann v. Koltow auf 2 Jahre neu gewählt. Damit sind die Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung beendet.

1. Danzig, 15. November. Im abgelaufenen Geschäftsjahr der Danziger Aktien-Bier-Brauerei sind nach dem Geschäftsberichte (außer dem Bestand von 9248 Hektoliter) 53953 Hektoliter Bier (gegen 3401 im Vorj.) hergestellt worden. Davon sind verkauft 42804 Hekt. (gegen 33564 im Vorj.), sodas am 1. Oktober ein Bestand von 11149 Hekt. verblieb. Die Produktion hat sich demnach um 31 Proz., der Abwas um 27 Proz. erhöht. Der erzielte Bruttogewinn von 98222,62 Mk. soll wie folgt verwendet werden: 53996 Mark zu Abschreibungen, 2911 Mk. für den Reservefonds, 1415 Mk. für den Spezial-Reservefonds, 36750 Mk. für die Aktionäre 3/4 Proz. Dividende, 3769 Mk. zu Zantien. Schließlich ist zu erwähnen, daß die Brauerei mit einer Kuchenanlage für die gesammten Kellereien versehen werden soll; zu gleich soll ein Anschlußgeleise an den Bahnhof in Langfuhr hergestellt, und durchweg elektrische Beleuchtung eingerichtet werden. Die Mittel zu diesen Bauten werden dem Hypotheken-Amortisations-Fonds entnommen werden. Die Generalversammlung findet am 8. Dezember statt.

Gulmsce, 13. November. Die Burschen, welche vor kurzem die Fenster der evangelischen Kirche muthwillig zertrümmert haben, sind jetzt ermittelt, es sind die 12. bzw. 10jährigen Schulknaben Djoswski und Regowski. Den Schabern, welcher sich über 100 Mark beläuft, werden wohl die Eltern der Knaben bezahlen müssen.

Marienburg, 14. November. Der Vorstand unseres Gewerbevereins beschäftigt, mit den Unterhaltungsabenden des laufenden Winters kleine Ausstellungen von Gegenständen zu verbinden, welche in der Werkstat der Vereinsmitglieder angefertigt worden sind. Die erste derartige Ausstellung, das Gebiet der Bekleidung umfassend, wird am nächsten Sonntag stattfinden.

Wewe, 14. November. (W.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde über die Einführung von Steuerordnungen beraten. Die Hundsteuer soll von 3 auf 6 Mk. erhöht; ferner soll eine Luftbarkeitssteuer eingeführt werden; öffentliche Aufzüge von Vereinen und Gewerken zahlen für den Umzug jedesmal 5 Mk. Die Inhaber eines Jagdscheins zahlen 10 Mk. Von dem in Wewe gebräutet und verbrauchten Bier werden pro Tonne 20 Pf. und von den von auswärtig eingeführten Bieren 65 Pf. erhoben.

1. Danzig, 14. November. Auf den Kontrollversammlungen unserer Gegend ist den Mannschaften des Verurlaubtenstandes der Anschluß an einen zunächst gelegenen Kriegerverein dringend empfohlen worden.

1. Danzig, 14. November. Vorgestern Mittags brach bei dem Ziegeleibesitzer Herrn Wentz in Krummenfließ Feuer aus. Das Feuer zerstörte sämtliche Dächer der Ziegelei.

Dirschau, 14. November. (Dirsch. B.) Der Garantiefonds zur Sicherstellung der Kosten für die Aufführungen des

Gulab-... von 1000... Königs... gebendes... 4000 am... für die... während... 48000 M... Gebote a... Gebäude... schwanken... Wro... die Poliz... genommen... dieser Fa... rechen si... nächten... wußten: I

CP... der Frei... Delegirte... meiste... erfolgte... neten... wählten... freiwilige... Komprom... didanten... g in der... heimer, K... Expedir... Suggere... (Maszet u... Die... in ihrer... bewilligt... Summen... belochtur... 1101 Mk... zwischen... städtischen... Kusstel... Referent... erwähnter... Lage unmi... seien und... Die sich a... lichen G... Publikum... stellung... ordnete... Dieber, i... traten u... Stadt Po... lebhaft si... schließlich... Schließpl... eventl. z... werden, u... Der Regie... städtischen... hierzu 206

In de... partel... Komtee... die Stad... 3. Abth... Wäckerme... meiste... Bezirke... partei in... aufgestellt... Sch... Bau er... ein schwa... eine sehr... für einen... \* Sch... Stadthe... Stadterv... Einen sch... wittwe... Hochzeit... welche vo... auf seiner... 10.-13. E... dem Stol... wird jede... denn er... zweitens... fikt für... fanden, u... Mühe un... standes d... stellung ei

\* Sch... der Direkt... Goethe-Au... laß stamm... denken Sc... Kam, hatt... dieser nei... schiedenen... Siphon u... mierungen... aufgefunde... Todtenfe... Hinterlasse... bestimmen... Schillers... wunderba... traunber... durch ein... Subsidium... sollte. Mi... freie, Länd... sollte das... die schön... „Jüngling... Krieger, z... freudig i... haufen“... sächlichsten... bezeichnet... noch unter... schlag das... den fürcht... Damit... „Stück“ m... ein, die, n... Gespräche... Augen G... zur einjan... Todten. 2

in Danzig  
ung des  
Geschäfts  
und 28.  
der Klasse  
gelegten  
welcher  
n, welche  
r die Auf-  
ung erhält  
l. Berlin,  
e Adresse,  
10 Mark  
ineswegs  
mit meist  
seprellten  
schmerfam  
schmähmet  
werden.  
vom Ge-  
abende  
ste Theil  
ste ge-  
sche Vor-  
: „Leb-  
em hohen  
n Ver-  
deutschen  
n sollen,  
zur Post  
Newport  
taunigen  
gerechnet  
n hode n  
bertragen  
nd in das  
matrose  
stitut in  
Kranken-  
ft, da die  
at daher  
nd sind,  
wie vor  
ska oder  
gebrauch  
krankung  
Gaubel  
el wieder  
in Tilsit  
er Titel  
Russische  
en Werft  
eres, fast  
den Bau  
gemeinen  
viel zur  
gethan  
re rein  
er Herr  
des Kenn-  
daß der  
entgegen  
erstorbene  
breitung  
e Verein  
n zu Uni-  
gen Ver-  
Abtheilung  
ibsonne,  
6 Jahre  
id Rentier  
f 2 Jahre  
die Stadt-  
schäfts-  
jahr  
dem Ge-  
e 53953  
t worden.  
ri), sodaß  
Die Pro-  
27 Proz.  
l. soll wie  
reibungen,  
servens,  
kt. zu Lan-  
einer Küh-  
n soll; zu  
ngfuhr her-  
et werden.  
n Amor-  
sammlung  
vor kurzem  
illig zer-  
st. bzw.  
st. Den  
wohl die  
und unferes  
ngsabenden  
egenständen  
glieder an-  
llung, das  
n Sonntag  
Stadtver-  
Steuer-  
auf 6 Mk.  
t werden;  
len für den  
eins zahlen  
uchten Vier-  
ingeführten  
ntroibe r-  
en des Be-  
gelegenen  
Vorgefem  
entlich in  
famliche  
garantie/  
brungen des

Gustav-Adolph-Festspiel hat schon die erfreuliche Höhe von 1000 Mk. erreicht.  
Königsberg. Bei der Submission zur Herstellung des Hauptgebäudes für die Gewerbe-Ausstellung (Grundfläche von 4000 am.) sind neun Gebote abgegeben worden. Die Angebote für die Errichtung und leihweise Ueberlassung des Gebäudes während der Dauer der Ausstellung bewegen sich zwischen 48000 Mk. und 110000 Mk. Die gleichzeitig eingebrachten Gebote auf eine Kaufsumme, für welche das zu errichtende Gebäude in das Eigentum der Ausstellung übergehen soll, schwanken zwischen 54000 Mk. und 122000 Mk.

Bromberg, 14. November. Hier wurde dieser Tage durch die Polizeiorgane eine Fählung der Fahrräder vorgenommen. Wie verlautet, handelt es sich um eine Versteuerung dieser Fahrzeuge, soweit sie unter die Kurgesegenstände zu rechnen sind. Für die vier Schwurgerichtsperioden des nächsten Jahres ist der Beginn auf folgende Termine festgesetzt worden: 14. Januar, 22. April, 1. Juli und 14. Oktober.

Cöpen, 14. November. In einer Wählerversammlung der freisinnigen Volkspartei erstatteten heute Abend die Delegirten Abgeordneter Jödel, Stadtrath Schweiger und Maurermeister Klamms Bericht über den Eisenacher Parteitag. Darauf erfolgte die Aufstellung von Kandidaten für die Stadterordneten-Wahlen. Es sind im ganzen 17 Stadterordnete zu wählen. Um keinen unzulässigen Wahlkampf zu entfesseln, hat die freisinnige Partei mit der deutsch-konservativen Partei ein Kompromiß beschlossen, durch welches beide Parteien ihre Kandidaten gegenseitig unterstützen wollen. Es wurden aufgestellt: in der 1. Abtheilung Landesberger, Auktionskommissar, Manheimer, Kaufmann, Zergyljewicz, Kaufmann Dejar Wohlau und Speibeur Wajshauer; in der 2. Abtheilung Kommerzienrath Suggel (konf.), Mazary Kantorowicz, M. Victor, Rechtsanwalt Plaszel und Schlossermeister Hein; in der 3. Abtheilung Dr. Kovach.

Die Stadterordneten-Versammlung entlastete in ihrer heutigen Sitzung mehrere Etats-Rechnungen unter Nachbewilligung von 4835 Mk. bei der Abfuhrverwaltung und kleineren Summen bei anderen Etats. Für die Erweiterung der Gasbeleuchtung in Lokalen für die Fortbildungsschule wurden 1101 Mk. bewilligt. Ueber die Verwendung der Glacispromenade zwischen dem Berliner- und Königs-Thore sowie des großen städtischen Jugendplatzes für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung entwickelte sich eine angeregte Besprechung. Der Referent Stadtv. Förster beschränkte sich auf die Hergabe der erwähnten Flächen, weil diese durch ihren Baumbestand und ihre Lage unmittelbar an der Stadt und am Bahnhofe äußerst geeignet seien und einen Erfolg der Ausstellung aufs Beste verbürgen. Die sich aus der Maßnahme ergebende Sperrung der öffentlichen Glacispromenade für einige Sommermonate müsse das Publikum als unvermeidlich hinnehmen; es werde durch die Aufstellung ja reichlich entschädigt werden. Nur zwei Stadterordnete sprachen gegen die Bewilligung. Die Mehrzahl der Bedner, und namentlich auch der Oberbürgermeister Wittling, traten unter Hinweis auf die Bedeutung der Ausstellung für die Stadt Cöpen und die Entwicklung des Gewerbes in der Provinz lebhaft für die Hergabe ein. Die Hergabe des Platzes wurde schließlich mit allen gegen 2 Stimmen bewilligt. Die auf dem Schießplatze stehende große Kolonnade soll abgebrochen und eventl. zu baulichen Arbeiten auf dem Viehmarkte verwendet werden, wozu die Versammlung außerdem 1600 Mk. bewilligte. Der Regierungs-Präsident hat bauliche Veränderungen in der städtischen Frenanstalt gefordert; die Versammlung bewilligte hierzu 2000 Mk.

In der gestrigen Versammlung der polnischen Volkspartei, deren Komitee beauftragt von dem Provinzial-Wahlkomitee nicht bestätigt worden ist, sind als Kandidaten für die Stadterordnetenwahlen aufgestellt worden: in der 3. Abth. Kaufmann Mniszewski, Redakteur Dr. Szymanski, Wäckermeister Jagodzinski, Fleischermeister Teski, Schuhmachermeister Przychycki und Gelbgießer Offierski. Für die Wahlbezirke der 1. und 2. Abtheilung sind von der polnischen Volkspartei in Aussicht auf die mangelnden Aussichten keine Kandidaten aufgestellt worden.

Schneidemühl, 14. November. Der Förster Kohn in Baucwald hat vor einigen Tagen in dem Rumwoer Walde ein schwarzes Eichhörnchen erlegt, in unseren Gegenden eine sehr große Seltenheit. Herr Kohn hatte das Eichhörnchen für einen Warden gehalten.  
Schirbein, 14. November. Morgen beginnen hier die Stadterordnetenwahlen und Neuwahlen. Die Zahl der Stadterordneten wird diesmal von 18 auf 24 erhöht. — Einem schweren Unfall erlitt am Montag Abend die Lehrertwe R. von hier. Derselbe stürzte beim Tanze auf einer Hochzeit so unglücklich, daß sie ein Bein brach.

Stolz, 13. November. Die Gartenbauausstellung, welche vom Gartenbauverein für Hinterpomern am 10. — 13. September 1895 in Stolz beschlossen wurde, findet bei dem Stolper Gartenbauverein wenig Theilnahme. Der Verein wird jedenfalls diese Ausstellung in unserer Stadt ablehnen, denn er gehört erstens nicht zu dem oben genannten Verein, zweitens haben diese Ausstellungen stets ein beträchtliches Defizit für denjenigen Verein gebracht, in dessen Stadt sie stattfanden, und drittens ist man hier der Ansicht, daß Stolz die Mühe und Kosten tragen, Kesselin dagegen, der Sitz des Vorstandes des Hinterpomerschen Vereins, die Früchte der Ausstellung einheimen würde.

### Eine unbekannte Dichtung Goethes.

„Schillers Todtenfeier“ betitelt, erschließt Bernhard Suphan, der Director des Goethe-Archivs in Weimar. Seit der Berliner Goethe-Ausstellung des Jahres 1861, wo ein aus Zelters Nachlaß stammendes Notizblatt Goethes für eine größere, dem Andenken Schillers gewidmete dramatische Dichtung zum Vorschein kam, hatten wir die erste leise Andeutung für die Gestaltung dieser neuen Fuldigung, die der einsame Meister seinem geschiedenen Freunde darzubringen gedachte. Erst jetzt, nachdem Suphan unter Goethes Papieren eine Mappe mit weiteren Bemerkungen und Entwürfen zu dieser dramatischen Veranstaltung aufgefunden hat, läßt sich Aufbau und Inhalt von „Schillers Todtenfeier“ — so hat Goethe selbst den Umschlag für alle hinterlassenen Aufzeichnungen beschreiben — einigermaßen sicher bestimmen. Schon als am 10. August 1805 in Langfußtadt zu Schillers Andenken seine „Glocke“ aufgeführt und Goethes wunderbarer „Epilog“ dazu vorgetragen wurde, hegte der trauernde Freund die feste Absicht, die Manen Schillers noch durch eine größere, für das Weimarer Theater bestimmte Fuldigung zu ehren, die am 10. November aufgeführt werden sollte. Mit einem Vorspiel sollte die Aufführung beginnen. Eine freie, ländliche Gegend wie in Schillers „Fuldigung der Künstler“, sollte das bunt bewegte Bild eines Weichsestes zeigen, aus dem die schönsten Gestalten der Schillerischen Dichtung hervortreten. „Jünglinge, zur Idee erhoben; Mädchen, ihrer Würde bewußt; Krieger, zum höchsten Punkte des Muths erhoben; Greise, die freudig in das kommende Jahrhundert hineinschauen (Altlinghausen)“, mit diesen Schlagworten hat Goethe selbst die hauptsächlichsten dieser Gestalten, die als Chorführer gedacht schienen, bezeichnet. Der Geseierte wird beim Beginn der festlichen Weiße noch unter den Lebenden gesucht. Da bricht mit einem Donner Schlag das zerstückelnde Schicksal herein: eine Vision offenbart den durchdringbaren Verlust.  
Damit endet das Vorspiel und nun folgt das eigentliche „Stück“ mit dem gleichzeitigen Auftreten von Tod und Schlaf ein, die, nach homerischer Auffassung als Brüder gedacht, erste Gespräche über den Geschiedenen führen. Dann naht, von einem Angigen Chor“ begleitet, kummervoll gebeugt die Gattin, nun zur einsamen Wittve geworden, und klagt um den theuren Todten. Tröstend weist der Tod auf den unvergänglichen Wert

des Gestorbenen. Die Gattin wird im dritten Auftritte durch den „Freund“ — Goethe — mit dem älteren Chor abgelöst. „Wir haben zusammen gelebt, denn wir haben zusammen gewirkt“, lautet hier das Thema. Schiller wird als der ewig Regierende gefeiert. Hat bis zu diesem Auftritte allein das rein menschliche Gefühl das Wort gehabt, so erweitert sich jetzt der Raum, und Gestalten treten auf, die das Maß des Persönlichen überragen. Als erste Deutschland, das Vaterland, im Prachtgewande, reich geschmückt mit den Wappen der deutschen Länder. Es erhebt Anspruch und Fürsprache; aber bitter verwehrt ihm der Tod dies Recht für die Allgemeinheit; nur Kurmainz und Sachsen hätten sich durch edle Theilnahme Anspruch auf den Dichter verdient; unter allen deutschen Großen nur zwei Namen, die nicht genannt werden, aber offenbar als Dalberg und Karl August zu denken sind.

Der letzte Auftritt führt die schwebelichen Gestalten der Weisheit und der Dichtung auf die Bühne, beide dem regen Dichter einst so theuer. Weisheit, die ältere, erhebt zuerst die Klage um ihn, der tief die Wahrheit zu erforschen und sie mit der Klarheit, die aus der Fülle kommt, darzustellen vermochte. Die Dichtung aber weiß Höheres von ihm zu künden: Von tausend Lippen fließt die Weisheit hier; Mein Wort kann ich nur wenigen vertrauen. . .

Und was sie weiter zum Preis des Verklärten sagt, bringt die Weisheit zum schweigenden Verzicht, sie geht und der Poesie bleibt am „Katafalk“ ihres edlen Jüngers das letzte Wort. Mit dem Grabgesang des gesamten Chors schließt das Stück. Von dem geplanten dritten Theile der Gedächtnisdichtung, dem Epilog, läßt sich wenig erschließen. In einem echt Goethe'schen Gedanken aber gipfelt der erhebende Schluß: Es ziemt sich kein bloßes verzagtes Klagen, Mahnung und Sporn zu kräftigem Leben sei der Segen seines Andenkens:

Nicht in das Grab, nicht über's Grab verschwendet Ein edler Mann der Sehnsucht hohen Werth. „So wird“, urtheilt Suphan feinsinnig und geistreich, „die reale Fuldigung zur idealen geklärert, und diese zum Idealismus der That in Schiller's Sinn erhoben.“ — Möge diese Auffassung am nächsten Todensenttage für manchen Klagen den trostreich wirken.

### Verchiedenes.

Das 25jährige Jubiläum als Wachtmeister hat am Dienstag in Berlin der Wachtmeister Müller von der 1. Schwadron des 1. Garde-Dragoon-Regts. gefeiert. Der Jubiläar blüht auf eine 36jährige Dienstzeit zurück. Nachdem ihm am frühen Morgen vom Trompeterkorps ein Ständchen gebracht war, trat die Mannschaft des Regiments um 11 Uhr auf dem Rajernenhofe an. Oberst v. d. Knebel hielt eine, in ein Hoch auf den Kaiser anknüpfende Ansprache. Der Jubilär nahm schließlich, zwischen dem Offizierkorps stehend, einen Paradeumarm zu Fuß über das Regiment ab. Gegen Abend wurde ihm zu Ehren im Offizierkasino ein Mahl veranstaltet. Die Offiziere überreichten ihm eine werthvolle Stuhuh, die Wachtmeister ein silbernes Vestekt, die Unteroffiziere einen Spiegel in Hufeisenform und die Einjährig-Freiwilligen die Bronze-Statuette des Kaisers.

Der heftige Sturm der letzten Tage hat auch in England großen Schaden angerichtet. Man beschränkt den Verlust vieler Menschenleben. In Dover strandete Mittwoch früh die norwegische Bark „Leif“. Der Kapitän und 2 Matrosen ertranken bei dem Versuch, mittelst Bootes das Land zu erreichen. Ein Theil der Promenade von Dover ist fortgeschwemmt. In Follstone ist der Dienst der Dampfschiffe eingestellt. Die Themse oberhalb New ist vier Fuß getiegen und an einigen Stellen angezogen. In mehreren Bezirken ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen.

Die deutsche Rettungsstation Dornmurtief telegraphirt: Am 14. November wurden bei starkem Sturm aus Südwest von der bei Dornmurtief gestrandeten deutschen Takt „Einigkeit“, Kapitän von Horn, zwei Personen durch das Rettungsboot Neubauer-Wagdeburg gerettet.

[Unterhaltung.] Der Kassenbote Anton Wienwald aus Essen a. Ruhr ist nach Unterschlagung von 17000 Mk. flüchtig geworden. Geschädigt ist eine Eisenhütte. Wienwald wird stechbriefflich verfolgt.

Der Hauptgewinn der großen Wesseler Geld-Lotterie ist, wie das „V. L.“ erzählt, zwei jugendlichen in der Drahtindustrie beschäftigten Arbeitern in Hamm i. W. zugefallen. Schon am Sonnabend Morgen erschien ein Agent aus Berlin, der den Leuten erst 60000 Mk., also nur zwei Drittel des 900000 Mark betragenden Gewinnes, bot. Schließlich hat jeder Gewinner 43200 Mk. bekommen.

Gegen den Oberförster Gerlach und seine Frau aus Sondershausen hat am Mittwoch in Erfurt vor den Geschworenen der Prozeß wegen Mißhandlung ihres Dienstmädchens Anna Köhler aus Gotha begonnen. Das Mädchen stand bei den Angeklagten seit Anfang März d. J. im Dienste. Angeblich wegen Unsauberkeit und Diebereien ist die Köhler nun von den Gerlach'schen Eheleuten dauernd so entsetzlich mißhandelt worden, daß sie infolge der erhaltenen Verletzungen am 1. Juli im Krankenhaus zu Sondershausen gestorben ist. Die gerichtsarztliche Untersuchung der Leiche, die geradezu haarsträubende Einzelheiten ergab, führte zur Verhaftung der Oberförster Gerlach'schen Eheleute. Diese gestehen wohl zu, das Mädchen bisweilen gequält zu haben, sie bestreiten jedoch Weide auf's Entschiedenste, die vorgefundenen Verletzungen dem Mädchen beigebracht zu haben. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angelegt, und eine große Zahl von Zeugen und Sachverständigen geladen. Zu den Vertheidigern gehört u. A. auch der Abg. Rechtsanwält Albert Träger (Berlin).

[Europäische Justiz in Afrika.] In der italienischen Kolonie zu Erythraea herrscht immer noch das Militärgezet, und das richterliche Amt wird von Offizieren ausgeübt. Da erschienen nun kürzlich vor dem Richter erster Instanz, einem Major, zwei Eingeborne, der eine als Gläubiger, der Andere als Schuldner. Die Höhe der Schuld war 20 Thaler. Der Gläubiger war hartherzig, der Schuldner arm und konnte beim besten Willen nicht zahlen. Dem Gesetze mußte genügt werden und der Richter verurtheilte den Schuldner. Dann aber sagte der Richter zum Gläubiger: „Die Regierung hat dir jetzt ihren Bestand verliehen, und ihr schuldest du Gehorsam!“ — „Ich weiß es“, erwiderte der Eingeborne; „befehl und ich werde gehorchen!“ — „So nimm diesen Stein und presse ihn aus Leibeskräften mit deinen Händen; ich befehle, daß du ein Glas Blut aus ihm herauspressest!“ — „Das ist unmöglich, Herr!“ — „Ich will edelmüthiger sein als du und will mich damit begnügen, daß du dem Stein einen einzigen Tropfen Blut auspressest!“ — „Unmöglich, Herr! Man kann einem Steine kein Blut auspressen!“ — „Nun gut, Alter; sage mir: Ich habe eine Kuh, die mir keine Milch geben will; was soll ich thun?“ — „Warten, bis sie wieder Milch gibt“, war die Antwort des Eingebornen. „Warum“ erwiderte jetzt der Richter, verlangt du aber Geld von deinem Bruder, wenn er keines hat? Kannst du nicht auch warten, bis er es dir geben kann?“ Das brach den Starrsinn des Allen; er bewilligte die verlangte Frist von einem Monat. Der Fall macht unter den Eingebornen großen Eindruck und in allen Hütten sprach man von der Weisheit des Richters, der einen hartnäckigen Kläger zur Milde bewegen und einen armen Teufel vor dem Verlust seines einzigen Eigenthums bewahrt hatte. Wenn die europäischen Richter nur überall so wären!

Der Zar spielt im russischen Sprichwort eine große Rolle. So heißt es z. B.: Spuckt der Zar in die Suppenküchlel, so zerpringt diese vor Hochmuth. — Die Krone schützt den Zaren nicht gegen das Kopfweg. — Auch des Zaren Rücken würde bluten, wenn er die Krone bekäme. — Der Zar ist wohl des Lieben Gottes Vetter, aber sein Bruder ist er nicht. — Auch des Zaren Essig macht nicht süß. — Die Hand des Zaren hat

auch nicht mehr als fünf Finger. — Ein fetter Zar ist für den Tod nicht schwerer zu tragen als ein dünner Bettler. — Ein Thranentropfen im Auge des Zaren kostet dem Lande viele Schnupftücher. — Wenn der Zar Berse macht . . . wehe den Poeten! — Auch des Zaren Kuh bringt nichts anderes zur Welt als Käiber. — Wenn der Zar die Mattern hat, bekommt das Land die Narben davon. — Erkalte sich der Zar, so kriegt ganz Rußland den Schnupfen. — Schenkt Dir der Zar ein Ei, so verlangt er ein Huhn als Gegengabe. — Will der Zar Niemen schneiden, so liefern die Bauern dazu die Haut. — Selbst das Huhn der Zarin legt keine Schwanen-Eier.

### Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 15. November. An Stelle des Fürsten Sobenlohe-Langenburg soll als Präsident der Deutschen Colonial-Gesellschaft Fürst Wied oder Prinz Albrecht gewählt werden. Fürst Sobenlohe soll Ehrenpräsident bleiben.

Berlin, 15. November. Der neue Militärret wird für die Naturverpflanzung der Truppen 16000000 Mark weniger fordern.

Berlin, 15. November. Der Centralverein für Arbeitsnachweis beschloß, zuziehenden Arbeitern die Einschreibung in die Arbeitsnachweissstellen solange zu versagen, als die Nachfrage nach Arbeit durch das Angebot Berliner Arbeitsloser gedeckt werden könne.

Dresden, 15. November. Ein hiesiges Schöffengericht verurtheilte den Sozialdemokraten Gradwander wegen Verleumdung der Militärbehörden, begangen durch dieselbe Zeitungsnote, derwegen er im Vorjahre verhaftet war, zu einer Strafe von 10 Monaten Gefängniß.

London, 15. November. In einer gestern in Glasgow gehaltenen Rede theilte der Ministerpräsident Lord Rosebery mit, die Regierung werde der nächsten Tagung des Parlaments Gesetzentwürfe vorlegen über die Trennung der Kirche vom Staat in Wales und Schottland, sowie über ein Verbandsverbot alkoholischer Getränke. Die Regierung werde sich in erster Linie mit der Frage der Beziehungen beider Kammern beschäftigen, um die Vorherrschaft des Unterhauses herzustellen.

London, 15. November. Nach einer Meldung aus Hiroshima am letzten Mittwoch feht Jamiagata den Marsch durch die Mandchurci fort. Die Japaner besetzen Zinlanwan, nachdem sie starke chinesische Kavalleriemassen zerstreut hatten.

London, 15. November. Die letzte aus Japan in San Francisco eingetroffene Post sagt über das Erdbeben in Japan, daß 300 Personen ums Leben kamen und 200 schwer verwundet wurden. 2500 Häuser wurden zerstört.

Antwerpen, 15. November. Die freireibenden Diamantschleifer durchziehen mehrere tausend Mann stark die Stadt unter dem Ruf: „Wekommen wir nicht, was wir verlangen, dann schickten wir mit Dynamit.“

Warschau, 15. November. Generalgouverneur Gurko ist, trotzdem er stark leidend ist, nach Petersburg zu den Beisetzungsfeierlichkeiten abgereist. Gurko hat an den Zaren einen Bericht über die Lage in Polen gelangen lassen, in welchem die Bewegung in Polen als sehr gefährlich geschildert und der Erlaß eines Ausnahmegesetzes als dringend nöthig empfohlen wird.

Paris, 15. November. In Kerfignon nahe der spanischen Grenze wurden in dem Garten eines kleinen Gastwirths 2 Dynamitbomben von derselben Art gefunden, wie die 27 Anarchisten von Barcelona sie benützt haben. Der Wirth wurde verhaftet und er gestand auch, ein Attentat beabsichtigt zu haben. Doch sagt er nicht, gegen wen dasselbe gerichtet sein sollte.

Luzern, 15. November. Bei dem gestrigen heftigen Orkan stürzte eine 6 Meter hohe Mauer um und erschlug fünf Arbeiter.

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 16. November: Wolkig, veränderlich, kalt, feucht, windig. Sturmwarnung. — Sonnabend, den 17.: Kalt, Niederschläge, windig, Sturmwarnung. — Sonntag, den 18.: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, feuchtkalt, frostig.

### Wetter - Depeschen vom 15. November 1894.

| Stationen     | Barometerstand (in mm) | Windrichtung | Windstärke (in m/sec) | Wetter    | Temperatur nach Celsius (nach Reaumur) |
|---------------|------------------------|--------------|-----------------------|-----------|--|
| Wemel         | 757                    | SW.          | 2                     | halb bed. | + 4                                    |
| Neufahrwasser | 757                    | SW.          | 2                     | halb bed. | + 2                                    |
| Swinemünde    | 754                    | SW.          | 5                     | wolkig    | + 9                                    |
| Hamburg       | 751                    | SW.          | 4                     | bedeckt   | + 10                                   |
| Hannover      | 752                    | SW.          | 2                     | bedeckt   | + 11                                   |
| Berlin        | 755                    | SW.          | 3                     | wolkig    | + 7                                    |
| Breslau       | 758                    | SW.          | 2                     | Dunst     | + 5                                    |
| Haparanda     | 755                    | SW.          | 4                     | bedeckt   | + 3                                    |
| Stockholm     | 748                    | SW.          | 6                     | bedeckt   | + 7                                    |
| Kopenhagen    | 751                    | SW.          | 3                     | Dunst     | + 9                                    |
| Wien          | 759                    | SW.          | 2                     | Rebel     | + 3                                    |
| Petersburg    | —                      | —            | —                     | —         | —                                      |
| Paris         | 747                    | SW.          | 5                     | bedeckt   | + 12                                   |
| Newmouth      | 744                    | SW.          | 3                     | Niegen    | + 8                                    |

### Preis - Courant der Mühlenadministration zu Bromberg vom 14. November 1894. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 M. Kilo.

| Weizen - Fabr.    | Roggen - Fabr.   | Gerste - Fabr.  | Hafer - Fabr. |
|-------------------|------------------|-----------------|---------------|
| Gr. Nr. 1 13 20   | Mehl 0 5 40      | Gr. Nr. 3 11 50 |               |
| do. „ 2 12 20     | do. 0 1 8 60     | do. „ 4 10 00   |               |
| do. „ 3 11 60     | Mehl I 8 00      | do. „ 5 9 50    |               |
| do. 00 weiß 12 60 | do. II 6 00      | do. „ 6 8 00    |               |
| do. 00 gelb 10 20 | Commis-Mehl 8 60 | Gr. Nr. 1 9 50  |               |
| do. 0 7 20        | Schrot 7 00      | do. „ 2 8 50    |               |
| Buttermehl 4 20   | Alcie 8 80       | do. „ 3 8 00    |               |
| Alcie 3 40        | Gr. Nr. 1 14 00  | do. „ 4 8 00    |               |
|                   | do. „ 2 12 50    | do. „ 5 11 50   |               |

### Daunig, 15. November. Getreidebörse. (Z. D. von S. h. Morflein.)

| Waizen (v. 745 Gr. Du.)                   | Markt   | russ.-poln. z. Transit   | Zermin April-Mai |
|---|---------|--|------------------|
| Genz. höher.                              |         |  | 117              |
| Umlag: 300 Lo.                            |         |  | 81,50            |
| inl. hochbunt u. weiß hellbunt . . . . .  | 130-134 | Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .                             | 112              |
| Transit hochb. u. weiß hellbunt . . . . . | 99      | Gr. Nr. (660-700 Gr.)  | 110              |
| Term. z. B. April-Mai                     | 136,50  | Hafer inländisch . . .   | 105              |
| Transit                                   | 102,50  | Erbsen . . . . .   | 110              |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .  | 131     | Nüssen inländisch . . .  | 170              |
| Roggen (v. 714 Gr. Du.) Genz. höher.      |         | Spiritus (loco v. 10000 Liter %) kontingentfrei nichtkontingentfrei. | 50,50 30,50      |

Daunig, 15. November. Schlacht u. Viechhof. (Tel. Dep.) Auftrieb: 6 Bullen, 7 Ochsen, 14 Kühe, 19 Kälber, 39 Schafe. — Ziegen, 113 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Bullen 28-30, Ochsen 28-30, Kühe 26-28, Kälber 40-43, Schafe 23-25, Ziegen —, Schweine 38-42 Mk. Geschäftsgang: beständig.

Königsberg, 15. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Grothe, Getreide, Spiritus, und Woll-Commissions-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 31,75 Geld.

Berlin, 15. November. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 122-140, per November 133,75, per Mai 139,25. — Roggen loco Mk. 112-118, per November 116,25, per Mai 120,00. — Hafer loco Mk. 110-143, per November 120,50, per Mai 118,25. — Spiritus 70er loco Mk. 32,10, per November 36,50, per Dezember 36,60, per Mai 38,30. Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fest, Spiritus matter. Privatdiskont 1 1/2 %. Russische Noten 228,30.

# Nachruf.

Am 13. November cr., Vormittags, verschied nach kurzem Krankenlager, im besten Mannesalter, der Obermonteur, Herr

## August Herrmann in Dirschau.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen, zuverlässigen Beamten, der während seiner fast 18jährigen Thätigkeit in unserer Fabrik unserm Interesse mit seltener Pflichttreue und anerkanntem Eifer gedient hat. — Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. [7720]

Die Inhaber der Maschinenfabrik A. P. Muscate.

Alfred Muscate, Danzig. Willy Muscate, Dirschau.

Ich praktiziere nach wie vor in  
**Thorn**

und wohne [7749]  
Neustädter Markt 22.

## Dr. Kunz

Spezialarzt für Augen- und Ohrenkrankhe.

Instrumentenmacher u. Clavierstimmer

## Morgenroth aus Berlin

ist wieder in Krojante und bald darauf in Stalow anwesend. Aufträge werden gefälligst bald ad 1 bei Herrn Dandor, ad 2 bei Herrn Seclert erbet. [7708]

## Alle Sorten Coupons

Wie ich kostenfrei ein, auch die per 1. Januar 1895 fälligen. [6145] An- und Verkauf von Effekten besorge ich mit 1 Mark per Tausend und gewähre jeden möglichen Vorzug auf Werthpapiere bei billigem Zinsfuß.

## B. Adam, Thorn

Sauf- und Wechsel-Geschäft.

## Gerste

kauf [7740] A. Hoffnung, Getreidemarkt 22.

## Puppen! Puppen!

Eine große Auswahl in Puppen, Angelfischnetze, Ledergelent-Puppen, Küpfern in Leder und Zeug, Köpfe mit und ohne Feder, in Porzellan, Blech u. Patent, Schuhen, Strümpfen etc., sowie in angelegten Puppen in reizenden Mustern ist eingetroffen und empfiehlt [7730]

## Richard Pielcke,

Serrenstraße 30.

## Der vorgerückten Saison wegen verkaufe garnirte Damenhüte und Kinderhüte

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. **Jacob Liebert.**

**Neu! Patent-Ziehern** (neu verbessert). Thatsächlich v. Jed. in 1 Std. nach d. vorz. zügl. Schule (ohne Lehrer u. ohne Notentunterricht) erlernb. Gr. 56x36 cm, 22 Seit., hoch u. haltb. gearbeitet, Ton wunderb. (Brachttisch) Bes. nur 100 St. in Schule n. all. Zuhör. Preisl. gratis. [7026] C. C. F. Miesher, Instrumenten-Fabr., Hannover A. Händler überall gesucht.

Besitzer **Rumänischer Rente** leses No. 91 der „Neuen Börsen-Zeitung“. Versand grat. u. franco d. d. Exp. Berlin SW. 12, Zimmerstr. 109.

## Niederunger Pflaumen

empfiehlt billigt C. F. Biedotta.

## Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine [9684] **la. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.**

Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit. Jede Größe stets vorräthig.

## L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

## Neu eingetroffen! Leichte Ball- u. Seidenstoffe, Ballblumen, Ballfedern, Ballsäckern,

Neuheiten in Schleifen, Fichus, Kragen, hochelegante Spitzen in verschiedenen Genres [7684]

## Jacob Liebert

# Schroeder's Cur- & Bade-Anstalt

## Strasburg Wpr.

Während des ganzen Jahres geöffnet. **Behandlungssystem nach Pfarrer Kneipp-Naturheilverfahren.** Speziell für Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Strophulose, Blutstörung und auch für innerliche Krankheiten mit gutem Erfolge. Auswärtigen wird auf Wunsch Logis nachgewiesen. [7722]

## Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren-Handlung

Prämirt: **Joh. Schmidt** Prämirt: Danzig. Berlin.

Serrenstraße 19 GRAUDENZ Serrenstraße 19 neben der Garnisonkirche

empfiehlt das große Lager zu anerkannt billigen Preisen und offerirt: Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend 1 gut. Schweizer 1 Rmt. 9,00 Nickel-Cylinder-Memtoir 6 Steine gehend 1 Werk 15,00 Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh. 16,00 Silberne Cylinder-Memtoir mit Goldrand 6 Steine gehend 16,00 Silberne Cylinder-Damen-Memtoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger 16,00 Goldene Cylinder-Damen-Memtoir 10 Steine gehend 27,00 Ferner goldene Herren- und Damen-Memtoir in feinsten Ausführung und Emailirung bis zu 500 Mt. Rußbaum-Regulatoren, Gehwerk Freiburger und Lenzkirchwert 17,50 desgleichen Schlagwerk 21,00 Nickelwecker, Aufgang, in jeder Lage gehend 2,50 Gold- und Silberfächer in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung in steter Neuheit vorräthig am Lager. Größte Auswahl der neuesten Muster von goldenen Herren- und Damenketten mit dem geistlichen Fingerringstempel. Raffende hochzeitliche in Silber und Alfenide, günstigste Gelegenheit zu Einkäufen von ganzen Silberausstattungen. Für jede gefaunte Uhr leiste eine dreijährige Garantie. Nichtabgezogene Uhren, wie sie von vielen Geschäften verkauft werden, berechne 2,50 Mt. billiger. Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung. Bemerke gleichzeitig, daß die Werke meiner Uhren nicht mit denen der Verandgeschäfte zu verwechseln sind, sondern führe nur gute Schweizer Fabrikate. [5165]

# Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik **Danzig, fleischergasse 55** offeriren künstlich u. nichtschweiß feste u. transportable Gleise Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries sowie alle Erfahtheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager. **Echte „Rothe Kreuz“ + Schweisswolle** Bestes Strumpfgarn der Jetztzeit. Vorzüglich für an Fusschweiss Leidende. Alleinige Niederlage für Graudenz nur bei **David Chrzanowski.** Bitte genau darauf zu achten, dass jede Docke mit rothem Kreuz-Etiquett versehen ist, da man versucht, Nachahmungen in den Handel zu bringen.

**Vermietungen Pensionsanzeigen.** Ländliche Pension für einen älteren, kräftlichen Herren, welcher leichtere Arbeiten nebenbei zu übernehmen geneigt ist, gesucht. Off. mit Preisangabe unter „Ingenieur“ vorliegendem Culmie e erbeten. [6779] Eine Wohnung von 7 Zimmern u. Zubehör, in der ersten Etage, ist zu vermieten und von gleich oder 1. April verziehungshalber zu beziehen bei C. Domke, Unterthornerstr. 32. Möbl. Zimmer Oberbergstr. 28a am Festungsberge, nahe dem Provinzialamt. Junge Mädchen die die Gewerbeschule besuchen od. sonst etwas lernen wollen, sowie Kinder, (Mädchen), die die hiesigen Schulen besuchen, sind freundl. Aufn. u. gute Besch. M. Grünenberg, Getreidemarkt 8. Eine helle, große neue Werkstelle mit Bodentraum, für jedes Handwerk passend, ist in unserem Hause, Unterthornerstraße, von sohl. zu vermieten. Abraham Jacobsohn Söhne. Ein Pferdehals zu vermieten. Getreidemarkt 12, hier. Krankheitshalber ist von sofort oder vom 1. Januar 1895 in einer groß. Provinzialst. e. Geschäftslocal, am Markt gel., m. groß. angrenz. Wohn- u. Kellerräumen, Aufz. zu verm. In demselb. wird seit 30 Jahren ein sehr flott geh. Geschäft betr., tägl. Ums. 500 Mark. Nur Selbstreit. woll. ihr Gesuch unt. Nr. 6270 a. d. Exp. d. Gei. erreich. **Thorn. Breitestr. 30, ein großer Laden** beste Geschäftslage, vom 1. April 1895 zu vermieten. H. Koke. Junge Mädchen, auch jüngere Schüler u. Schülerinnen finden sofort freundliche Aufnahme und gute Verpflegung in meinem Pensionat. [6926] Amalie Rehring geb. Dietrich, Thorn, Gerechtigkeitsstr. Nr. 2, 1. Etage.

# Gefang-Berein

Freystadt Wpr. feiert sein Stiftungsfest am Sonntag, den 18. November, im Saale des Herrn Salowski, durch Gefang- und familiäre Vorträge mit nachfolgendem Tanz, wozu Fremde und Gönner des Vereines ergebenst eingeladen werden. Entree für Nichtmitglieder 1. (numerierter) Platz 75 Pf., II. Platz 60 Pf. Kaffeneröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang präcise 8 Uhr Abends. [7123] Der Vorstand. Billets sind bei den Herren Salowski und Winkler zu haben.

## Versammlung

alter Krieger, Landsturm, Landwehrmänner u. Reservisten am Sonnabend, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Siglohn'schen Hotel, Barlubien, behufs Besprechung und Gründung eines Kriegervereines. [7656] Um rege Theilnahme wird gebeten. Wartabien, im November 1894.

## Bürger von Lessen!

Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn St. Szpitter eine Stadtverordneten-Vorwahl-Versammlung statt, wozu um recht zahlreiches Erscheinen erjudet wird. Mehrere Mitbürger.

## Neusass.

Zu dem am Sonnabend, den 17. d., stattfindenden Tanz-Kränzchen ladet ergebenst ein [7707] Kulczewski, Gastwirth. Gefinde hat keinen Zutritt.

## Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Carmen. Große Oper mit Ballet von Bizet. Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. Die Fledermaus. Operette von J. Strauß.

## Danziger Wilhelm Theater.

Beijer u. Dir.: Hugo Meyer. Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr Intern. Specialitäten-Vorstellung Stetig wechsl. Repertoire. Nur Artisten ersten Ranges. Feb. 1. u. 16. jed. Monats Vollst. neues Künstler-Pers. Pr. d. Pl. u. Welt. f. Anschlagplak. Kaffeneröffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Neff. Rendez-Vous sämtl. Artisten.

## Pawlowski.

Karte der Dürzjens Culm und Gräuland, zugleich Spezialkarte von Ost- und Westpreußen. Preis 1,50 Mark. [7685] Verlag von Jul. Gaobel's Buchhandl.

## Scherk,

## Der kleine Pole.

Preis nach auswärts 1,35 Mt. Von den kleineren Sprachbüchern zur Erlernung der polnischen Sprache unentgeltlich das beste und billigste. [7686] Stets vorräthig in Jul. Gaobel's Buchhandlung, Graudenz.

## Empfehlenswerthe Besten: Reimnützliche Kindererziehung

50 Bg. Für Jedermann lesenswerth. Eine Stimme an alle Frauen 30 Pf. Liebe erweckt Liebe 20 Pf. Ein freier Vater 20 Pf. [7514] Heilmann'sche 50 Pf. Neu in III. Ausgabe: „Sorbote der Gesundheit“ 4 1/2 Mt., gebd. 5 1/2 Mt. (Geldwerth). Bezug von Wilh. Besser, Leipzig, Markt 2.

## Gelegenheitskauf.

Wegen Mangel an Raum zwei gut erhaltene [7698] Flügel zu jedem annehmbaren Preise verkäuflich in M. Kahle's Musikalien- u. Papier-Handlung, Unterthornerstr. 27.

## Neu; waren nicht von mir. Ich wie gewöhnlich i. N. Letzte zwei Briefe empfangt nichts Neues. Will i. ganz gesund? Schreibe wieder bald. Best. Gruß! N.

## Fahrplan.

| Aus Graudenz nach |                      |
|-------------------|----------------------|
| Jablunowo         | 6.50 10.53 3.01 7.20 |
| Laskowitz         | 6.00 9.40 12.43 8.08 |
| Thorn             | 5.17 9.35 3.01 7.55  |
| Marienbg.         | 8.41 12.87 5.31 8.00 |

| In Graudenz von |                         |
|-----------------|-------------------------|
| Jablunowo       | 9.22 — 10.02 7.39 10.30 |
| Laskowitz       | 8.31 12.24 4.05 — 10.31 |
| Thorn           | 8.31 12.32 5.03 7.55    |
| Marienbg.       | 9.30 — 12.56 7.50 11.16 |

## Strasburg Wpr.

Die ordentliche General-Versammlung findet gemäß § 12 des Statuts [7641] Sonntag, den 18. November 1894, Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause statt. Tagesordnung. 1. Mittheilung über die Lage des Vereines. 2. Rechnungslegung. 3. Bildung einer Sanitäts-Colonne. 4. Anträge des Vorstandes. 5. Wahl des Vorstandes. Der Vorstand. Abramowski

## Krieger-Berein

Freitag, den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, findet in Danzig, Teichgasse 43, im Kaiserhof, eine Versammlung statt, in welcher höchst wahrscheinlich Herr v. Buttammer-Rauth einen Vortrag halten wird. Mitglieder und Freunde der Sache werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. [7282] Schrewe, Bezirksvorsitzender.

## Strasburg Wpr.

Die ordentliche General-Versammlung findet gemäß § 12 des Statuts [7641] Sonntag, den 18. November 1894, Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause statt. Tagesordnung. 1. Mittheilung über die Lage des Vereines. 2. Rechnungslegung. 3. Bildung einer Sanitäts-Colonne. 4. Anträge des Vorstandes. 5. Wahl des Vorstandes. Der Vorstand. Abramowski

## Strasburg Wpr.

Die ordentliche General-Versammlung findet gemäß § 12 des Statuts [7641] Sonntag, den 18. November 1894, Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause statt. Tagesordnung. 1. Mittheilung über die Lage des Vereines. 2. Rechnungslegung. 3. Bildung einer Sanitäts-Colonne. 4. Anträge des Vorstandes. 5. Wahl des Vorstandes. Der Vorstand. Abramowski

## Strasburg Wpr.

Die ordentliche General-Versammlung findet gemäß § 12 des Statuts [7641] Sonntag, den 18. November 1894, Nachmittags 5 Uhr, im Schützenhause statt. Tagesordnung. 1. Mittheilung über die Lage des Vereines. 2. Rechnungslegung. 3. Bildung einer Sanitäts-Colonne. 4. Anträge des Vorstandes. 5. Wahl des Vorstandes. Der Vorstand. Abramowski

Außerordentliche General-Synode.

In der Mittwoch-Sitzung wurde das Einführungsge- setz zur neuen Agende beraten. Nach demselben ist die erneute Agende die Agende der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen. Die Gottesdienstordnung soll spätestens sechs Monate nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes Anwendung finden, wenn nicht innerhalb dieses Zeitraums von den vereinigten Kirchengemeinden bei der Provinzialkirchenbehörde beantragt wird, bis auf Weiteres die bisher zu Recht bestehende Gottesdienst- ordnung beibehalten zu dürfen. Mit diesem Antrage ist der Nachweis zu verbinden, welche Gottesdienstordnung in der Ge- meinde zu Recht besteht.

Syn. Probst Treblin (Breslau) bemerkt: In der Vorlage sei der Grundsatz der Gewissensfreiheit ausgesprochen. Im Gegenfatz zu der alten Agende, die durch Kabinettsordre auf den Flügel des rothen Adlers uns angefliegen (Dol Widerpruch!), sei die neue Agende auf dem Boden der freien Vereinbarung entstanden, und aus freier Ueberzeugung sollen sich die Gemeinden dafür entscheiden können. Durch das Gesetz aber könne die Vor- stellung erweckt werden, daß, wenn den Gemeinden gesagt wird: Wenn Ihr Euch untersteht, von der Freiheit Gebrauch zu machen, dann wollen wir Euch diese Freiheit anstreichen. (Leb- hafte Unruhe). Wer gebe die Garantie, daß die Kirchenbehörden ganz im Sinne der Belassung jener Freiheit auch handeln werden? Das Sprichwort sage, es sei kein Pfaffen zu klein, ein Pfaffenlein möchte es sein. (Heiterkeit). Es gebe solche, die das Talent haben, ein Pfaffenlein zu sein, dann auch solche, die den Willen haben, es zu sein. Er meine natürlich Niemand aus dieser Versammlung. (Heiterkeit.) Redner äußert schließlich Bedenken darüber, daß die Gemeinden (laut § 3) den Beweis erbringen sollten, welche Gottesdienstordnung bei ihnen zu Recht bestehe und ist der Ansicht, daß es im Interesse des Friedens und des Zu- standekommens des Gesetzes gerathen erscheine, diese Bestimmungen zu streichen.

Superintendent Holzheuer wendet sich gegen die Aufhe- rungen über die alte Agende. Was die Freiheit in den Ge- meinden betreffe, so gebe es in denselben unter der Flagge der Freiheit viel Terrorismus, welcher ausgeübt werde sowohl von den Geistlichen wie von den Gemeinden, welche dem Vorredner nahe stehen. Syn. Köstlin meint, die neue Agende gebe das Recht des Widerspruchs.

In der Spezialberatung beantragt Syn. Treblin die Streichung der Stelle über den Nachweis der bestehenden Gottes- dienstordnung. Der Antrag wird unterstützt von Prof. Weislag, von den übrigen Rednern dagegen bekämpft, schließlich abgelehnt und das Einführungsgezet wird unverändert angenommen.

Es folgt sodann die zweite Beratung der Agende selbst. Nachdem der Referent Syn. Renner noch einmal die An- nahme der neuen Agende empfohlen, verliest Syn. Flach eine Erklärung, worin er anerkennt, daß in der neuen Agende durch die dazu gegebenen Erklärungen und soeben gefaßten Beschlüsse die Gefahr, daß auf lutherische und reformirte Christen keine Rücksicht genommen werde, gemindert worden sei, und er nun- mehr von seinem verneinenden Votum zurücktreten könne. Die Agende wird darauf einstimmig angenommen.

Es werden dann noch verschiedene Petitionen erledigt. Die nächste und letzte Sitzung findet Donnerstag statt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 15. November.

Die neue, am 1. Januar erscheinende Arzneitaxe wird der „Pharm. Ztg.“ zufolge einige sehr wesentliche Veränderungen der seither vorgeschriebenen Tarife ent- halten. Es soll der Preis für Aufgüsse und Abkochungen von 25 Pfennig auf 15 Pfennig, für Salzlösungen von 15 Pfennig auf 10 Pfennig, für das Dispensiren, d. h. Auswiegen von Pulvern, von 5 Pfennig auf 3 Pfennig herabgesetzt werden. Diese Veränderungen werden zweifellos eine sehr wesentliche Verbilligung der Arzneipreise bewirken, was namentlich für alle Krankentassen sehr ins Gewicht fallen wird.

Die im Kreise Schlochau belegene Postagentur in Wischowa hat fortan die zusätzliche Bezeichnung „Westpr.“ zu führen.

In dem Keller des Hauses Mauerstraße 14 wurde gestern Mittag der Arbeiter Johann Mucharski in sitzender Stellung todt aufgefunden. Spuren, welche auf einen gewaltsamen Tod hinweisen, waren nicht bemerkbar. M. war in letzter Zeit ob- dachlos und hat sich in den Keller eingeschlichen; seit Montag ist er nicht mehr gesehen worden. Die Leiche wurde nach der Leichenkammer des städtischen Krankenhauses geschafft.

Dem Geheimen Kriegsrath Seifert von der Intendantur 2. Armeekorps ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst der Nothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen worden.

Der Rechtsanwalt LapeI in Mehlsack ist zum Notar ernannt.

Der Gerichts-Assessor Lueder in Posen ist in die land- wirtschaftliche Verwaltung übernommen und zum Regierungs- Assessor ernannt worden.

Der Gerichts-Referendar Schmädike ist zum Re- gierungs-Referendar bei der Regierung in Gumbinnen er- nannt.

Der Gerichtsassistent Friedrich in Kolmar i. P. ist zum Gerichtsschreiber ernannt und zum 1. Dezember nach Wdlnau versetzt.

Der Postassistent Wolfeil ist von Dirschau nach Danzig versetzt.

Der Rektor Lohoff in Körlin a. P. ist zum Rektor der höheren Mädchenschule in Brieggen gewählt worden.

Dem evangelischen Lehrer Werner zu Nobaczyn im Kreise Schmiegel ist der Adler der Jubaber des Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Futtermeister Schumacher bei dem Remonte-Depot Neuhof-Ragnit das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

Dem emeritirten Lehrer Kollwisch in Rawitsch ist der Adler der Jubaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

Danzig, 14. November. Das Link'sche Palais in der Breitgasse, das der Kommandirende General am 1. April verläßt, hat noch keinen Miether gefunden; es soll des- halb anderweitig ausgebaut werden. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichtes wurde als Kuriosum festgestellt, daß eine Person, die wegen Verleumdung angeklagt war, die 96. Strafe in ihrem Leben erhielt. — Die japanischen Offiziere haben heute bis auf einen unsere Stadt verlassen. Der Offizier stattete heute der Kaiserlichen Werk einen Besuch ab. Wie ver- lautet, haben die Offiziere im Auftrage der japanischen Re- gierung mit der Firma Schichau-Elbing über die Lieferung von Torpedobooten verhandelt.

Als Graf Thovane in Guklow's „Königsleutnant“ und als Chevalier von Chavigny benedete heute Abend Friedrich Haase sein erfolgreiches Gastspiel an unserem Stadttheater. Das Haus war, wie auch bei den früheren Vorstellungen, ausverkauft und

bereitete dem Gast wiederholt lebhafteste Huldigungen. Nach dem Schluß des zweiten Aktes im Königsleutnant wurde ihm ein mächtiger Lorbeerkranz und ein prächtiges Rosenarrangement überreicht.

Der Silberkranz, welchen die hiesige russische Kolonie dem verstorbenen Kaiser Alexander III. widmet, und welcher durch eine besondere Deputation nach Petersburg überbracht werden soll, ist durch Herrn Juwelier Kosalowski fertig gestellt. Er ruht auf einem 70 Centimeter großen, aus schwarzem Sammet hergestellten Kissen mit Inschrift in russischer Sprache, in echter Silberantille gefaßt; rings herum eine Garnitur aus Sammet, verziert mit starker echter Silberstickerei und an den 4 Ecken mit Silbergarnituren. Kranz und Kissen sind für einige Tage im Schau- fenster der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung ausgestellt.

Danzig, 14. November. Herr Geh. Regierungs- und Bau- rath Kummer aus Berlin ist hier eingetroffen und wird am Montag den Weichsel durch die bei Siebelsstraße besichtigten. Die Besichtigung, welche im Beisein des Herrn Regierungs- und Bau- rath Müller erfolgt, sollte schon am letzten Montag statt- finden, ist indessen wegen eines in der Familie dieses hoch- geachteten Beamten vorgekommenen Trauerfalls, der in der Bürgerstadt die herzlichste Theilnahme findet, auf den nächsten Montag verschoben worden.

Danziger Höhe, 14. November. Der Kreis-Aus- schuß hat trotz eingelegten Widerspruch der beteiligten Gemeinden die zu Unter-Kahlbude und Gr. Völlau gehörigen Grundstücke von diesen Gemeinde-Bezirken abgetrennt und der Ortsgemeinde Völlau zugetheilt, sowie das Steinmühl'sche Grund- stück nebst Etablissement der Ortsgemeinde Völlau einverleibt. Gr. Völlau bleibt nunmehr ein selbstständiger Ortsbezirk. — An Stelle des nach Danzig verlegten Lehrers Falkenberg ist Herr Lehrer Pappe aus Krebsfelde, Kreis Elbing, nach Gr. Völlau berufen.

Zoppot, 14. November. Heute wurde der verstorbene Herr Otto Grafer, ehemals Sekretär bei der Regierung zu Gumbinnen, der seit vielen Jahren hier als Rentier lebte, zur letzten Ruhe geleitet. Er hatte das hohe Alter von 88 Jahren erreicht und sich in seinem langen Leben durch Menschenfreund- lichkeit und werthtätige Liebe bethätigt; ganz Zoppot kannte und ehrte ihn. Unvergeßen soll es ihm bleiben, daß er zur Er- richtung des Königin Luise-Denkmal auf dem Karlsberge bei Oliva den ersten Anstoß gegeben hat. Der Kriegerverein folgte ihm im Trauerzuge und hatte einen großen Kranz mit Widmung seinem Gedächtniß gefaßt.

X Culmer Höhe, 14. November. Gestern Nachmittag er- faßte auf Bahnhof Wroklawken ein Güterzug einen der Domäne Papau gehörigen Wagen und zertrümmerte ihn vollständig; der Lenker des Fuhrwerks und seine 4 Pferde blieben wunderbarerweise unbeschädigt. Das Fuhrwerk war gerade im Begriff, den Ueberweg zu passieren, an dem sich keine Schranke befindet. Sollte eine solche nicht angebracht werden, so sind, da noch ein neues Ladegleis angelegt wird, Unglücksfälle unver- meidlich.

Thorn, 14. November. Bei den heutigen Ergänzungs- wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung der zweiten Abtheilung wurden die Herren Rentier Hartmann, Kaufmann Kordes, Bankier Cohn und Kaufmann Emil Dietrich wieder- und Kaufmann Hellmoldt neu gewählt. Ferner findet eine Stichwahl zwischen den Herren Kaufmann Guewe und Rechtsanwalt Feilchenfeld statt. — In der heutigen Stadtverordneten Sitzung wurden die Ordnungen für die auf Grund des neuen Kommunal-Abgabengesetzes zum 1. April einzuführende Luftbarkeits- und Biersteuer, sowie für die Straßeneinigungsarbeiten und Baukontenabgaben genehmigt. Nach dem Tarif für die Luftbarkeitssteuer werden u. A. besteuert Tanzvergügen (1-4 Mk.), Wasenbälle (10 Mk.), Kunsttrei- vorstellungen (1,50-3 Mk.), Konzerte und Theateraufführungen (1,50-10 Mk.), Vorstellungen von Gymnastikern zc. (50 Pf. bis 3 Mk.) u. s. w. Die Vorstellungen der ständigen Theatertruppen bleiben steuerfrei. Die Gebühren für Baukonten werden 1 Mk. pro Tausend der veranschlagten Bauwerke betragen, mindestens aber 3 Mk. Die Biersteuer wird auf 65 Pf. pro Hektoliter ein- geführten Bieres und bei einheimischem Biere auf 50 Pct. der Brausteuer bemessen. Durchgeführtes Bier bleibt steuerfrei, für eingeführtes und sodann weitergeführtes Bier wird die Steuer erfaßt, sobald die Menge mehr als 50 Liter beträgt. Das Statut für die Straßeneinigungsarbeiten steht fest, daß diese durch Zuschläge zur Gebäudesteuer in Höhe von 10 bis 15 Pct. aufge- bracht werden. — Zum Betriebsingenieur für die Kanalisations- und Wasserwerke ist Herr Ingenieur Beschlin gewählt worden.

Die Ergänzungs wahlen zum Kreisratze im Wahlverban- de der Landgemeinden finden am 27. November, im Wahlverban- de der größeren Grundbesitzer am 29. November statt.

Wie in der heutigen Stadtverordnetenversammlung Herr Syndikus Reich mittheilte, entbehrt die Nachricht, die Stadt Thorn habe den mit der Firma Hinz und Westphal schwebenden Prozeß verloren, jeder Begründung.

Ein neuer Verein unter dem Namen „Enthaltsmalkreis- bezug. Entiaungs-Verein“ hat sich hier gebildet, dessen Streben dahin geht, der Trunksucht, wodurch manche Familie in Elend und Noth, sogar bis an den Bettelstab gerathen ist, entgegen zu wirken.

Thorn, 14. November. Zum Vorsitzenden für die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode ist Herr Landgerichts- rath Graßmann ernannt. Die Sitzung nimmt am 3. Dezember ihren Anfang. Als Geschworene sind einberufen: Landwirth Metelburg-Sienowo, Gutsbesitzer v. Parpart-Wibsch, Kaufmann Scharwenta-Culmsee, Besitzer Krüger-Alt-Thorn, Oberförster Rodegra-Ruda, Oberamtmann Neuschild-Neu-Grabia, Gutsbesitzer Zahle-Dmulla, Kaufmann Giffow-Thorn, Fabrikbesitzer Born-Modor, Gutsbesitzer Moriz-Gut-Rosenthal, Gutsbesitzer Weizermel-Willhelmsdant, Rentier Fischer-Lautenburg, Gutsbesitzer v. Domirski-Lisjomiß, Besitzer Fehlaue-Scharnau, Kaufmann Hirschfeld-Döban, Gutsbesitzer Klug-Ernstrobe, Gutsbesitzer Müller-Plustowenz, Bäckermeister Rardon-Culm, Landmesser Böhmer-Thorn, Gutsbesitzer Laugsch-Renczlan, Hotelbesitzer Thieschen-Lautenburg, Fabrikbesitzer Peters-Culm, Administrateur Weitscher-Blanda, Gutsbesitzer v. Kalkstein-Plustowenz, Fabrikbesitzer Hirschfeld-Thorn, Besitzer Junglaß-Borowo, Domänenpächter Brodmann-Wawerwik, Gutsbesitzer Richter-Zastosz, Maschinen- bauer Westhelle-Sablitten und Gutsbesitzer v. d. Neben-Samplawa.

Strasburg, 14. November. Der neugebildete „ev an- gelische Verein“ veranstaltete am letzten Sonntage einen gut besuchten Unterhaltungsabend. Herr Pfarrer Habicht aus Bobrau hielt einen Vortrag über die Reformation. Nachdem ein Quartett einige Lieder vorgetragen hatte, las Herr Pfarrer Habicht einige Reuter'sche Gedichte vor. Eine größere Anzahl von Theilnehmern ließ sich in die Mitgliederliste eintragen. Zur Ausarbeitung der Satzungen wurde eine Kommission gewählt. Den Schluß bildeten Gesänge des Kirchenchors.

Schweh, 14. November. Am 18. d. Mts. veranstaltet der katholische Frauen-Verein eine Theateraufführung und Gesangsvorträge. Der Reinertrag ist zur Weihnachts- bescheerung für die Armen bestimmt.

Buchel, 14. November. Am 19. November findet hier die Kreis-Lehrer-Konferenz statt. — Der Gesundheits-

zustand der Kinder läßt noch immer viel zu wünschen übrig, da Scharlach und Keuchhusten noch in vielen Familien herrschen. — Der Herr Regierungspräsident hat es ausnahmsweise genehmigt, daß der hier am 19. November stattfindende Vieh- und Pferde- markt in Vertretung des Herrn Kreisveterinärztes Thiede, welcher beurlaubt ist, durch Herrn Schlachthausinspektor, Thierarzt Mojcs veterinärpolizeilich überwacht wird.

rt Karthaus, 14. November. Die Vertretung des von hier nach Homburg bei Kassel als Seminarlehrer versetzten Schulinspektors Herrn Dr. Raue ist dem Herrn Kreisinspektor Bauer hier selbst übertragen worden. Der Scheidende hinter- läßt bei den Lehrern seines Schulaufsichtsbezirks ein gutes An- denken, da er stets ein gerechter Vorgesetzter gewesen ist. — In der vorgefrühen Nacht vernichtete ein Feuer die Gebäude so- wie die sämtliche unverfügbare Habe des Hofbesizers Leyl in Königlich Kaminiß.

Pr. Stargard, 12. November. Der Premier-Lieutenant v. Beringe vom 1. Leib-Fusaren Regiment Nr. 1 ist auf Grund seiner Meldung zur Afrikanischen Schutztruppe einberufen worden. Herr v. B. wird in den nächsten Tagen nach seinem neuen Bestimmungsorte abgehen.

Schöneck, 14. November. Gestern trat hier die Körungs- Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Deponieraths Rümmer-Kotzschken zusammen. Es wurden von 18 vorgeführten Ferkeln 10 angefoert und zwar von Mrobow-Alt-Kaleschten, Lipinski-Alt Grabau, Weichbrodt-Freifoh, Deckart-Placht, Leh- mann-Scharbau, Müller-Scharbau Wühle (2 Hengste), Emil Pinkte-Alt Bukowik, Ferdinand v. Pirch-Johhütte und Otto Buraus-Schöneck.

Elbing, 14. November. Die Generalversammlung der Elbinger Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie hat beschlossen, durch Ausgabe von 43 neuen über je 1000 Mark lautenden Aktien das Aktienkapital auf 750 000 Mark zu erhöhen. — In der heutigen Sitzung des Kreisratzes für den Land- kreis Elbing war die Beschlußfassung über die Gestaltung der Kreissteuern auf Grund des Kommunalabgabengesetzes der wichtigste Gegenstand der Beratung. Dem Antrage des Kreis- ausschusses gemäß wurde beschlossen, 100 Proz. der Einkommen- und fiktiven Einkommensteuer mit Ausschluß des Sahes von 1,20 Mk. und 100 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben. Die Gewerbesteuer wird wie bisher erhoben.

Elbing, 14. November. (E. Z.) Der Magistrat als Patron der St. Marienkirche wählte gestern Herrn Prediger Bury zum zweiten Geistlichen der Marienkirche. Danach ist jetzt die dritte Geistlichenstelle neu zu besetzen. Die Ernennung des Herrn Pfarrer Schiefferdecker zum Superintendenten der Elbinger Diözese steht, wie verlautet, unmittelbar bevor. Gleich- zeitig soll an der Heil. Leichnamkirche die Stelle eines zweiten Predigers geschaffen werden. — Die Elektrizitäts- gesellschaft „Union“ in Berlin, die in Elbing eine elektrische Straßenbahn bauen will, hatte f. B. den Entwurf des mit der Stadt abzuschließenden Vertrages beanstandet, weil ihr einige Bedingungen zu Bedenken Anlaß gaben. Die von der Direktion der Elektrizitätsgesellschaft gemachten Abänderungen der Bedin- gungen haben nunmehr die Genehmigung des Magistrats erhalten. — Der „Roth e Thurm“ in der Neustadt, Schmiede- Straße, das alte Polizei-Gefängniß für männliche Personen, soll in ein Asylhaus für obdachlose Personen umgewandelt werden, allerdings nur so lange, bis über den geplanten neuen Krankenhausbau entschieden sein wird. Der „Weiße Thurm“ in der Nähe des Stadttheaters, das Polizei-Gefängniß für Weiber, soll zum Abbruch verkauft werden.

Elbing, 13. November. In Niekelswalde soll es zur Ordenszeit einen Bauern gegeben haben, welcher so viel Gold- stücke besaß, daß er diese in Fässern aufbewahren mußte. So reich sind nun unsere Bauern heutzutage nicht, indessen giebt es auch noch jetzt Besitzer in der Niederung, welche über ein an- sehnliches Vermögen verfügen. Kürzlich verheirathete sich dort die Tochter eines Besitzers und erhielt außer der üblichen nicht ganz ärmlischen Aussteuer eine baare Mitgift von Hundert- tausend Mark.

Sammerstein, 13. November. Herr Pfarrer Otto von hier wird am nächsten Sonntag in Oliva in sein neues Amt eingeführt. Am Sonntag hielt er in der Kirche eine ergreifende Abschiedsrede. Die Gemeinde sieht ihn, da er hier fünf Jahre lang gewirkt und mit Jedermann in Frieden und Freundschaft gelebt hat, sehr ungern scheiden. Die Magistratsmitglieder Lehrer und Freunde aus Stadt und Umgegend ehrten ihn durch ein gestern veranstaltetes Abschiedsmahl. Herr Pfarrer Otto trennte sich nur auf ganz besonderen Wunsch des Konsistoriums von seiner Gemeinde.

5 Marienburg, 14. November. An der hiesigen Provin- zial-Laubstummennastalt fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Dr. Kreisler-Danzig eine Prüfung für Laubstummennastalt unserer Provinz statt, welcher sich der Lehrer Kleinke und Fräulein Puzig, beide an der hiesigen Anstalt thätig, unterzogen. Beide haben die Prüfung bestanden.

Königsberg, 14. November. Bei der hier abgehaltenen Herbsprüfung für Mittelschullehrer bestanden von den 21 angemeldeten Herren 14 die Prüfung. Zu der sich daran anschließenden Rektorenprüfung traten von 31 Angemeldeten 27 in die Prüfung ein. Von diesen bestanden zwei eine Nachprüfung in fremden Sprachen, elf für Volksschulen ohne fremdsprachlichen Unterricht und sechs für Mittel- und höhere Mädchenschulen mit Sprachen.

In der gestrigen Sitzung der medizinischen Gesell- schaft wurde in der Hauptsache über die Wirkungen des Beryng'schen Diphtherie-Heilserums gesprochen. Es handelte sich darum, festzustellen, welche Erfahrungen mit dem neuen Heilmittel in unserer Stadt gemacht worden sind, und etwa 20 hiesige Aerzte meldeten sich zum Worte, um das Material ihrer Erfahrungen beizuführen. Das Gesamtresultat der hiesigen Erfahrungen faßte Professor Dr. Lichtheim dahin zusammen, daß eine schädliche Wirkung des Heilserums hier nicht beobachtet sei, daß im allgemeinen die hiesigen Heilerfolge wohl als günstig bezeichnet werden müssen, aber die Möglichkeit nicht bestreiten werden könne, diese günstigen Erfolge seien in höherem Grade der allgemeinen Gürtigkeit der gegenwärtigen Diphtheritis-Epidemie, als der Wirkung des Serums zuzuschreiben, und schließlich das Gesamtmaterial der hiesigen Behandlungen und Erfahrungen doch noch nicht als hinreichend erachtet werden könne, um ein abschließendes Urtheil über die mit dem Diph- therie-Heilserum erzielten Erfolge zu fällen.

Der Bund der Landwirthe verammelte sich heute unter sehr großer Theilnahme im großen Saale der Bürger- ressource. Auf besondere Einladung des Vorstandes war auch der Oberpräsident Graf zu Stolberg erschienen. Geleitet wurde die Versammlung durch Herrn von der Gröben- Arenstein, der ein Hoch auf den Kaiser ansprach. Herr v. Schütz-Weslienen beantragte die Abendung eines Huldigungs- telegramms an den Kaiser, worauf nachstehendes Telegramm zur Abendung gelangte: Euer kaiserlichen und königlichen Majestät überbenen die zu Königsberg versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe den Ausdruck ihrer schrankenlosen Treue, Liebe und Verehrung, und wagen es, Eurer Majestät Ihren

allerunterthänigsten Dank für die huldreichen Worte, die Eurer Majestät unsern Deputirten zu erwidern geruht haben, auszusprechen."

Der allgem. bestellte, langjährige Bade-Kommissar von Kranz, Kgl. Domänen-Verwalter Herr Lichtenberg, ist nach längerem schweren Leiden gestorben.

Ein Sergeant eines hiesigen Infanterie-Regiments machte gestern Nachmittag in der Kaserne auf einer Montirungsstammer seinem Leben durch einen Gewehrerschuß in den Kopf ein Ende. Der Grund zu dem Selbstmorde ist unbekannt.

**Knigsberg, 13. November.** Eine vom verstorbenen Regierungsrath Schreiber begründete Stiftung, welche unter der Verwaltung des Magistrats steht und die Bezeichnung: „Allgemeines Knigsberger Bürger-Rettungs-Institut“ führt, gewährt alljährlich an drei bis vier Handwerker, welche ohne ihr Verschulden in ihrem Gewerbe zurückgekommen sind oder auch an solche Handwerksgehilfen, welche sich aus eigenen Mitteln nicht selbstständig machen können, Beihilfen im Betrage von mindestens 300 Mk. zur Anschaffung von Betriebsmitteln. Sobald der Unterstützte in eine bessere Vermögenslage kommt, hat er die Hälfte zurückzugeben, während ihm die andere Hälfte geschenkt bleibt. Leider vermag diese Stiftung den Anforderungen nicht zu genügen, denn bis jetzt liegen dem Magistrat 15 Bewerbungen ausschließlich von solchen Handwerkern vor, welche sich in tiefster Nothlage befinden. — Der Bau einer Garnisonkirche ist ein altes Projekt und wenn es noch nicht zur Ausführung gelangt ist, so hat das lediglich an dem Mangel an Geldmitteln gelegen. Nun ist das Projekt wiederum aufgetaucht, denn die Fortifikation ist zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert worden, ob und in welchem Maße die hiesigen Kirchen durch das Militär beim Gottesdienste belastet werden und ob Plätze zum Bau einer Garnisonkirche vorhanden seien. Daß die Verantwortung dieser Fragen zu Gunsten des Baues ausfallen wird, unterliegt keinem Zweifel, denn tatsächlich werden die Kirchen, namentlich die Schlosskirche, derart vom Militär in Anspruch genommen, daß viele Civilpersonen des Gottesdienstes nicht besuchen können. — Die Eindeichung des Miedeltales beginnt nunmehr bestimmt im nächsten Frühjahr. Der Aufstrom erhält einen Damm von 27 Kilometer Länge und es sind zu bewegen 595 000 Kubikmeter Boden, herzustellen 360 000 Quadratmeter Böschungsbekleidung und 12 700 Kubikmeter Packwerk.

**Mohrungen, 13. November.** In unserer Stadt wird der 300. Geburtstag Gustav Adolfs besonders festlich gefeiert werden. Unter Leitung des Herrn Predigers Dornier findet am 9. Dezember die Aufführung des Thoma'schen Gustav Adolfs-Festspiels statt, woran sich die angesehensten Damen und Herren betheiligen. Da die Untkosten ziemlich hoch sein werden (man rechnet auf etwa 500 Mk.), sind die Preise der Plätze auf 250 Mk. festgesetzt. Damit aber auch dem weniger bemittelten Publikum dieser Genuß nicht entzogen werde, soll die Vorstellung am 10. und 11. Dezember gegen ein geringes Eintrittsgeld wiederholt werden.

**Braunsberg, 14. November.** Am Anfange dieser Woche haben drei Ermländerinnen, die Fel. Hildebrandt aus Zinken bei Landsberg, Sellwich aus Tolkdorf und Thidigt aus Willenberg bei Braunsberg sich auf die Reise nach Alexandrien begeben, um dort in die Kongregation der Schwestern vom hl. Karl Borromäus zu treten.

Nach den Mittheilungen des Gestütsdirektors Rittmeister v. d. Marwitz sind im Jahre 1894 im Gerichtsbezirk Braunsberg von 104 stationirt gewesenen Beschälern 6516 Stuten gedeckt worden. Von den im Jahre 1893 gedeckten 6117 Stuten sind im Jahre 1894 gült geblieben 1313, tragend geworden 4386 und verlohrt haben 624 Stuten. Lebende Fohlen sind geboren 1957 Hengste und 1815 Stuten.

**Braunsberg, 13. November.** Durch königlichen Erlaß ist angeordnet worden, daß die Landgemeinde Schloßdamm Braunsberg mit der Stadtgemeinde Braunsberg zusammengelegt werde.

**Br. Holland, 12. November.** (E. Z.) Beim Anpflanzen edler Rosenstöcke stieß Herr Mühlensbeher Muntan in Croßen heute in seinem Garten auf zwei alte heidnische Begräbnisstätten. Das eine Grab, welches eine aus faulem Stein bestehende hienentorbartige Steinschuhung auswies, barg eine leider schon zerdrückte Urne. Im anderen Grabe wurde, eingestülpt von Holzbohlen und Nischenresten, die Urne frei in der Erde stehend und ganz umherstehend aufgefunden. Die Füllung bestand aus Asche und kalcinirten Knochen, die Beigabe in einer einzigen Gewandnadel. Herr M. hat den Fund dem Provinzialmuseum überwiefen.

**Aus dem Kreise Jasterburg, 13. November.** Die Parzellirung größerer und mittlerer Güter wurde in unserem und den angrenzenden Kreisen in diesem Jahre besonders lebhaft betrieben. In vielen Fällen haben Besitzer, welche Ländereien solcher parzellirten Güter erworben, für den Morgen 300 Mk. und darüber gezahlt.

**Lilist, 13. November.** (E. Z.) Mit einem Heiraths-schwindler beschäftigte sich dieser Tage die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der schon oft bestrafte Schornsteinfegergehilfe Franz B. von hier lernte im Jahre 1893 in Thorn, wo er in Arbeit stand, die Steuerbeamtinwitwe K. kennen und versprach ihr die Ehe. Um die K. heirathen zu können, schwindelte er ihr vor, daß er ein Vermögen von 2000 Mk. besitze und die Stelle seines Vaters übernehmen würde. Angeklagter ist indessen seit dem Jahre 1886 verheirathet und Vater von drei Kindern. Mit Rücksicht auf das Heirathsversprechen gab die K. dem Angeklagten wiederholt Geldbeträge und stattete ihn auch mit Kleidern und Wäsche aus. Im Februar d. J. zog W. nach Lilist und trat bei dem Schornsteinfegermeister M. als Geselle ein. Mit Frau K. unterhielt er einen regen Briefwechsel und schwindelte ihr vor, die Meisterprüfung machen und sie dann heirathen zu wollen. Frau K. erhielt dann auch im August dieses Jahres ein Schreiben, nach welchem Angeklagter die Meisterprüfung bestanden und sich um eine hiesige Meisterstelle beworben habe. Am 1. Oktober hoffte er diese zu erhalten. Gleichzeitig hat er um Geld und Wäsche. Da Frau K. augenblicklich kein Geld besaß, verkaufte sie einen Schrank und Spiegel und sandte ihrem Bräutigam 40 Mk. Da ihr die Sache aber nicht gehener vorkam, wandte sich an den Meister des Angeklagten und wurde von diesem über die Schwindelthaten des Angeklagten aufgeklärt. W., der die Wittve K. im Ganzen um etwa 400—500 Mk. betrogen hat, wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Aus dem Kreise Stallupönen, 13. November.** Die Epidemien nehmen in der Gegend von Rattenau kein Ende. Im Laufe eines Jahres haben viele Kinder Keuchhusten, Diphtheritis, granulöse Augenentzündung, Scharlach und Masern durchmachen müssen. Granulöse und Scharlach sind noch nicht überwunden und schon geht wie ein Bürgengel die Masernkrankheit von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf. Die Schulen von Tautsch, Verzdrußen und Höggen sind polizeilich geschlossen, bei vielen andern ist die Schließung nur eine Frage weniger Tage. Anfangs ziemlich gelinde, scheinen die Masern in letzter Zeit ungem. bössartig aufzutreten. Innerhalb fünf Tagen hat eine Familie des Dorfes Maleyken vier Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren verloren. Kaum ist es den Lehrern, die an Stelle der Geistlichen in ländlichen Gegenden die Beerdigungen leiten, möglich, überall dieses traurigen Amtes zu warten. Wieviel blühende junge Leben könnten dem Tode entrißen werden, wenn ein Arzt in der Nähe wohnte. Aber Stallupönen, Piltallen, Gumbinnen sind 15 bis 20 Kilometer entfernt, viele Ortshäuser haben zum Arzt über zwei Meilen. Bis sich der Landwirth im Hinblick auf die großen Kosten entschließt, aus so weiter Entfernung einen Arzt zu Rathe zu ziehen, geht oft der günstigste Zeitpunkt verloren, und wenn in höchster Noth keine

andere Wahl bleibt, ist es oft zu spät. Bedenkt man noch, daß es selbst geschickten Ärzten nicht immer möglich ist, bei einem mäßigen Krankenbesuch das Wesen einer Krankheit zu erkennen, daß es also im Interesse sowohl des Kranken, als auch des Arztes liegt, wenn letzterer wenigstens einige Male seinen Patienten zu beobachten Gelegenheit hat, so begreift man den Wunsch, der aus den Herzen Tausender gesprochen ist, daß in Rattenau ein Arzt sich anfänglich machen möchte. Rattenau, ein bedeutendes Kirchdorf in guter Gegend, hat etwa 1000 Einwohner, dicht dabei liegt das Remontedepot gleichen Namens, rundumher große wohlhabende Dörfer.

**Wartenburg, 13. November.** An der vor etwa 3 Jahren hier eingerichteten Milchmeierei haben sich auch sehr viele kleinere Besitzer aus den umliegenden Ortshäusern als Milchlieferanten betheiligt. Nachdem sie aber wiederholt namhafte Verluste erlitten haben, wollen sie sich vor ferneren derartigen Schädigungen sichern und sich selbst helfen. So haben die Besitzer aus Alt-Wartenburg sich der Genossenschaftsmeierei zu Allenstein angeschlossen; ein anderer Theil der Interessenten beabsichtigt eine eigene genossenschaftliche Meierei in Morkainen zu gründen.

**Piltallen, 14. November.** Am Montag beging das Rentier Warte'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit; der Kaiser verlieh dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille. — In unserm Orte wird eine Reichsbank-Agentur eingerichtet; die Verwaltung derselben ist dem bisherigen Vertreter Kaufmann Wolkat übertragen.

**Aus dem Kreise Seydelrug, 14. November.** Vor einigen Tagen ereignete sich in der 4. Schulklasse in Ruz ein Unfall, der sehr schlimme Folgen hätte haben können. In den ersten Unterrichtsstunden explodirte der Stuben-Ofen unter furchtbarem Knall. Die Knadeln und Lehmstücke flogen unter die Kinder, und das Zimmer füllte sich stark mit Rauch, so daß der Lehrer den Unterricht aufgeben und die Kinder entlassen mußte. Während die übrigen Kinder mit dem bloßen Schreden davontamen, erlitt die 6 Jahre alte Tochter des Besitzers S. durch ein großes Stück des Ofengefäßes, das auf sie fiel, eine derartige Verletzung am Kopfe, daß sie sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die Entstehung der Explosion wird dem Umstand zugeschrieben, daß, nachdem die Aufwartefrau Morgens den Ofen geheizt und einige übrig gebliebene Stücke Holz hinter den Ofen gelegt hatte, einige Knaben die Ofenthür geöffnet und noch einige Stücke Holz auf die im Ofen befindliche Gluth geworfen, darauf die Ofenthür wieder geschlossen und fest verschraubt haben. Die Holzstücke haben sich jedenfalls entzündet und so die Explosion verursacht.

**Golbay, 14. November.** In einem Alter von 89 Jahren starb hier in der Nacht zu Dienstadt der Prediger und Rektor emer. der hiesigen städtischen Mädchenschule, Herr Gröhn. Ein Menschenalter hindurch ist der Verstorbene Leiter der Anstalt gewesen.

**Schmaleningen, 14. November.** Ein etwas angetrunkenen Arbeiter aus Sobargen machte sich vorgestern das sträfliche Vergnügen, unbemerkt seine kurze Pfeife bis zur Hälfte mit Schießpulver und dann mit Tabak zu füllen und einem Genossen zum Rauchen zu geben. Nach kurzem Gebrauch explodirte das Pulver und fuhr dem Raucher ins Gesicht. Der schwer verletzte junge Mann wurde sofort zum Arzte gebracht. Nach Ansicht des Arztes ist jedoch wenig Aussicht auf Erhaltung der Sehkraft eines Auges vorhanden.

**Aus Döpreußen, 13. November.** Die vom Landwirthschaftlichen Centralverein für Litauen und Majuren begonnenen Vorarbeiten für die Bildung von Kreissectionen für Getreide- und Saathau und einer Centralstelle der ersteren sind soweit fertiggestellt, daß die Bestimmungen darüber dem nächsten am 18. Dezember d. J. stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden können. Die Kreissectionen, die mindestens je 15 Mitglieder zählen müssen, haben den Zweck, für Zucht, Anbau und Verbreitung von im Gebiet des Centralvereins gebauten Saaten und Sämereien zu wirken. Die aus Vertretern der Kreissectionen gebildete Centralsection, deren Organe ein Vorstand und die Delegirten-Versammlung sind, entscheidet in der Hauptsache über folgende Punkte: Maßnahmen zur Verebelung von Saaten durch Zuchtwahl nach den hierfür herausgegebenen Methoden, Erprobung neuer Züchtungen auf ihre Brauchbarkeit für hiesige Verhältnisse durch kleine Anbauversuche unter Kontrolle der Sectionen, Veranstaltung von Saathmärkten, Saathausstellungen und öffentlichen Versammlungen für den ganzen Bezirk des Centralvereins, Veranstaltungen von Kollektiv-Anstellungen auf auswärtigen Anstellungen, Schaffung von Einrichtungen für den Verkauf von östpreussischen Saaten nach außerhalb des Vereinsbezirks.

**Aus dem Kreise Bromberg, 13. November.** Die ungunstige Lage des Zuckermarktes hat den Preis der Zuckerrüben arg herabgedrückt, und der größte Theil unserer Landwirthe, die zum ersten Male in diesem Jahre Rüben bauten, sieht sich in seinen Erwartungen getäuscht. Der Nutzen, den in diesem Jahre der Rübenbau ergibt, ist äußerst gering und dadurch nicht größer als der des Getreidebaues; aber deshalb darf der Rübenbau doch nicht eingeschränkt werden. Wenn erst durch die Kleinbahn eine ausgedehnte Verbindung geschaffen sein wird, läßt sich der Rübenverkauf leichter und billiger bewerkstelligen.

**Wartschin, 13. November.** Vorgestern früh wurde das Schulhaus zu Dvudno ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Gemeinde wollte im nächsten Jahre ein neues Schulhaus erbauen.

**Frankfurt, 14. November.** Als dieser Tage die Eisenbahnarbeiter auf der Strecke unweit des Kurzdorfer Brücken-Überganges beschäftigt waren, sah einer der Arbeiter einen Fuchs aus einem Wasserdurchlaß hervorkriechen. Man machte sich nun bald daran, den Patron abzufangen. Während ein Theil der Arbeiter sich vor der einen Rohöffnung mit einem Saack aufstellte, so daß der Fuchs bei seinem Erscheinen in dem Saack sich fangen mußte, machte sich der andere daran, mit Stangen in die Öffnung der entgegengesetzten Seite zu stoßen. Wohl aber über, der Fuchs mußte vorwärts, und er entging seinem Verhängniß nicht. Man brachte den völlig ausgewachsenen Räuber dem Jagdpächter in Oberpittsch.

**r Janowitz, 13. November.** Im Jahre 1895 werden die Gerichtstage hier am 15. und 16. Januar, 12. und 13. März, 14. und 15. Mai, 9. und 10. Juli, 24. und 25. September, 26. und 27. November abgehalten werden.

**Tremessen, 12. November.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Bürgermeister Herr Voethelt auf eine fernere Amtsbauer von zwölf Jahren wiedergewählt. — Die Stadtverordneten genehmigten dann die Erhebung einer Viebesteuer.

**r Gollantsch, 14. November.** Der Entschlossener Brach in Abbas Gollantsch ist zum Kreisrathe ernannt.

**Ökrowo, 14. November.** Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl ist nach erfolgter vollständiger Wahl in der dritten Abtheilung diese Wahl wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt worden; es findet in Kürze eine nochmalige Wahl von drei Stadtverordneten für diese Abtheilung statt. In der zweiten Abtheilung wurden die Herren Eisenbahnbetriebssekretär Boege und Schuhmachermeister Friedrich, in der ersten Abtheilung die Herren Gymnasialoberlehrer Dr. Spohn und praktischer Arzt Dr. Witkowski neu, und Kaufmann Springer wiedergewählt. — In Udelnau wurde heute Herr Bürgermeister Mazurki ewicz durch Herrn Landrath Bergius in sein Amt eingeführt.

**Friedheim (Pojen), 13. November.** Von einem recht bedeutendlichen Unglück wurde der hiesige Schlossermeister Paul betroffen. Er war im Begriff, ein schadhaftes Kugelventil

auszubessern und suchte zu diesem Zweck die Kugel zu erhitzen. Während er nun am Herde stand, die Kugel im Feuer wendend, zerbrach diese mit heftigem Knall. Herr Paul flog eine Menge Splitter ins Gesicht und in die Augen, wodurch er auf mehrere Wochen arbeitsunfähig geworden ist. Verursacht wurde diese Explosion wahrscheinlich durch das in die hohle Kugel durch eine feine Öffnung hineingesickerte Wasser.

**Witow, 14. November.** Nachdem die städtischen Behörden 100 Mark zur Beschaffung von Diphtheritis-Heilserum für unbemittelte Kranke bewilligt haben, hat die Kreisbehörde zum gleichen Zweck ebenfalls 100 Mk. bewilligt, um beim Ausbruch der Diphtheritis auf dem Lande hilfreich eintreten zu können. — An Stelle des verstorbenen Herrn Trabert ist der frühere Gutsbesitzer Kuschel, jetzt Rentier hier selbst, zum Rathsherrn gewählt. Herr Kuschel hat bisher als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins und als Kreisauschussmitglied in anerkannter Weise gewirkt.

**Siep, 9. November.** Von den vier ausgeschiedenen bezw. ausscheidenden Stadtverordneten der 3. Abtheilung ist hier keiner wiedergewählt; neugewählt sind die Herren Uckerhofsbesitzer Thielen und Landhofsbesitzer Kaufh. Zur Stichwahl kommen die Herren Rektor Zahn, Maurermeister Mähnetz und Klempnermeister Waldow.

**Kelberg, 13. November.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Errichtung einer Volkshochschule 500 Mk. bewilligt; in dem Gebäude der Herberge zur Heimath soll ein Saal für 120 Mk. gemiethet und als öffentliche Lesehalle eingerichtet werden. Dann wurde eine neue Kurttage für das Seebad angenommen. Danach sind zur Zahlung der Kurttage alle Fremden, die sich in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September hier aufhalten, verpflichtet. Von den Badegästen wird die Kurttage auf Grund vorangegangener Abschätzung nach Maßgabe ihres Standes, Ranges, Vermögens, Gesundheitszustandes u. erhoben. Sie bewegt sich in Sähen von 5 Mk. anfangend und um je 5 Mk. steigend bis zur Höchstzahl von 40 Mk. Von jedem Fremden, der sich über 5 Tage vorübergehend in Kolberg aufhält, wird eine Kurttage von 5 Mk. erhoben. Die neue Kurttage tritt am 1. April 1895 in Kraft.

Bei den heutigen Stadtverordneten-Ergänzungs-wahlen wurden die Herren Seilermeister Wulff, Kaufmann Warsow und Uckerbürger Schröder gewählt.

### Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 14. November.

Eine recht rohe That begingen die Arbeiter Gebrüder Franz und Johann Dorucki aus Engelsburg. Der Schneidergehilfe Anton D. aus Engelsburg, welcher seinen Vater in der Aussicht über den von letzterem gepachteten Obstharten unterführte, traf am 1. September den Franz B. bei der Wegnahme von Birnen. Er wollte ihn greifen, erhielt aber von Franz B. mit einer Forke einen Hieb über den Arm. D. ergriff nun einen Ast und warf diesen nach Franz B. Nunmehr sprang Johann D. hinzu und verlegte dem D. mit seiner Forke von hinten zwei Schläge auf den Kopf, so daß D. ohnmächtig zusammenbrach und ins hiesige Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er bis zum anderen Tage bewußtlos lag; noch heute klagt er über Schwindelanfälle in Folge der Verletzungen. Die Angeklagten, von denen Franz B. 14 und Johann 17 Jahre alt sind, geben die That an sich zu, behaupten aber, zuerst angegriffen zu sein, was indess unwar ist. Mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit des Werkzeuges und die Hinterlist des Johann B. erachtete der Gerichtshof gegen diesen eine harte Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß. Franz kam mit einem Monat Gefängniß davon.

### Verschiedenes.

— Mehr als 1000 landwirthschaftliche Arbeiter sind von dem Arbeitsnachweiseden des Vereins für Besserung der Strafgefangenen für den 24. Oktober, wo in Medelburg Gefindewechsel ist, und für den 10. November, dem Ziehtag in der Priegnitz, verlangt worden und noch fortgesetzt laufen nachträgliche Gesuche um Zuweisung von Arbeitskräften ein. Seit Mitte September sind von 887 überhaupt Untergebrachten 706 der Landwirthschaft zugeführt worden. Der Mindestlohn, den das Bureau für junge Pfllegebefohlene verlangt und auch willig angebilligt erhält, beträgt 72 Mk. Sowie die jungen Bürschen auch nur einigermaßen adern, pflügen und dergl. können, erhalten sie Zulagen. Aufzütterer, die jetzt auch sehr gesucht sind, erhalten von Anfang an 100 bis 120 Mark und gelibten Ackernechten werden gern bis 200 Mark zugebilligt. Seit Beginn des Jahres hat das Arbeitsnachweiseden bereits 3003 Straftatklässene in Arbeit gebracht, meist Leute im Alter von 15 bis 30 Jahren.

— Die städtischen Behörden von Halle a. S. haben es, wie früher schon mitgetheilt, abgelehnt, die Zeitungsberichterstattung in Sitzungsräume des Stadtverordneten-Sitzungssaales zu plazieren, und die Presse enthält sich infolgedessen der Berichterstattung über die Verhandlungen der städtischen Behörden. Es werden so zum Theil die wichtigsten Beschlüsse gefaßt, ohne daß die Bürgererschaft ein Wort davon erfährt. Der Magistrat gibt nun bekannt, daß er einen vom Vorstände der Stadtverordnetenversammlung festgestellten Bericht über die jüngste Stadtverordnetenversammlung vom 5. November als Beilage zu dem (bisher im engsten Kreise erschienenen) „Wohnungsanzeiger des Haus- und Grundbesitzer-Vereins“ veröffentlicht und außerdem Druck-Exemplare dieses Berichtes im Stadtsekretariat und in fünf Polizei-Revieren unentgeltlich zu haben sind. Das geschieht nicht etwa in Kränwinkel, sondern in der schönen Stadt Halle mit mehr als 100 000 Einwohnern.

— „Mozarts letzte Tage“, das Gemälde Hermann Kaulbachs, das auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 allgemeine Anerkennung fand, ist vor kurzem von der Stadt Wien angekauft worden. Das Bild, das damals dem Künstler die goldene Medaille eintrug, zeigt den schwerkranken Meister im Besitztuhle sitzend, umgeben von seiner Frau, seinen Schwägerinnen und seinem Hausarzte, während im Hintergrunde ihm seine Freunde das nun so berührt gewordene „Requiem“ vorspielen. Besonders die Hauptfigur, der mit freudiger Begeisterung den Tönen lauschende Meister, ist edel in der Haltung und von durchgeglühtem Ausdrücke, aber auch alles Andere ist mit intimer Anteilnahme und pietätvoller Sorgfalt durchgeführt. Das Bild, das im Jahre 1872 gemalt wurde, hat an Reiz der koloristischen Gesamthaltung im Laufe der Jahre noch gewonnen. Bis jetzt war es im Besitz eines englischen Kunstfreundes.

— [Ein Kenner.] In Nischnei-Rovgorod beschäftigt General Fürst Apraxin zum ersten Mal das Regiment. Nach der Besichtigung besucht er das Offizierskasino. Hier fällt ihm auf dem Hüpfen eine Reihe von Flaschen auf, welche statt des üblichen Etikettes nur einen Buchstaben haben, jede Flasche immer einen anderen. „Was ist denn das?“ fragt der General. „Das? das ist unser Rathsel-ABC“, ist die Antwort des Adjutanten. — „Rathsel-ABC? Was soll das heißen?“ — „Ein ungeschicktes Spiel, Excellenz. Jede der Flaschen enthält einen andern Schnaps; einer von uns mischt nun aus diesen nach irgend einem Namen einen Trank. Wer den Namen beim Kosten des Schnapses erräth, den hält die Corona frei!“ — „Teufel! und werden die Namen manchmal errathen?“ — „Ja, Excellenz.“ — „Das möchte ich sehen.“ Und Se. Excellenz geht hin, mischt eigenhändig einen Schnaps, der erste Offizier nippt, prüft mit der Zunge, und „Das ist IWAN, Excellenz“, sagte er. — „Solossal!“ äußert der Fürst ganz erstaunt, der Lieutenant aber wehrt bescheiden jedes Lob ab, „das ist Nichts, Excellenz! Hauptmann Solbitow erräth jede andere Mischung, selbst ALEXANDER WLADIMIR APRAXIN.“ — Für die Nase dieses Titane des Schnapsstunde dürfte aber kaum in irgend einem Farbenschatz die richtige Farbenmischung angetrieben werden können.

### Balken

vollständig, von einer Eisenbahn-Liebestraßenbrücke herkommend, fast neu, verkauft [7743] Schwib, Dubelno.

Preis pro einspaltige Kolonnenzeile 15 Pf.

### Arbeitsmarkt

Bei Berechnung des Inrentionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

### Kautionsfähiger Administrator

der ca. 10 J. selbst. gew. u. dem nur gute Empf. zur Seite stehen, sucht zu Neujahr oder 1. Apr. 1895 pass. Stell. Meld. w. br. unt. Nr. 7679 an die Exp. des Gef. erb.

### Ein erf. verp. Landwirth

mit fl. Fam., 40 J., evgl., der polnisch. Spr. mächt., in den best. 12 Jahren eine größere Pachtung gehabt, sucht bei solider Ansp. von Hof. od. pat. Stell. als Wirthschafter. Gest. Offerten unter A. T. postl. Kraus Wpr. erb. [6878]

### Ein erf. verp. Landwirth

mit fl. Fam., 40 J., evgl., der polnisch. Spr. mächt., in den best. 12 Jahren eine größere Pachtung gehabt, sucht bei solider Ansp. von Hof. od. pat. Stell. als Wirthschafter. Gest. Offerten unter A. T. postl. Kraus Wpr. erb. [6878]

### Wirthschafter

mit guten Kenntnissen, welche abschrittlich ausreichen sind, Stellung. Gehalt bei guter Leistung M. 400 pro Anno.

### Zuspertoren

verb. auch unverb., empfiehlt [7735] Adolph Gutzzeit, Graudenz.

### Ein jung. Commis, der am 1. Oktob. cr. demittirt

und bis jetzt in Stellung gew. der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung in einem Material-Geschäft. Gest. Offerten bitte nach Friedensdorf der Scharenste zu richten. [7672] August Dor Meyer.

### Ein junger Mann

der Bau- u. Holzbranche, w. bereits in grö. Sägewerk sowie Zimmererthätigkeit verb. mit Sägewerkthätigkeit war, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Jan. 95 anderweit. Stellung. Meldungen verb. briefl. mit d. Ansführ. Nr. 7592 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

### Junger Mann sucht z. 1. Jan. Stell.

z. Holz- od. auch Baugesch. f. Comtor u. Lab. b. ger. Gehaltsanp. Meldung. unt. Nr. 7729 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

### Ein junger Mann, noch in Stellung

mit la. Zeugn., 22 J. alt, militärfrei, heid. Landespr. mächt., a. d. Colonialw., Wein- u. Delik. Branche, sucht pr. bald od. spät. Engagement. Gest. Off. unter J. M. 1876 Hongrowitz erb. [7675]

### Ein junger Jäger

sucht z. 1. od. 15. Jan. t. J. andernw. Stelle a. Jäger, Hilfsjäger, Forst- oder Jagdwirthschafter. Selbst. ist energisch gegen Wildbeide, g. Schüsse u. Raubjagdwirthschafter. Gütige Offert. a. Jäger W. Kopyanska, Bangschin b. Braust.

### Ein Schmiedegeselle

geprüfter Huschmied, sucht von sofort Stellung als selbstständiger oder beim Meister. [7664] Jacob Voettcher, Soldau.

### Gelehrter Schmied sucht Stell. als Heizer

da als solcher schon thätig gewesen. [7734] Holzmann, Kallinterstr. 13.

### Ein Müller, verb., welcher zur vollen Zufriedenheit der Heizer als Beschieder gearbeitet, sucht ähnliche Stellung.

Gest. Offerten werden unter A. B. 8 postlag. Colberg erbeten. [7677]

### Ein unverb. Schweizer

der selbstständig oder mit Gehilfen arbeitet, sucht gestützt auf beste Zeugnisse von Hof. Stellung. Gest. Off. übermittelte S. Wierzan, Rosenbergr. Weistr.

### Gärtner

27 Jahre, verb., in all. Zweigen d. Gärtnererf. mehrere Jahre in u. bei Berlin thätig gewesen, seit 2 Jahren selbstständig. Leiter einer großen Obst-Ernte-Anlage, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, z. 1. Januar 1895 Stellung als Herrschaftsgärtner. Gest. Off. u. 7748 a. d. Exp. d. Gesell. erb. E. J. Mann n. g. Schulbild. f. i. e. groß. Colon.-u. Destillat.-Gesch. Lehrf. fr. Stat. Weib. Gest. Off. u. 1234 v. Fr. Stargard.

### Ein Mübenernehmer

sucht f. 1895 Stellg. m. ca. 30 Mädchen Dienst. an Herrn R. Haberer Culmer erbeten. [7714]

### Suche eine benutzte Stelle

in der Landwirtschaft. [7520] Bühner, Danzig.

### Suche für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft per Hof. einen flotten Verkäufer.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanp. richten an [7691] Hermann Friedländer, Thorn.

### Für mein Manufakturwaarengeschäft

suche ich zum sofortigen Eintritt einen jung. Verkäufer u. einen Lehrling resp. Volontair. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. [7650] D. Cohn, Mensaunth Dlyr.

### Gebrauche mehrere Verkäufer der Colonialbranche mit gut. Empf. u. der polnischen Sprache mächtig zum sofortigen Eintritt. [7736] Adolph Gutzzeit, Graudenz.

### Für mein Tuch- und Manufakturw. Geschäft

suche per sofort einen tüchtigen Verkäufer der polnischen Sprache mächtig. [7647] Offerten mit Gehaltsanp. richten an S. J. Meyer's Ww., Neuenburg Wpr.

### Ein erf. verp. Landwirth

(Christl.), der der polnischen Sprache mächtig ist, sowie eine junge Dame als Verkäuferin suchen für ihr Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Geschäft zum sofortigen Eintritt Ziel & Döring, Osterode Opr. Gehaltsanp., Photographie und Referenzen sind beizufügen.

### Für eine Dampf-Bierbrauerei

(ober- u. untergäbig) in einer größeren Provinzialstadt Pomernens, welche nach völliger Neueinrichtung mit dem Ausstoß ihres Bieres Mitte Dezember beginnt, wird baldigst ein kaufmännisch gebildeter junger Mann

### Sucht, der neben Kontorarbeiten den Besuch der Kundenschaft, namentlich auf dem Lande, übernimmt und routinierter Verkäufer ist.

Fachkenntn., auch im Flaschenbiergeschäft, erwünscht. Bevorzugt solche, die schon in ähnlicher Stellung gewesen. Gutes Gehalt und Provision. Lebensstellung. Angebote mit Photographie u. Zeugnissabschriften werden briefl. mit Ansführ. Nr. 7511 an die Expedition des Geselligen erb.

### Für mein Stabelfisen-, Eisen- u. Kurzwaaren- und Porzellan-Geschäft

suche per 1. Januar cr. einen tücht., jüngeren jungen Mann der mit obiger Branche in jeder Hinsicht völlig vertraut ist. Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsanp. richten zu senden an [7667] Emil Zeitler, Neustadt Weistr.

### Ein junger Mann

(Materialist), der seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort gesucht. Meld. verb. briefl. m. Ansführ. Nr. 7447 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

### Für Handlungsgehilfen!

Ich suche im Auftrage eine Anzahl polnisch sprechender Materialisten, sowie auch Lehrlinge p. Hof. od. später. Sof. Zeugnissabschriften erb. Hugo Dordahn, Danzig, Hundegasse 30.

### In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

ist die erste Commisstelle per 1./1. 95 zu besetzen. Freimarken vorbehalten. [7461] Sidor Knopf, Bromberg.

### Ein Commis und ein Lehrling

finden in meinem Eisen- und Baumaterialien-Geschäft per sofort Stellung. Polnische Sprache Bedingung. [7586] Ludwig Cohn, Strasburg Weistr.

### Der polnischen Sprache mächtiger Bureauvorsteher

für Anwaltsbureau gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe werden briefl. unter Nr. 7718 an die Exp. des Gef. erbet.

### Platzmeister

energisch und unflüchtig, mit dem Sortiren der Bretter nach Verkäuferinancen vertraut, der auch den Lokalverkauf zu besorgen hat, findet dauernde Stellung unter günstigen Bedingungen per sofort auf einem großen Dampfzägewerk Westpreußens. Anerbietungen mit Zeugnissabschriften werden briefl. mit Ansführ. Nr. 7364 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

### Ein tücht. Uhrmachergehilfen

verlangt A. Kofolsky, Graudenz.

### Gesucht zum sofortigen Antritt ein zuverlässiger, tüchtiger Gehilfe für Milchabnahme und dänische Centrifugen. Einige Kenntniffe in der Käseerei sind ebenfalls erwünscht. Anfangsgehalt 25 M. pro Monat bei freier Station und Wäsche. Centralmolkerei Schönbeck Wpr.

### Ein tüchtiger Buchbindergehilfe

v. Hof. gesucht. Meldg. m. Gehaltsanp. an A. Gebste, Osterode Dlyr. kann entreten. [7715] E. Dautert, Barbier u. Friseur, Elding, Burstfr. 4.

### Barbieregehilfe

findet dauernde Stellung. [7638] M. Jankowski, Culmerstr. 16.

### Ein Barbieregehilfe

findet dauernde Stellung. [7638] M. Jankowski, Culmerstr. 16.

### Ein tücht. Barbieregehilfen

sucht von sofort oder 20. November [7513] S. D. Salomon in Thorn.

### Ein Bäckergehilfe

erhält dauernde Stellung. [7638] M. Jankowski, Culmerstr. 16.

### Jüngerer Schlossergehilfe

d. f. Lehrzeit od. beend., sind Winterarb. Dff. u. 7532 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

### Gesucht zum 1. Dezember d. J. für eine Dampfschneidemühle in Westpreußen ein tüchtiger Maschinist

evang., gegen Lohn und Deputat. Derselbe muß sämtliche Reparaturen an der Dampfmaschine und den Gattern ausführen können und das Schären der Sägen versteht. Vorzugt werden solche, die auch in der Schmiede arbeiten können. Angebote mit Zeugnissabschrift und Angabe der bisherigen Thätigkeit zu richten unter Nr. 7509 an die Expedition des Geselligen.

### Maschinist

erfahren und zuverlässig, verheir., mit guten Empfehlungen, findet sogleich Stellung in [7524] Gr. Sauth per Rosenbergr. Neumann.

### Dom. Targowisko bei Löbau

sucht auf sofort einen unverheiratheten Gärtner bei 180 Mark Lohn. [7408] Dominium Wangerau sucht zu inneren Reparaturen einen fleißigen Maurer.

### Zweitücht. Sattlergesellen und zwei Seilergesellen

finden dauernde lohnende Beschäftigung bei [7255] B. Bratsch, Sattlermeister, Zuchel.

### Ein tücht. Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei [7617] M. Horwik, Glasermeister.

### 1-2 Müllschneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn von sogleich oder später. [7565] Carl Neumann, Culm.

### Ein verb. Stellmacher

welcher auch Schneidarbeit versteht u. in Aufschlag ganz firm sein muß, wird zu Neujahr oder später gesucht. Dom. Lippi bei Fr. Stargard.

### Zwei Stellmachergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei [7617] E. Heise, Mrotzchen.

### Ein tüchtiger, nichterner Bäckergehilfe

findet von sofort Stellung bei [7542] F. Schaffran, Bäckermeister, Rosenbergr. Weistr.

### Suche zum 1. April 1895 einen jungen, evangelischen, verheiratheten, energischen Werführer

der keine Arbeit scheut und geschickt ist, für meine Wasser-Mahl- und Schneidemühle, der auch etwas von Dampfkraft versteht, Leute auf dem Holzplatz beaufichtigt, Bretter verkauft u. i. w. Gehalt täglich 3 Mark. Kann auch vorläufig zur Probe soj. als Kundenmüller eintreten. Zeugnisse bittet einzuliefern. A. Raß, Mühlengutsbesitzer, Ziemermühle bei Stegers, Kreis Schlochau Weistr.

### Müllergeselle

der sofort oder zum 1. Dezember verlangt [7635] E. Danik, Mühlentamp-Mühle bei Drabwehn.

### Zum 1. April evtl. 1. Juli 95

suche ich für mein Gut von ca. 1200 Morgen gutem Boden, intensive Wirthschaft in hoher Kultur, einen verb. jungen, ev., der polnischen Sprache mächtigen Oberinspektor.

### Ein Wirthschafter

nüchtern u. sehr thätig, wird auf einem Grundstück in der Niederung zum 1. Januar gesucht. Meld. unter Nr. 200 zu richten an die Exp. der Neuen Wpr. Mittheilungen in Marienwerder. [7661]

### Ein zuverlässigen, katholischen, polnisch sprechenden Wirthschafter

sucht von sofort bei einem Anfangsgehalt von 240 Mark Gut Tillitz bei Neumarkt Weistr.

### Zum 1. Januar suche ich einen jungen Beamten

der sich vor keiner Arbeit scheut und angelehrt hat. Anfangsgehalt 250 Mark bei freier Station ohne Wäsche, persönliche Vorstellung nötig. [7699] v. Mällern, Rittmeister, Sochow Wpr. Post.

### Ein evangel., unverb., gebild. und anständiger junger Mann als Hofverwalt. u. Rechnungsführer

der auch die Amts- und Gutsverwalter-Geschäfte eventl. erledigen muß, wird zum 15. Dezember d. J. gesucht. Dff. mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Gehaltsanp. und Abschrift ihrer Zeugniffe, die nicht wieder zurückgegeben werden, sind zu richten an die Gutsverwaltung zu Sichts bei Gr. Konaragyn Weistr. [7701]

### Ein Zuspertor

wird gesucht von Dom. Chelmonie bei Schöndee. Meldungen schriftlich. [7737]

### Suche zum 1. Dezbr. einen gut empf. Rechnungsführer bei 600 M. Anfangsgehalt.

Persönliche Vorstellung erwünscht. [7737] Adolph Gutzzeit, Graudenz.

### Auf ein größeres Brennereigut mit Milch- und Viehwirthschaft, Vieh- und Pferdezug wird per sofort

### Cleve

gesucht, ohne Pensionzahlung, Familienantrieb zugesichert. Meld. w. briefl. m. Ansführ. Nr. 7652 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

### Suche zum 1. Dezember einen tücht. mit guten Zeugn. versehenen

### Oberschweizer

zu 100 Milchfässern und ca. 40 Stück Jungvieh, bei hohem Lohn. Valdische Vorstellung erw., sowie 10 tüchtige Unterschweizer auf Freistellen. Oberschweizer Wegmann, Döhlau b. Osterode, Bahnst. Geverswalde.

### Ein unverheir. Schweizer

zum Viehfüttern und Milchen, für Niederzehen, mit durchaus guten Zeugnissen, wird bei hohem Gehalt von sofort gesucht. [7658] M. Marcus, Marienwerder.

### Ein tücht. Dreiarbeiter

in Schilde bei Leibsch wird noch drei Arbeiterfamilien gesucht, darunter ein Nachtwächter. Ein einfacher, ordentlicher verheiratheter Antscher von sogleich gesucht. [7519] Feblauer, Altmarkt Wpr.

### Kräfte Arbeiter erb. dauernde Arb.

bei hoh. Lohn an d. Chaus. Gostocznog. Gr. Klonia, Nr. Zuchel, im Afford über 2 M. tagl. Meld. an die Schachtmeister.

### Ein Sohn achtbarer Eltern

findet in meiner Colonialwaaren-Handlung per sofort Stellung. [7570] Carl Sakris, Thorn.

### Zwei Lehrlinge

welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können eintreten bei Carl Domke, Untertornerstr. 31.

### Suche für mein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. A. Littwad, Schneidemühl, Brombergerstr. Nr. 9.

### Ein Knabe, der Lust hat Uhrmacher

zu werden, kann sofort bei mir eintreten. Louis Joseph, Thorn, Uhrmacher.

### Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Müllerei gründl. zu erlernen

kann sich melden in Mühle Königl. Boshpol, Kreis Berent.

### Zwei Lehrlinge

finden vom 1. Januar 1895 Stellung in meinem Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft. [7554] F. Marquardt.

### Für mein Holz-Geschäft mit Dampfzägewerk

suche ich einen Lehrling mit genügender Schulbildung. Offerten erbittet [6444] J. Lohrko, Dt. Eylau.

### Für Frauen und Mädchen.

### Ein selbst. Wirthin, 1 tücht. Stubenmädchen empfiehlt b. sofort F. Bid.

### Ein erf. gebild. Fräulein

Haverstadt, 31 J. alt, f. z. 1. Januar Stellung als Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau. Gest. Offerten sub N. J. beibringt die Exped. der Neuen Wpr. Mittheilungen, Marienwerder.

### Ein junges kräft. Mädchen

mit gut. Empf., welche schon längere Zeit in ein. Hoff. gearb. hat und mit allen Arb. vertr. ist, keine Arb. scheut, i. Stell., um sich z. perfect. Weirien auszubild., in größ. Hoff. od. Lehrmeierei, wo sie auch die Buchführung erlernen kann. Meld. verb. briefl. mit Ansführ. Nr. 7673 an die Exp. des Gef. erb.

### Eine Dame

in gesehtem Alter, sucht Stellung in einem Glas-, Porzellan-, Galanterie- u. Lampengeschäft. Derselben stehen langjähr. Zeugn. zur Seite, auch wäre dieselbe geneigt, die Führung eines H. Haushalts dabei zu übernehmen. Gest. Off. unt. G. S. Annoncen-Expedition B. Reflenburg, Danzig. [7710]

### E. Beamtenwitwe i. d. 40er Jahr.

prakt. erf. such. Stellg. v. sojl. zur selbst. Fähr. e. Haush., gleich. Erzieh. mutterl. Kind. Dff. unt. N. E. postlag. Braunsvalde b. Marienburg. [7541]

### Für die Wäscheabtheilung

suche ich zum sofortigen Antritt eine Verkäuferin. [7690]

### Max Loewenberg, Culm a. W.

### Gesucht für alte, jüdische, streng orthodoxe Leute von sofort ein erf. älteres, bescheidenes jüdisches Mädchen

das Küche und Wirthschaft versteht. Vorstellung erwünscht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsanp. richten an Buchdruckerei Lipsitz i. Osterode Opr. Sofort findet ein junges Mädchen

### aus guter, am liebsten Beamtenfamilie, freundl. Aufnahme und Anleitung zum Erlernen des Haushalts ohne Pension, nur gegen freudl. Hilfe bei Kindern und Handarbeiten. Anmeldungen Marienwerder postl. U. Z. 365.

### Als Büffetmädchen und zur Stütze der Hausfrau

findet ein anständiges, solides Fräulein sofort Stellung. Um Meldungen und möglichst persönl. Vorstellung w. gebet. G. Vertram, Kaufm., Marienburg.

### Ein junges, kräftiges Mädchen

welches Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann sofort eintreten, oder junge Meierin. Molkerei Dom. Adl. Gr. Blowenz b. Ditrowitz, Bahnh.

### Gesucht ein junges Mädchen

als Stütze u. z. Beaufsicht. v. 3 Kindern (7-10 J.). Schneiderei erw. Dff. m. Geh. Anhr. a. Paul Müller, Reidenburg.

### Zum sofortigen Antritt suche als Stütze

ein tüchtig, l. gebild. Mädchen, das in sämtlichen weiblichen Handarbeiten sowie in der Wirthschaft bewandert sein muß. Zeugnissabschriften sind Gehaltsanp. beizufügen. [7533] Frau Buchbändler Schwalm, Niesenburg.

### Zum 1. Januar findet ein nicht zu junges, anständiges Mädchen

welches die Wirthschaft erlernt hat, mit häuslichen Arbeiten vertr. ist, auch am Büffet mitthelfen muß, als Stütze der Hausfrau Stelle auf Bahnhof. Offerten mit Zeugnissabschrift, (welche nicht ret. werden) und Gehaltsanp. verb. briefl. unt. Nr. 7703 an die Exp. d. Gef. erb.

### Ein tüchtiges Wirthschaftspräulein

das auch die Küche übernimmt, wird zum 1. Januar gesucht. Zeugnisse und Gehaltsanp. erbeten. Paula Dobrzynski, Snowrazlaw. Suche zu sofort eine Wamself

### welche gut kochen kann und gründlich erfahren in der Ferkelzucht ist, Molkerei ausgeschlossen. Gehaltsanp. und Zeugnisse bitte einzuliefern an Frau Wehl, Boburke b. Weisenhöhe.

### Suche von sofort für meine Wirthschaft, bestehend aus einem größeren kaufmännischen Geschäft, verbunden mit kleiner Hotelwirthschaft, ein bescheidenes, anständiges, mit der Küche vertrautes Mädchen als Wirthin.

### Zeugnissabschriften nebst Gehaltsanp. erbeten.

A. Strazin, Liebstadt Dpr. Wegen Erkränkung d. Wirthschafterin suche auf sofort eine zuverlässige Wirthin

### mit guten Zeugnissen. [7702] Oberförster Wacenijs, Chobemühl bei Konig.

### Eine saubere Anwärterin

gesucht Marienwerderstraße 37. Eine saubere Anwärterin, die bis über Mittag bleiben kann, wird verlangt Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5. Tüchtige Mädchen fürs Land sucht F. Bid., Getreidemarkt 3.

**Bekanntmachung.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Friedrich Danlowitz zu Grandenz wird, nachdem der im Vergleichstermin vom 26. October 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. [7630]

Grandenz, d. 12. Novbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Stadtbrieferneuerung.**

Der hinter 1. der Arbeiterfrau Bertha Eickler geborene Stoll, vermittelst gewesene Dillinger, Ehefrau des Arbeiters Ludwig Eickler, 2. deren Tochter Anna Dillinger unter dem 24. Juni 1892 in Nr. 150 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief wird hierdurch erneuert. Altenszeichen 849/94. [7632]

Grandenz, den 6. Novbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Stadtbrieferneuerung.**

Der hinter dem obdachlosen Arbeiter Kajimir Pawlikowski, etwa 50 Jahre alt, unter dem 25. November 1891 erlassene Stadtbrief wird hierdurch erneuert. Altenszeichen: G 848/94.

Grandenz, den 6. Novbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Stadtbrieferledigung.**

Der hinter die unverheiratete Johanna Lewandowski, unbekanntem Aufenthalts, unter dem 22.9.94 erlassene, in Nr. 227 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief ist erledigt. Altenszeichen II. J. 366/94. [7739]

Grandenz, den 13. Novbr. 1894.  
Der Erste Staatsanwalt.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stadt Culm Band VIII - Blatt 141 - auf den Namen des Wolff Nachmann eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 18. Januar 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer 4 versteigert werden. [7654]

Das Grundstück ist mit 1707 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. Januar 1895

Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Culm, den 9. November 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Am 1. Februar 1895 wird in unserer Verwaltung die Stelle des **Polizei-Kommissars** frei und soll von diesem Tage ab neu besetzt werden. [7671]

Das jährliche, pensionsfähige Anfangsgehalt beträgt 1500 Mark. Es steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 Mark bis zum Höchstbetrage von 2400 Mark. Besondere Gelder werden daneben nicht gewährt.

Definitive Anstellung erfolgt nach sechsmonatlicher Probezeitleistung bei erwiesener Brauchbarkeit. Alsdann wird der Anzustellende auch auf Kosten der Stadtgemeinde bei der Westpreussischen Beamten-Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt befristet.

Geeignete, nicht über 35 Jahre alte Bewerber, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes, eines Gesundheits-Attestes und ihrer Zeugnisse bis zum 31. Dezember d. J. schriftlich bei uns melden.

Culm, den 8. November 1894.  
Der Magistrat  
Steinberg.

**Zwangsversteigerung.**

Das im Grundbuche von Gollub Haus, Band I, Blatt 35, auf den Namen des Handelsmann Abraham Braun und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Hanna geb. Radtowski eingetragene, zu Stadt Gollub belegene Grundstück soll auf Antrag der Miteigentümerin Schneidermeisterfrau Pauline Wach geb. Braun zu Gollub zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigentümern

am 25. Februar 1895

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 462 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diesem, welche das Eigentum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verkaufens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt. K.N.2/94 Nr. 3.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 25. Februar 1895

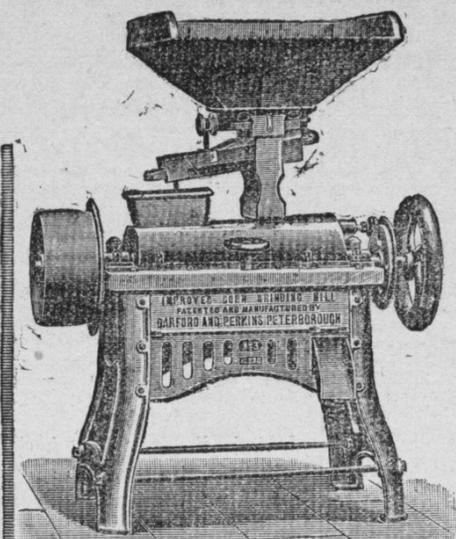
Mittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 6. Novbr. 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Därme.**

Prima Kranz- und Schloßdärme, in Säfern u. einzeln, offeriren billigst Abraham Jacobsohn Sobue.

**Die niedrigen Getreidepreise**



veranlassen mit Recht die meisten Landwirthe, einen grossen Theil ihrer Produkte zur Verfütterung zu verwenden.  
Ich empfehle zum **Schroten** von Getreide die seit einer Reihe von Jahren als vorzüglich bekannten

**Original-Schrotmühlen**  
von Barford & Perkins.

Dieselben zeichnen sich aus durch  
**grösste Leistung bei leichtem Gange;**  
**geringe Abnutzung**  
der mahlenden Theile;  
**billige Ersatztheile;**  
**vielseitige Verwendung;**  
**einfachste Bedienung.**

**No. 3.** Für Locomobilbetrieb. Leistung bis 25 Ctr. p. Stunde.  
**No. 5.** Für Riemenbetrieb oder mit Räder-vorgelege für direkten Rosswerkbetrieb. Leistung bis 10 Centner per Stunde.  
**No. B.** wie vor. Leistung bis 5 Centner per Stunde.

**Häcksel-Schneide-Maschinen**

Englische Construction für Hand-, Rosswerk- u. Dampfbetrieb.  
mit Messern am Schwungrade. Trommel-Maschinen mit 3, 4 und 5 Messern.

**Danzig. A. P. Muscate Dirschau.**

Landwirthschaftliche Maschinen-Bau-Anstalt, Eisen- und Metall-Giesserei.

**Bekanntmachung.**  
Am 30. September d. J. wurde in der Nähe der Station Prust von dem von Dirschau kommenden Zuge ein Mann überfahren und sofort getödtet. Trotz eingehender Recherchen ist es bisher noch nicht gelungen, die Identität dieses Mannes festzustellen und es wird Jedermann, der über die Persönlichkeit desselben eventl. Auskunft ertheilen kann, hierdurch aufgefordert, sich an den unterzeichneten Gutsvorstand wenden zu wollen. [7688]

**Signalement.**  
Größe: mittlere Statur, Gesicht: länglich mit Schnurrbart, Haar: dunkel und lockig, Alter: anheimelnd Mitte Dreißig, Anzug: blauer Cheviot, grauer Sommerüberzieher, hellgrauer Hut mit blauem Futter, Stempel: Wörldhof. Alles fast nagelneu. Taschentuch, weiß, gez. M. II. 11.  
Von Legitimationspapieren wurde bei der Leiche nichts vorgefunden, dagegen: ein schwarzes Lederportemonnaie mit 60 Pf. Inhalt, 2 Angelhaken, ein kleiner Schlüssel, eine kleine Streichholzschachtel von Guttapercha, eine silberne Taschenuhr mit gelbem Zifferblatt, eine Uhrkette mit Medaillon und ein Taschennest mit schwarzer Schale.

**Prust, Kreis Schwef,**  
den 14. November 1894.  
Der Gutsvorstand,  
Lessing.

Für [7622]  
**weiße Bohnen**  
zahlt die höchsten Preise  
C. F. Pichottka.

**Gänsebrüste, [3417]**  
**Pöckelfleisch,**  
**Schmalz**  
empfehlen die Grupper Milchhalle.

**Holzmarkt.**

**Oberförsterei Krausenhof**  
In dem am **Donnerstag, den 22. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthof „Zum Eichenhain“ zu Kl. Krug beginnenden [7653]

**Holzverkaufstermin**  
kommen:  
1. aus dem vorjährigen Einschlage:  
**Kiefern:** 160 rm Kloben, 51 rm Stücke,  
2. aus dem diesjährigen Einschlage:  
**Eichen:** 10 rm Kloben, 1 rm Reiser I,  
**Weichholz:** 9 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 7 rm Reiser I,  
**Kiefern:** 30 Stück Langnußholz mit 32,14 fm Inhalt, 162 rm Kloben, 82 rm Knüppel, 23 rm Stücke II, 62 rm Reiser I zum Aufgebot.

**Krausenhof, 14. Novbr. 1894.**  
Der Oberförster,  
Schäfer.

In der Gutsforst Gr. Reitzenau werden [7434]

**Kiefern-Kloben**  
vorjährigen Einschlages zu Preisen, die gegen Vorjahre um 10% herabgesetzt sind, jeden **Mittwochvormittag** durch den Förster Remanowsky verkauft. Ferner wird, hauptsächlich schwächeres,

**Bauholz**  
nach Auswahl, zu gegen früher um 30% ermäßigten Preisen abgegeben. Der Anverkaufstag ist am **Donnerstag, die Forstverwaltung.**

**Aufruf!**  
Culm, die alte Kulturstätte an der Weichsel, ist von einem schweren Unglück heimgesucht, nicht durch die gewaltigen Mächte der Natur, sondern durch den Betrug eines einzigen Menschen, des Kassiers des hiesigen Vorschußvereins.

**300 000 Mark sind unterschlagen**  
für unsere kleine Stadt eine gewaltige Summe; sie muß gedeckt werden durch Mitglieder des Vereins, die dafür haften.

Der Betrüger hat seine Schuld mit dem Tode gebüßt, den er sich selber gegeben, aber mehr denn hundert Bürger unserer Stadt, zum größten Theile kleine Beamte, Handwerker, Besizer, müssen ihr Vertrauen ohne geringste eigene Schuld mit ihrem Hab' und Gut bezahlen. Was sie im Laufe der Jahre mit faurem Schwelge sich erworben, muß jetzt hingegeben werden. Der Executor pfändet die Mobilien, die Grundstücke werden subhastirt ohne Gnade und Barmherzigkeit. Ehrenwerthe, in redlicher Arbeit ergraute Bürger verlieren ihr Alles und müssen vollständig verarmen. Die Arbeitsfreudigkeit der Wenigen, welche noch zu hoffen wagen, wird gelähmt im Hinblick auf den Gerichtsvollzieher, dessen Hand in Folge fruchtloser Zwangsvollstreckungen immer wieder sich ihnen entgegenstreckt, und der Mangel des Vertrauens lastet schwer auf den geschäftlichen Verhältnissen der Stadt, die überhaupt durch die Verlegung des Kadetten-corps wie durch die Eröffnung neuer Verkehrsstraßen viel, viel verloren hat. — Es ist kaum möglich, den Nothstand recht zu schildern, aber sollten sich nicht Mittel und Wege finden, ihn zu beseitigen? Wenn ein unseliger Mensch hunderte ins Unglück gebracht hat, sollte es einigen tausenden edlen Menschen nicht möglich sein, helfend einzutreten? — Ihr lieben, deutschen Brüder, man hat uns gesagt, daß unsere Bitte verhallen werde in der weiten Welt — aber wir glauben's nicht! — Ihr, die Ihr vom Glücke begünstigt seid, gebt von Eurem Ueberflusse den Verzweifelnden — und Ihr, die Ihr die Noth des Lebens kennen gelernt, laßt die Erfahrung Euer Herz bewegen und Eure Hand öffnen — die Noth muß gelindert, das Elend wird beseitigt werden! Wir bitten Euch herzlich und dringend: „Gedenket unserer Stadt!“ Laßt Eure Gaben reichlich fließen. Doppelt giebt, wer schleunigst spendet.

Gaben bitten wir zu senden an Herrn Rechtsanwalt und Notar Schultz zu Culm an der Weichsel Steinberg, Bürgermeister. Hinz, Pfarrer. Dr. v. Poblocki, Defan und Pfarrer. Dr. Guttman, Rabbiner. Dr. Ilgen, Gymnasialdirektor. Schultz, Rechtsanwalt und Notar. Gamrath, Postdirektor. Dr. Lucks, Sanitätsrath. H. Rost, Rathsherr. Rahemann, Stadtverordneter-Vorsitzer. Nawrocki, Rechtsanwalt. Brandt, Buchdruckereibesitzer. Professor Dr. Roenspess, Stadtverordneter. E. G. Adrian, Stadtverordneter. Brauereibesitzer Geiger i. F. A. Höcherl, Stadtverordneter. L. Schmidt, Rathsherr.

NB. Um Weiterverbreitung dieses Aufrufes werden alle deutschen Zeitungen gebeten.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Zünder, Blatt 4, auf den Namen des minderjährigen Hugo Katoll eingetragene, Abban Gr. Zünder belegene Grundstück

am 21. Januar 1895  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Meißnerstadt Zimmer 42 - versteigert werden. [7705]

Das Grundstück ist mit 1522,44 M. Reinertrag und einer Fläche von 60,1490 Hektar zur Grundsteuer, mit 294 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Gebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Januar 1895  
Vormittags 11 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
Danzig, den 12. November 1894.  
Königliches Amtsgericht XI.

**Continen und Gastwirthen**  
offerirt Bierläse der Meierei Stürack, in Kistenpackung à 100 St., vorzüglich schön, bei billigster Preisnotirung. [2460]  
L. Mey, Marktplas 4.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene **Central-Doppelflinte** wird mit Preisangabe zu kaufen gesucht. Kinsty, Banderzdorf bei Ronib.

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
Luche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Voden, Paletot, Mantel, Anzug, Schlafrock, Reithosenstoffe, einfachen wie eleganten Geirés, jeder Preislage. Couleure Westenstoffe, Futterstoffe, Lamas, schwarze und couleure Kragensammete zc. Schnellste Franco Zustellung. **Antier-Collectionen** (7521)

**F. W. Pattkammer, Danzig.**  
Gegründet 1831.

**Weizenkleie** grob  
**Weizenkleie** fein  
**roggenkleie**  
**Futtermehl** [7070]

empfehlen **Ermisch, Unterthornerst. 2**

**Weinhaus**  
in best. Geschäftsstraße von Grandenz und zu jedem Geschäft passend, beabsichtige zu verkaufen. Carl Wagner, Marienwerderstr. 50.

**Sich. u. vorthheil. Kapitalanlage.**  
Ein in schönsten u. gesundest. Theile einer Kreisst. des Reg. Bez. Bromberg, mit Bahn, Gymnas., Lehrerschule zc. beleg. Grundstück (Wohnhaus, Obst- u. Gemüsegart.), ist zu verkaufen. Preis 18000 M., Anzahlg. 5000 M., restlicher Werth 21000 M. Meldungen werden br. u. Nr. 7076 an die Exp. des Gef. erb. (Gel. dschrank) billig z. verl. (3081) Hopf, Danzig, Marktstraße 10.

**Butter** 10 Pfd. Gollub Postf. Nachnahme. Tafelbutter M. 7.  
**Honig** Blumenhonig M. 4.80.  
D. Fiderr, Luise (Galiz).

**Heirathsgesuche.**

**Heirathsgesuch.**  
Ein Besitzer, 30 J. alt, ev., in der Umgeg. v. Neidenburg m. ca. 600 Morg. gut. Bod., maj. Wirthschaftsgeb., wünscht sich m. ein. Dame m. ca. 9000 M. oder mehr zu verheir. Verm. oder Selbstverwerbinnen wollen Briefe an G. R. postlag. Neidenburg senden. [7723]

**Für Heirathskandidaten.**  
Jungen tüchtigen Landwirthen mit einem disponibl. Vermögen von 40- bis 50 000 M. bietet sich Gelegenheit, in ein prächtiges Gut, das ein gut stürter Gutsbesitzer seiner Tochter (einziges Kind), übergeben will, einzubeziehen. Off. mit zwei Briefmarken verb. brfl. unt. Nr. 7695 an die Exp. d. Gef. erb.

5. For  
M  
Spazi  
Tages  
Heimf  
Fr  
galt  
Mar  
De  
junger  
Dorfe  
redete  
gelaße  
unwill  
M  
Maro  
niffen  
Schwe  
Mit e  
die G  
Bache  
schau  
Dorfb  
nerven  
fiez  
G  
M  
Friedl  
lichen  
sie frü  
M  
Jamm  
Hülle  
und n  
Lipper  
De  
nischen  
setzte.  
am G  
jeht h  
"Seit  
die W  
wird!  
G  
Haffes  
chens,  
fähige  
ihres  
in ihr  
Zorne  
wenig  
M  
ernste  
Kirch  
G  
"Kind  
zu str  
G  
erst l  
ihre u  
in we  
Kind.  
des 2  
Theue  
Grabi  
vollbr  
nicht  
"D  
kann,  
Si  
nach l  
Mign  
Frau  
lichen  
M  
vom 2  
probir  
dem 5  
füßlic  
ründe  
ihrer  
vöpi f  
raffer  
hätte;  
und fi  
Fr  
richt e  
die Ki  
falsch  
Da  
eingefi  
Eicher  
angfen  
regten  
sonderl  
In  
sichtlich  
"D  
borneh  
spricht  
G  
Graf",  
Ihr. 2  
sie mic  
nächte  
blätter  
Gefchic  
durchla  
G  
von der  
die Ge  
Mi  
Bilhoff

5. Forts.]

Späte Rache.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Roman von Franz Treller.

Als das Frühjahr kam und Frau Maroni ihre weiteren Spazierfahrten wieder aufnahm, bat Mignon sie eines Tages, das Dorf zu besuchen, welches ihr so lange eine Heimstätte gewesen war.

Frau Maroni war hierzu gern bereit. Der erste Besuch galt natürlich ihrem alten Lehrer; darauf gingen Frau Maroni und ihr Pflegekind zu Werners.

Das Erstaunen der Bauern war maßlos, als sie in der jungen, vornehmen Dame das zerlumpte Findelkind des Dorfes erkannten. Mignon aber nickte ihnen freundlich zu, redete diesen oder jenen an, und that dies mit einer so gelassenen, vornehmen Höflichkeit, daß die verdutzten Leute unwillkürlich die Mühen zogen.

Auf dem Gange durch das Dorf zeigte Mignon Frau Maroni ihre Spielplätze, erzählte von den kleinen Erlebnissen ihrer Jugend und führte sie zu dem Hause, auf dessen Schwelle sie vor fünfzehn Jahren gefunden worden war. Mit einem düsteren Gesicht wies sie auf die Stelle hin, wo die Erde einst ihrer Mutter Blut getrunken, und nach dem Bache, aus dem der Leichnam gezogen worden war. Das schauerliche Ereigniß lebte noch immer im Gedächtniß der Dorfbewohner, und das Kind hatte oftmals mit tief innerem Entsetzen davon hören müssen. Zum Schluß sagte sie: „Willst Du mit mir zum Grabe kommen, Mutter?“

„Gewiß, mein Liebling!“ antwortete die Künstlerin. Mignon führte nun Frau Maroni nach dem stillen Friedhof und zu dem Grabe, welches ihrer Mutter sterblichen Theil barg. Dort kniete sie nieder und betete, wie sie früher oft gethan hatte.

Als sie sich wieder erhob, sagte sie: „In meinem tiefsten Jammer ging ich immer hierher und rief die Todte um Hilfe an; sie hat Dich mir gesandt, Mutter.“ Feierlich und mit tiefer Ueberzeugung kamen diese Worte über ihre Lippen.

Dann aber nahmen ihre schönen Züge einen solch dämonischen Ausdruck des Hasses an, daß Frau Maroni sich entsetzte. Gleich einem Engel der Rache stand das Mädchen am Grabe ihrer ermordeten Mutter, und es klang, als sie jetzt sprach, eine furchtbare Drohung aus dem Tone wieder: „Seit ich denken kann, rufe ich täglich zu Gott, er möge die Mörder strafen, und ich bin überzeugt, daß er es thut!“

Es lag ein solch' tiefer Grimm, eine solche Gluth des Hasses in den Augen und in den Zügen des jungen Mädchens, daß Frau Maroni, die ja neben der aufopferungsfähigen Liebe und Herzengüte derselben auch die Ausbrüche ihres leidenschaftlichen Charakters kannte, doch über diese in ihrer Ruhe so erschreckende Aeußerung eines gewaltigen Zornes erschraf. Etwas Nebenliches hatte sie selbst in dieser feurigen Seele nicht erwartet.

Mignons Züge nahmen aber bald wieder den ruhigen, ernstesten Ausdruck an, mit welchem sie ihre Pflegemutter zum Kirchhof geführt.

„Erst jetzt fand die Sängerin Worte, und sie sprach: „Kind, Kind, überlasse die Rache dem Himmel! Er weiß zu strafen.“

„Ich hoffe es, ich erwarte es!“ rief das Mädchen. Jetzt erst bemerkte sie, welchen Eindruck ihr Benehmen sowie ihre Worte auf Frau Maroni gemacht hatten, und sie sagte in weichem Tone: „Erstreck nicht, liebe Mutter, über Dein Kind. Ich kam überschwänglich lieben, bis zur Hingabe des Lebens; aber seitdem ich das entsetzliche Ende der Theneren kenne, die hier schlief, übernahm mich an diesem Grabe, wenn ich ihrer gedente, ein Zorn, der Schreckliches vollbringen könnte. Es kommt über mich, ich weiß nicht wie.“

„Ja“, dachte die Sängerin, „gewaltig, wie sie lieben kann, vermag sie auch zu hassen.“

Still entfernten sich Beide von dem Kirchhof, und erst nach längerer Fahrt, welche sie schweigend zurücklegten, fand Mignon ihren gewöhnlichen, zärtlich-heitern Ton wieder. Frau Maroni aber blieb dieser Ausbruch der leidenschaftlichen jungen Seele noch lange im Gedächtniß.

Nachdem länger als ein Jahr seit Mignons Trennung vom Dorfe, immer unter fleißigen Studien, vergangen war, probirte die Sängerin eines Tages deren Stimme. Aus dem Kinde war inzwischen eine junge Dame von seltener südlicher Schönheit geworden; die Formen hatten sich gerundet und die angeborene Anmuth jeder Bewegung verlieh ihrer Erscheinung einen ungewöhnlichen Reiz. Frau Maroni fand, daß die Entwicklung des Organs mit dem überraschenden Ausblühen des Körpers gleichen Schritt gehalten hatte; der Ton der überaus schönen Altstimme war voll und stark.

Frau Maroni ließ ihrem Schützling nun Gesangunterricht erteilen, und unter ihrer trefflichen Leitung machte die Kunstnovize rasche Fortschritte, besonders da sie musikalisch begabt war und ein sehr feines Ohr hatte.

Das junge Mädchen wurde nun auch in die Gesellschaft eingeführt, in welcher sich das ehemalige Dorfkind mit einer Sicherheit bewegte, als ob sie auf dem Boden des Parquetts aufgewachsen wäre. Dies und ihre seltene Schönheit erregten Bewunderung, und dies um so mehr, als ihr absonderliches Geheiß kein Geheimniß geblieben war.

In einer größeren Gesellschaft belauschte Mignon unabsichtlich das folgende Zwiegespräch.

„Das junge Mädchen“, sagte ein Herr, „ist sicherlich von vornehmer Abkunft; aus jedem Zug, aus jeder Bewegung spricht edles spanisches Blut.“

„Sie mügen mit Ihrer Annahme Recht haben, lieber Graf“, erwiderte der andere, „es ist unlangbar Nahe in ihr. Als ich sie vor einigen Wochen zuerst sah, interessirte sie mich auf das Lebhafteste, und zwar so sehr, daß ich am nächsten Tage nach der Bibliothek ging, mir die Tageblätter aus jener Zeit geben ließ und die ganze schauerliche Geschichte jenes Leichenfundes in Gaismar noch einmal durchlas.“

„Es ist eigentlich wunderbar, daß auch nie eine Spur von den Mördern entdeckt wurde“, sagte der erstere, während die Herren davonschritten.

Mignon aber ging am folgenden Tage zur königlichen Bibliothek und erbat sich die Zeitungen aus der Zeit, in

welcher sie in Gaismar ausgeföhrt worden war. Mit tiefem Eranen las sie hier die sensationellen Berichte über die graufige That, las den Namen des mit der Untersuchung beauftragten Kriminalbeamten und erfuhr zum ersten Mal, daß einige aufgefundenen Gegenstände noch an die Ermordete erinnerten.

Schon am nächsten Tage suchte sie auf der Polizei den damals thätigen Kriminal-Kommissar, den jetzigen Polizeirath Moosbach auf.

Der Beamte sah fast noch ganz so aus, wie vor sieben-zehn Jahren, und aus dem ruhigen Gesicht leuchteten dieselben klug blickenden, forschenden Augen. So sehr er seine Züge in der Gewalt hatte, prägte sich doch ein Ausdruck lebhaften Erstaunens in denselben aus, als sich ihm die junge elegant gekleidete Dame von so auffallender Schönheit als der Findling vorstellte, den er einst im Steckfisen gesehen hatte.

Mignon bat ihn, ihr alles zu sagen, was sich an die Ereignisse jener Nacht knüpfte.

„Wir stehen dieser That gegenüber noch heute vor einem ungelösten Räthsel, mein Fräulein“, entgegnete er bereitwillig. „Was wir nur irgend thun konnten, um Licht über die That zu verbreiten und die Thäter zu ermitteln, ist geschehen; wir haben die Behörden fast aller civilisirten Länder der Erde in Bewegung gesetzt, doch ohne Erfolg. Da eine schwache Spur darauf hindeutete, daß die ermordete Dame, ebenso wie die Thäter, spanischer Abkunft seien — und Ihr Aeußeres, mein Fräulein, scheint diese Annahme zu bestätigen — haben wir unsere Aufmerksamkeit wesentlich auf Spanien und die spanischen Republiken in Amerika gerichtet, um Nachforschungen anstellen zu lassen, aber trotz des Entgegenkommens der Behörden wurde nicht einmal festgestellt, daß eine junge Frau aus den besseren Gesellschaftskreisen vermißt wurde, und diesen muß Ihre Mutter — ich will mit Ihnen annehmen, was ja auch eine hohe Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß die Ermordete Ihre arme Mutter war — sicher angehört haben.“

„Wenn Sie den Berg von Altknastmaterial sähen, der sich über diese traurige Angelegenheit angehäuft hat“, fuhr der Polizeirath fort, „so würden Sie erstaunen. Da die Spur einmal auf Leute spanischer Abkunft hinzudeuten schien und die Verbrecher hier in der Stadt Helfershelfer gehabt haben müssen, so sind alle hier lebenden Spanier, von der Gesandtschaft an, mit in die Untersuchung gezogen worden, ohne daß auch nur der Schatten eines Beweises gefunden werden konnte; es war alles vergeblich. Jahre sind seitdem verfloßen, aber ich habe die Angelegenheit noch immer im Auge, und es wäre der größte Triumph meines Lebens, die That aufzuhellen. Es ist klar, daß mächtige und reiche Leute mit im Spiel gewesen sein müssen, um jede Spur so verbergen zu können; zu ihrer Entdeckung kann jedoch nur ein Zufall führen, wie er sich übrigens häufiger ereignet, als man annimmt.“

„Die Gerechtigkeit Gottes wird sie ereilen!“ versetzte Mignon ernst.

Der Polizeirath neigte zustimmend das Haupt und fuhr fort: „Obgleich ich diese Angelegenheit trotz meiner reichlichen Beschäftigung im Sicherheitsdienste nie ganz aus den Augen verloren hatte, so ruft mir Ihr Erscheinen dieselbe doch auf das Lebhafteste zurück.“

„Und kein späteres Zeichen, welches sich auf Ihren Nachforschungen ergab, deutete auf die That hin?“

Der Rath überlegte einen Augenblick; dann sagte er: „Wenn Sie nicht erschrecken wollen, will ich Ihnen mittheilen, was gefunden ward.“

„Ich bin stark, Herr Rath!“ rief das Mädchen. „Mehr als ein Jahr später wurde an der französischen Küste von den Meereswellen ein kleiner, messingbeschlagener Koffer angespült, der in seinem Inneren einen stark verwesten und deshalb unkenntlichen Frauenkopf mit langem schwarzem Haar barg. Es ging daraus hervor, daß die Mörder die Fahrt über den Ocean angetreten und vielleicht in der Mitte desselben den Koffer den Wellen übergeben hatten. Doch auch dadurch ergab sich kein Anzeichen, welches eine weitere Verfolgung erlaubte hätte.“

Mignon war sehr bleich bei dieser Mittheilung geworden, doch blieb sie ruhig; erst nach einer Weile sagte sie: „Sind die damals gefundenen Gegenstände noch vorhanden, Herr Rath, und darf ich sie sehen?“

„Gewiß, mein Fräulein, sie sollen Ihnen sogleich vorgelegt werden.“ Er klingelte und befahl dem eintretenden Beamten, nachdem er ihn instruirte hatte, die damals aufgefundenen Gegenstände herinzubringen.

Nach kurzer Frist lagen die verschiedenen Gegenstände vor Mignons Augen: Das jetzt vergilbte Steckfisen, welches sie einst eingehüllt hatte, der Schuh, das Armband und der Plaid.

Verchiedenes.

Die Schützen sind nunmehr auch der Schloßgarde-Kompagnie verliehen worden. Die zu dieser gehörigen Feldwebel entscherten bisher der Abzeichen, da sie ja an keinen Schießübungen theilnehmen. Nachdem nun aber bei den ehemaligen Truppentheilen der Krongardisten diejenigen ermittelt sind, die früher Schießauszeichnungen getragen haben, sind ihnen kürzlich die neuen Schmäure geliefert worden. Von den 70 Krongardisten sind nur wenige ohne das Abzeichen geblieben.

Eine hölzerne Kaiserkrone hat der Kaiserin aus Lohe vor Kurzem dem Kaiser überandt. Das „Kunstwerk“ ist aus 507 Weidenhölzern und einem Kiefernholz gefertigt, wobei die Hölzer weber genagelt, noch gebunden sind. Dem Verfertiger sind 30 Mk. als Gnabengeld aus der Privatschatulle des Kaisers gesandt worden.

Nach Mittheilung österreichischer Behörden wird die Heranziehung von Auswanderern nach Brasilien von jetzt ab wieder auf das Unfassendste betrieben werden. Auf Grund bedeutender Zusätze der brasilianischen Regierung hat sich eine brasilianische Gesellschaft vertragsmäßig verpflichtet, im Laufe von zehn Jahren mindestens eine Million Auswanderer nach Brasilien zu liefern. Obwohl die Agenten dieser Gesellschaft vorzugsweise Italien ins Auge fassen, so ist doch zu befürchten, daß sie auch die deutschen Länder durchziehen und mit Hilfe von Flugchriften, Anklangen u. d. Verleitung zur Auswanderung betreiben. Mit Rücksicht auf die traurige Lage der europäischen Auswanderer auf den Plantagen Brasiliens ist zu erwarten, daß von den zurückgebliebenen

fürden diese Agenten da, wo sie auftreten, in ihrem Treiben nach Möglichkeit behindert werden.

[200000 Francs untergeschlagen.] Nach einem an die Wiener Polizeidirektion gelangten Telegramm ist am 10. November der rumänische Major Poenaru nach Unterschlagung von zweihunderttausend Francs aus Buda rest flüchtig geworden.

[Der beleidigte Cylinderhut.] Das Lokalblatt eines Berliner Vororts enthielt dieser Tage folgende Annonce: „Die gegen den Cylinderhut meines Vaters gethane ehrenrührige Aeußerung nehme ich hiermit reuevoll zurück und erkläre selben für hochmodern und nahezu fast beinahe noch ganz neu.“ Mehr kann der beleidigte „Vibi“ doch wohl nicht verlangen.

Briefkasten.

X 100. 1) Die bezüglich des Einkommens in dem Haushaltungsblatt für die Personensstandsaufnahme zu machende Angabe ist eine freiwillige und kann fortgelassen werden. Wird dieselbe jedoch gemacht, so muß das Einkommen nach seinem ganzen Umfange angegeben werden, da wissentlich falsche Angaben mit Strafe belegt werden können. Ferner wird durch die freiwillige Angabe das Geschäft der Einschätzungs-Kommission erleichtert. 2) Leben Sie mit Ihrer Frau in getrennten Häusern, und gehören die Zinsen von dem in die Ehe mitgebrachten Kapital der Frau, so kann die Frau von diesem Einkommen selbstständig zur Einkommensteuer veranlagt werden. Um dieses herbeiführen zu können, wollen Sie sich an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission Ihres Bezirkes wenden.

A. G. G. Eine vericherungspflichtige Person, welche nicht mehr im Stande ist, 1/3 des durch die höhere Verwaltungsbehörde festgesetzten ortsüblichen Tagelohnes zu verdienen, hat Anspruch auf Invalidenrente, wenn sie nachzuweisen vermag, daß sie ein Jahr Beiträge entrichtet und in der Zeit vom 1. Januar 1886 bis 1. Januar 1891 188 Wochen in einem vericherungspflichtigen Dienst- oder Arbeitsverhältnis gestanden hat. Hierbei kommen die Zeiten befristeter Krankheit von 7 Tagen bis zu 1 Jahr auf die nachzuweisenden 188 Wochen mit in Anrechnung.

M. B. Die Landgemeindeordnung bestimmt nur, daß die Gemeindeversammlungen in der Regel nicht in Wirthshäusern oder Schänken abgehalten werden sollen. Wenn nun kein passendes Lokal im Orte vorhanden ist, kann die Versammlung auch in einem Wirthshaus abgehalten werden.

E. F. P. Blausäure entsteht aus Amalgam beim Zerstoßen bitterer Mandeln, Kirscheln, Nüssen und Aprikoskerne mit Wasser. Zur Darstellung der wasserfreien Säure verfährt der Chemiker in einem Destillationsgefäße 10 Theile gelbes Blutlaugensalz mit einer erkalteten Mischung von 7 Theilen Schwefelsäure und 14 Theilen Wasser. Die entstehenden Wasserdämpfe werden in einem mit geschmolzenem Chlorcalcium gesättigten Gefäße zurückgehalten, während sich die Blausäure in einem mit einer Kältemischung umgebenen Cylinder verdichtet.

Prof. F. Der neu ernannte Bischof von Augsburg Söhl ist in München am 6. August 1894 als Sohn eines Hofkonsulten geboren. Studirt hat er in München und wurde später Mitglied des sehr gelehrten Ordens der Franziskaner. Als Herausgeber mehrerer theologischer Werke hat er sich literarisch bekannt gemacht.

B. S. 1008. Anfragen müssen mit voller Namensunterchrift versehen sein.

[Offene Stellen.] Gasanstaltsdirektor, Magistrat Guben, 1. 4. 1895. — Registrator u. Journalist, Magistrat Gießen, 1200 Mk. und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, sofort. — Verwaltungsssekretär, Magistrat Göttingen, 90 Mk. monatlich, baldigt. — Kammerer, Magistrat Lauterberg, 1500 Mk. Cautio, 6000 Mk. 1. Jan. 1895. — Stadthierarzt, Lauffen a. Neckar, 600 Mk. Martgelt. — Bureauhilfe, Magistrat Ludenwalde, 720 Mk., 1. Jan. 1895. — Polizeiergeant und Vollziehungsbeamter, Magistrat Miesbach, 360 Mk. Dienstwohnung, Gartenungung, sowie Exekutions- u. Gehühren, sofort. — Gemeindevorsteher, Amtmann Döttruy, 1. April 1895. — Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung Pasing, 1500 Mk., 1. Januar 1895. — Stadtkassirer, Stadtgemeinderath Kaufa, 1000 Mk. Cautio 1500 Mk., 1. Jan. 1895. — Beigeordneter, Magistrat Solingen, 6000 Mk. baldigt. — Magistrats- und Polizeisekretär, Schwanebeck, Kreis Sondershausen, 800 bis 900 Mk. — Inspektor, Bezirksarmenhaus, Bezirksarmenverein Stollberg in Sachsen, 1200 Mk. und freie Station, 1. Februar 1895. — Kassienassistent, Magistrat Sorau, 900 bis 1650 Mk. Cautio 900 Mk., sofort. — Stadtkassenassistent, Gelsenkirchen, Bürgermeister Wattenmann, 1500 bis 1800 Mk. Cautio 3000 Mk., 1. April 1895. — Stadtkammerer, Liebstat Dühr, verbunden mit der Kammerer, Stadt, Spar- und Gemeindekassenkasse, 1400 Mk. Cautio 1200 Mk., 1. Januar 1895, bis 1. Dezbr. cr., Stadtverord. Vorst. Schulte. — Sparkassen-Kontrollenr, Gelsenkirchen, 2000 bis 2700 Mk., Cautio 9000 Mk., 1. April 1895. — Zwei Polizeiergeanten, Magistrat Svanabrid, 1320 bis 1680 Mk., 100 Mk. Kleidergeld, sofort. — Bureauassistent für Stabesants- und Armensachen, Magistrat Sommerfeld, 1000 Mk., bis 30. Novbr. cr.

Bromberg, 14. November. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 120-128 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 98 bis 108 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 95-108 Mk., Braugerste 110-125 Mk. — Hafer 102-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 105-115 Mk., Rotherbsen 136-145 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Köln, 14. November 1894. Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung. Weizen 12,40-13,60, Roggen 10,70-10,90, Gerste 10,00-13,30, Hafer 10,30-11,50.

Köln, 14. November. Spiritus. loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (29,60) 29,60. Ruhig.

Berliner Produktmarkt vom 14. November. Weizen loco 121-139 Mk. nach Qualität gef., Dezember 131,25-132,25 Mk. bez., Mai 137,50-137,25-138 Mk. bezahlt. Roggen loco 111-117 Mk. nach Qualität gef., guter 114,25 Mk. ab Boden bez., November 114,50 Mk. bez., Dezember 114-115-114,75 Mk. bez., Mai 118,50-118,25-119 Mk. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 92-180 Mk. nach Qualität gef. Hafer, loco 108-143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weizenreicher 118-130 Mk. Erbsen, Kochwaare 140-170 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 119-130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsl loco ohne Faß 43 Mk. bez.

Berlin, 14. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Zum Verkauf standen: 515 Rinder, 8655 Schweine (1088 Vatouier), 1130 Kälber, 681 Hammel. — Von den Rindern wurden nur zwei Drittel verkauft und die Preise des vorigen Sonnabends nur schwer erzielt; es war fast nur ganz geringe Waare am Platz. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt, wird auch nicht ganz geräumt. I 51-52, II 49-50, III 44-48 Mk. per 100 Pfund mit 20 vCt. Tara; Vatouier 43-44 Mk. per 100 Pfund mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. I 63-68, ausgefuchte Waare darüber; II 55-62, III 45-54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Umsatz nicht groß genug, als daß maßgebende Preise festgestellt werden könnten. — Der nächste Wittwochsmarkt ist (des Bußtages wegen) auf Dienstag den 20. November vertagt worden.

Stettin, 14. November. Getreidemarkt. Weizen loco fest, neuer 118-130, per November-Dezember 130,00, per April-Mai 137,00. — Roggen loco fest, 112-117, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 119,50. — Weizenmehl Hafer loco 100-113. — Spiritusbericht. loco fest, ohne Faß 70er 31,00, per Novbr.-Dezbr., per April-Mai —.

Magdeburg, 14. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 10,30, neue 10,25-10,35. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,75-9,85, neue 9,75-9,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70-7,85. Ruhig.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt**  
 im Soolbad Inowrazlaw.  
 Mässige Preise.  
 Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Sur Anfertigung von  
**Adress- und Visitenkarten**  
 Verlobungs- Anzeigen  
 Hochzeit-Einladungen  
 Speisekarten  
 empfangt die  
**Gust. Röhles Buchdruckerei**  
 in Gröden 123  
 Stoffen für alle Bedürfnisse.

**Warnung!**

Der Knecht Rudolph Scheffler aus Gr. Wallowen hat bei mir den Dienst ohne Grund heimlich verlassen; warne hierdurch einen Jeden, ihm Dienst eventl. Arbeit zu gewähren, da ich die Indemnität beantragen werde.  
 Al. Schipnewski.  
 7651

Auf vielseitigen Wunsch werde ich von **Montag, den 19. bis Freitag, den 30. d. Mts.**, in Freystadt beim Baumeister Dudenfeldt logiren und daselbst praktizieren. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum von Freystadt, wie umliegenden Städten und Dörfern zum Anfertigen gut stehender Zahnrestaurationen, wie zum Plombiren mit Gold und allem üblichen Material, zum Reinigen und Fichten der Zähne, letzteres auf Wunsch auch schmerzlos.  
**Jenny Quedenfeldt,**  
 Zahnärztin aus Goldau Dkpr.

**Weisse Bohnen und Niederunger Pflanzen**  
 taufst jedes Quantum zu höchsten Preisen  
 7388] **Alexander Lörke.**  
 Gesucht wird ein noch brauchbarer, verbesserter [7625]

**Milchwagen**  
 eventl. mit auch ohne Milchkanne. Meldungen werden brfl. m. Aufsch. Nr. 7625 an die Exp. des Gef. erbeten.

**Gute haltbare Winteräpfel sowie gedörrtes Obst**  
 suche zu kaufen. Offerten nebst Preisangabe erbeten. [7636]  
 Reumann in Großgabel Dpr.

**Wachs**  
 kauft u. bittet um Angebot mit Preis  
 F. Gottwaldt, Königsberg i. Pr.

**Fabrik-Kartoffeln**  
 kauft ab jeder Station [6902]  
 B. Hozakowski, Thorn.

**Fabrik-Kartoffeln**  
 unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] **Albert Pitke, Thorn.**

**Ankholz, (Aepfel- u. Birnbaum-Näpfe)** zu verkaufen Lindenstr. 28

**Streng reelle STOFFE**  
 zu Anzügen Paletots etc.  
 in Tuch, Buxstein, Hammgarn, Cheviot etc.  
 versenden Stück- u. meterweise zu Fabrikpreisen.  
 Billigste Bezugsquelle.  
 Tausende von Anerkennungs-Schreiben in Verfügung.  
 Franco-Versendung der Muster.  
**Rheinische Tuch-Niederlage AACHEN.**

**Carl Mallon, Thorn,**  
 Tuchhandlung, gegr. 1839.

Garantirt reinwollene, fehlerfreie **Pferdedecken**  
 mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre.  
 grau 145 x 170 cm gr., 2 1/2 Pfd. schwer M. 4,-  
 grau 150 x 200 " " " " " " " 5,-  
 erbsgrün 145 x 170 " " " " " " " 5,-  
 erbsgrün 150 x 200 " " " " " " " 6,-  
 das Stück, versende gegen Casso und Porto oder gegen Nachnahme.  
 Bei Abnahme von 5 St. 50 Pfr. Portovergüt.  
**Carl Mallon, Thorn,**  
 Tuchhandlung, gegr. 1839.

Für fremde Rechnung verkaufen wir einen größeren Posten [7455]

**frische Schokolade**  
 zum Preise von 12 Pfg. per Centner  
 Kadettrei Culmsee.  
 Weniger wie 200 Centner werden nicht abgegeben.  
 Zuckerfabrik Culmsee.

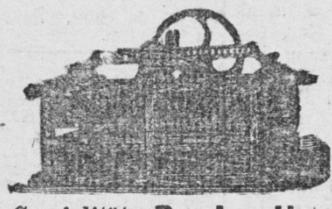
**Sie husten nicht**  
 mehr beim Gebrauche der achten  
**Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.**  
 Beutel à 20, 25, 40 oder 50 Pfg.  
 acht zu haben in Gröden bei  
 Herrn **Paul Schirmacher,** in  
 Prechlan bei Herrn **Otto  
 Heilwich.** [7688]

Ca. 100 Schock gut bewurzelte, selten schöne, aus Samen gezog., 2-3 Mr. hohe  
**Pflanz-Orlen**  
 hat zu dem billigen Preise für 2 Mark pro Schock franco Bahnhofs Mische, bei Selbstabholung für 1,50 Mk. abzugeben.  
 Mühlentel. W. Schroeder, Schöneich, ver Mische. [7601]

**Allen Damen.**  
 Bevor Sie alte Wollfäden z. Umarbeitung in Buckskin, Kleiderstoffe, Portieren, Decken etc. verwenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von



**Franz Riemann, Gotha.**  
 Muster ev. Versandt franco. Anerkannt reellste Firma. Vertreter gesucht.



Specialität: **Drehrollen** für Hand- und Dampftrieb. Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Räder und Wurmstich ausgeschlossen.  
**L. Zobel, Maschinenfabrik BROMBERG.**

**B. Kuttner's**  
 Wurstfabrik, Thorn  
 empfiehlt ihre ganz vorzüglichen **Wurst-Fabrikate**  
 bei billigsten Preisen.  
 Versand von Stupsäulen, Gänsehaut u. Linsen hat begonnen. [1857]  
 Bestellungen rechtzeitig erbeten.

**Streng reelle STOFFE**  
 zu Anzügen Paletots etc.  
 in Tuch, Buxstein, Hammgarn, Cheviot etc.  
 versenden Stück- u. meterweise zu Fabrikpreisen.  
 Billigste Bezugsquelle.  
 Tausende von Anerkennungs-Schreiben in Verfügung.  
 Franco-Versendung der Muster.  
**Rheinische Tuch-Niederlage AACHEN.**

Einige Hundert [7505]  
**gute Ziegel**  
 hat billig zu verkaufen  
**E. Desjonnez, Grödenz.**

**Oster's Cheviotstoffe**  
 geüßeren einen Welt Ruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlangt im eigenen Interesse Winter moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Wrasa Rhein.** 18 Kaufende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht conzeivender Stoffe.  
 Mittelgroße winterfeste [7624]  
**Zittauer Zwiebeln**  
 verkauft H. Wilhelm, Al. Rubin bei Grödenz.

**Borzügl. Cervelatwurst**  
 à Pfd. 1 Mk. versendet in Postpack.  
 geg. Nachn. **J. Matern, Czarsk.**

**Bretter, Bohlen, Latten, Kahlholz** in allen Stärken, Kiefern- und Birtenstangen, Kahlstangen, Langbäume, Eichen- und Birtenbohlen, Halbholz - Birtenbretter, Felgen, Speichen, Dachpappe verkaufe zu billigen Preisen, ebenso Kiefern-Klobenholz in Waggon-Ladungen nach allen Stationen. [7646]  
**S. Sonnenberg, Holzhandlung, Jablonowo.**

**Geldverkehr.**  
**Die Kreis-Sparkasse in Marienburg Wpr.**  
 gewährt erstinstellige sichere Hypothekendarlehne zu 4-4 1/2 % Zinsen. Darlehensgesuche sind unter Beifügung der katasteramtlichen Auszüge aus der Grund- und Gebäudesteuerrolle, der Feuerversicherungs-Police und einer einfachen Abschrift des Grundbuchblattes an das Kuratorium der Kreis-Sparkasse zu richten. [7644]

**6000 Mark**  
 sind sofort oder zum 1. Januar f. Js. zur ersten Stelle à 5% auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7446 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**6000 Mark**  
 sind sofort zur ersten Stelle à 5% auf ein ländliches Grundstück zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7665 d. d. Exped. Gesell. erbeten.

**Günstigste Kapitalsanlage**  
**11000 Mk. Hypothek**  
 zur zweiten Stelle mit 5% Zinsen auf ein Hypothekengrundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1101 durch die Expedition des Gesellens erb.

**Viehverkäufe.**  
**2 Deckhengste**  
 zur Remontezeit geeignet, verkäuflich. Dom. Heinrich an b. Freystadt Wpr. Von einem derselben ein Jahrgang kapitaler Fohlen hier zu beichtigen.  
 Hervorragend schöne, österrische **Bullen u. Kuhfälder**  
 sind wieder eingetroffen und stehen bei mir zum Verkauf. M. Marcus, Vieh-Import-Geschäft, Marienwerder. [11 angefeischte 7639]

**Stiere**  
**1 Bullen**  
 eine hochtragende schwere **Kuh**  
 verkauft Vorwerk Wangerau bei Grödenz.

**Stiere**  
 2 1/2 jährig, ca. 9 1/2 Ctr. Durchschnittsgewicht, verkauft Groß Boedorf bei Station Geierswalde (Siehverladestelle).

**6 gut angefeischte Kühe**  
 verkauft [7518] Giese, Niswalde.

**Ein fettes Schwein**  
 verkäuflich. [7642]  
 Fenne, Königlich Dombrowken bei Niswalde.

**Haftrechte Ulmer Doggen**  
 5 Monate alt, sowie eine selten starke **getigerte Hündin**  
 - belegt - sind in Gut Rosenthal verlobt für 20 bezw. 50 Mark incl. Käfig franco nächster Bahnstation des Käufers verkäuflich. [7721]

Ca. 20-30 **Altsackfälder**  
 aus guten Heerden, kauft Dom. Grocho lin b. Exin. Offerten an die Gutsverwaltung. [7522]  
 10 gut geformte **Bullfälder**  
 sucht zu kaufen Gut Thalheim bei Bromberg. [7545]

**Faselschweine**  
 im Gewichte von 90-100 Pfd., kauft das Dom. Langenan bei Freystadt Wpr. Gest. Offert. erbeten. [7627]

**„Der Förster“**  
 Land- u. Forstwirtschaftskalender für 1895.  
 Kleine Ausgabe: in Leinwand Mk. 1,50, Lederband Mk. 2,-  
 Große Ausgabe: in Leinwand Mk. 1,80, Lederband Mk. 2,30  
**Gustav Röthes Verlagsbuchhdl. Grödenz.**

**Mehlkasten**  
 lang 2,44, tief 0,75, hoch vorn 0,90, hinten 1,28 m. 5 Fächer mit je 1 Glasdeckel, kunstbaumartig geformt, zu verkaufen. [7681]  
 Hugo Liebelt, Bromberg.

**Heirathsgesuche.**  
 Ein Landwirth mit einem Vermögen von 3200 Mk., später mehr, wünscht in ein Grundstück oder irgend ein Geschäft einzubeirathen.  
 Off. u. 7628 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

**Aufrichtig.** [7674]  
 Ein Landw., 26 J. a., kath., m. 6000 Mk. Verm., f. auf dies. Wege e. Lebensgefährt. Mädchen, auch f. Wittwen, m. Verm., welche a. dies. ernstgem. Gesuch reaktiv, woll. ihre gest. Offerten mit Photogr. unt. K. M. 40 postlag. Amsee (Polen) einl. Verschwiegenheit Ehrenj.

**Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
**Schmiedeverkauf.**  
 Wegzugs halber beabsichtige ich meine Schmiede, Wohnhaus u. Scheune, fast neu, sow. Ernteverzeug u. leb. u. tod. Inventar bald bill. z. verkaufen. Dazu 1 1/2 Morg. Gartenland m. Wiese, guter Boden. Die einzige Schmiede an einem gr. Orte, schöne, günstige Lage für Anzünger, Aufzucht. Näheres beim Wessler Adolph Borowitsch, Schmiedemeister, Sonnenthal b. Zutroschin.

**Cigarren-Geschäft.**  
 Ich übernehme am 1. Januar 1895 ein Colonialw.-Geschäft und bin Willens, mein am hiesigen Platz in bester Lage befindliches Cigarren-Geschäft aufzugeben. Miethe billig. Einrichtung und Lager gebe mit ab. Erforderliches Capital ca. Mk. 3000. [7554]  
**F. Marquardt.**

**Ein selbständiges Gut**  
 ca. 700 Morg. guter Boden, gute Gebäude und Inventar, noch volle Ernte darauf, nur 70000 Mk. unkündbares Darlehn, dazu eine sehr betriebsame Wasser-Mahlmühle, ist sehr günstig in guter Gegend Westpr. bei 12000 Mk. Anzahlung zu erwerben. Meldungen verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7662 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**Rentenguts-Auftheilung.**  
 Die Besetzung Kgl. Neudorf bei Stahm, dem Deutschen Credit-Verein in Berlin gehörig, soll in Rentengüter aufgetheilt resp. freihändig in Parzellen verkauft werden, wozu Termin auf [7327]  
**Montag, den 26. November cr.**  
 Vormittags, im Gutschaufe dortselbst anberaumt ist. Es werden Parzellen in Größe von 20 bis 60 Morgen abgegeben, wozu auch ausreichend Vieesen zugetheilt werden. Die abverkauften Parzellen sind im März f. Js. oder auch früher zu übernehmen.  
**Ernst Dan, Marienburg.**

**Mein Bauplatz**  
 an der Festungsstraße, mit 52 1/2 Meter Straßenseite und eben solcher Tiefe ist im Ganz. od. geth. z. vert. A. Jonas.  
 Ein tüchtiger Fleischer u. Wurstfabrikant, m. etwas Vermögen, wird als

**Compagnon**  
 behufs Gründung eines größeren Fleisch- und Wurstwaarengeschäfts gesucht. Genügend Kapital vorhanden. Meldung verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7750 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Gutskauf.**  
 Suche e. Gut ohne od. m. geringer Anz. z. kaufen. Refl. ist nicht, freih. Landw. Gest. Off. bald unter Nr. 33 Gr. Pichtenau erb. [7593]

**Muzeige.** [7462]  
 Zur Fortsetzung der **Parzellirung des Gutes Buczak** bei Bischofswerder, findet **am Donnerstag, den 22. November cr.,** von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle Termin statt. Auch das Restgut mit Brennereibetrieb steht bei sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.  
**Louis Kronheim in Samotshin.**

Wegen Altersschwäche b. ich **Wittens** mein in Lobau gelegenes [7481]  
**Schmiedegrundstück** nebst dem dazu gehörigen Lande zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Schudlich, Schmiedemstr., Lobau Wpr.  
 Wegen Uebere. e. and. Geschäfts beabsichtige m. Colonialw.-u. Schaaf-Geschäft, i. lebhafter Provinzialstadt Dkpr., am Markt gelegen, zu verkaufen oder zu verpachten. Umfass. Colonialwaaren 25000 Mk., Schaaf 4500 Mk. Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 7749 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein neu erbautes [7571]  
**Wohnhaus**  
 in Callies, mit Stall und großem Hofraum, am Wasser gelegen, welches sich zur Anlage einer Brauerei wie zu jedem anderen größeren Betriebe eignet, ist sofort zu verkaufen. Offerten unter G. M. an die Exped. des „Callieser Wochenblatts“ in Callies erbeten.

**Gute Brodstelle!**  
 Ich beabsichtige mein Mühlengrundstück mit 7 Morgen gutem Acker, neue massive Wohngebäude, eine Bodmühle, alleinige im Orte, dicht an Chaussee, 1/2 Meile von der Stadt, billig bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.  
 Z. Kiedel, Tannenrode bei Grödenz. [7381]

**Ein Gasthaus**  
 mit Einfahrt in ein kl. Provinzialstadt od. in ein gr. Kirchdorf wird zu pacht. gesucht. Swät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten sub **K. 500 Hauptpostamt Königsberg i. Pr.**

**Ein hübsch. Grundstück** 140 Morg., Gebäude u. Zub., an Stadt u. Bahn, billig z. kaufen d. Köhler, Lessen. [7680]

**Die Käferei**  
 in Wernersdorf, Kreis Marienburg, ist zum 1. Januar 1895 zu verpachten. Bewerber können sich melden bei dem [7649]  
 Vorsteher V. Claassen.

**Ein Grundstück!**  
 mit schönen, neuen Gebäuden, komfortabl. Einrichtung, in einer lebhaften Kreisstadt der Provinz Posen, in welchem seit 27 Jahren e. **flottes Destillations-, Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** betrieben wird, ist zu verkaufen. Zur Anzahlung auf das Grundstück sind Mk. 15 000 erforderlich. Offerten werden briefl. mit Aufsch. Nr. 7752 an die Exped. des Gef. erb.

Von meinem in Rentengüter aufzulösenden Grundstück ist noch das **Hauptgrundstück**  
 von 40-50 Morg. pr., durchweg Kornboden, mit vollem Inventar, billig zu haben. Anzahlung 3000 Mk. [7666]  
 Großnebrau Wpr., 13. Nov. 1894.  
 Gustav Grundt, Westpr.

**Rentengüter!**  
 Von dem Gute **Birkenau** bei Jantelmit (Horn-Unterburger Bahn) sind noch zwei Rentengüterparzellen, **20 und 35 Morgen groß**, sädner mit Saat bestellter Boden, zu verkaufen. Mitgegeben wird eine neue Scheune, vollständige Lebensmittel und Saatgetreide. [7351]  
**Die Guts-Verwaltung.**

**Gute Brodstelle!**  
 Ein Gasthaus m. Materialgeschäft u. Ausspannung, ganz neu, 7 Zimmer, 2 m. Keller, ist preiswerth z. verkaufen. liegt dicht a. neuen Durchstich in Einlage v. Schienenhorst. Meld. m. Aufsch. Nr. 7595 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Mittergut.**  
 5 Kilom. v. Niswalde, 24 culm. Auen, incl. 5 Auen Wiesen am schiffb. Fluß größtenth. Kleeft. - vrachtv. eingebaut - habe b. unkünd. Hypoth. forttragsf. f. d. Spottpr. v. 40000 Thlr. m. 10000 Mk. Anz. sof. z. verkauf. Marke beilag. D. von Lisch, Rangsb.-Danzig.

**Da**  
 Nachr. i  
 In  
 Sessio  
 dem g  
 dessen  
 deutsch  
 1871 i  
 verfrü  
 Erbau  
 Untrag  
 Au  
 dem R  
 burger  
 Reichs  
 aber n  
 vergeb  
 des Ar  
 weisen  
 decken,  
 Reichs  
 giltige  
 vergef  
 die Mi  
 nicht d

Soll  
 Erhöht  
 Expe  
 Inerit  
 ur alle  
 Verkau  
 bei  
 Brief  
 und d  
 Weger  
 Kruter  
 und  
 D  
 erlich  
 geben  
 mit  
 empoi  
 Gesch  
 erhob  
 schmil  
 Uhr  
 der A  
 mittel  
 stand  
 hielt  
 auftr  
 befohl  
 leute,  
 die D  
 Im  
 gescha  
 Münt  
 Pferd  
 die  
 laut  
 über  
 über  
 stellu  
 der e  
 Gern  
 Aufsp  
 eidigi  
 jedes  
 von e  
 und i  
 sah d  
 sprach  
 vorhe  
 theile  
 eidige  
 Briga  
 R  
 Ansp  
 als  
 müß  
 trag  
 E  
 Rod  
 denl  
 Ang  
 etw  
 Fah  
 Gef  
 Sta  
 sch  
 sein  
 unfe  
 un d  
 thut  
 Ne  
 Gener  
 ein dr  
 Geistl  
 Dank  
 vor de  
 mid 1  
 Schloß  
 den il  
 Da  
 Nachr. i  
 In  
 Sessio  
 dem g  
 dessen  
 deutsch  
 1871 i  
 verfrü  
 Erbau  
 Untrag  
 Au  
 dem R  
 burger  
 Reichs  
 aber n  
 vergeb  
 des Ar  
 weisen  
 decken,  
 Reichs  
 giltige  
 vergef  
 die Mi  
 nicht d